MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI XI FASCICULUS I.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXVIII

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA

INDE AB ANNO CHRISTI QUINGENTESIMO
USQUE AD ANNUM MILLESIMUM
ET QUINGENTESIMUM

LEGUM SECTIO IV.

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMI XI FASCICULUS I.

VIMARIAE
APUD HERMANN BOEHLAU SUCCESSORES
MCMLXXVIII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

ELFTER BAND

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES
UND SEINER VERFASSUNG

1354–1356

HERAUSGEGEBEN VON DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT FÜR GESCHICHTE

BEARBEITET VON
WOLFGANG D. FRITZ

ERSTE LIEFERUNG

WEIMAR
HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
1978

Die Verwendung des Serientitels
„LEGUM SECTIO IV: CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM"
erfolgte mit Genehmigung der Hahnschen Buchhandlung Hannover.

LSV 0266
272-140/5/78
Printed in the German Democratic Republic
Satz, Druck und Bindearbeiten: VEB Druckhaus Köthen
L.-Nr. 2462
Best.-Nr. 795 541 0

DDR 28,- M

SANCTVS AMOR PATRIAE DAT ANIMVM.

FRANCOFVRTI A. M. XIII. KAL. FEBR. MDCCCXIX.

HINWEISE ZUR EDITION

(Nicht mit einbinden, werden nach Erscheinen aller Faszikel durch ein endgültiges Vorwort ersetzt)

Die Reihe Constitutiones et acta publica hatte mit Band VIII, hrsg. von K. Zeumer und R. Salomon, im Jahre 1926 ein vorläufiges Ende gefunden. Zwar wurde die Sammeltätigkeit für die folgenden Bände fortgesetzt, doch kam es zu keinem Abschluß, zumal wesentliche Vorarbeiten im zweiten Weltkrieg verlorengingen. Als erste Ergebnisse der nach 1945 in der Akademie der Wissenschaften der DDR neu aufgenommenen Arbeit konnten 1972 ein Separatabdruck der Goldenen Bulle und seit 1974 die ersten Faszikel des Bandes IX (1349) veröffentlicht werden.

Der vorliegende Band, der ebenfalls in Faszikeln erscheint, wird die Jahre 1354–1356 umfassen, die für die Geschichte des Römisch-deutschen Reiches und seiner Verfassung von besonderer Bedeutung sind, denn in ihnen wurde die Goldene Bulle erlassen.

Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. war eines der Grundgesetze des mittelalterlichen Deutschen Reiches. Sie zog das Fazit aus einer Jahrhunderte währenden Verfassungsentwicklung und gab die gesetzliche Regelung der Königswahl durch das Kolleg der sieben Kurfürsten nach dem Mehrheitsprinzip. Ihr Erlaß bedeutete eine Souveränitätserklärung des Reiches, indem sie die Ansprüche des Papsttums überging. Zugleich bewirkte sie im Innern eine weitere Festigung der Territorialgewalten, und zwar nicht nur der Kurfürsten, sondern auch der anderen weltlichen und geistlichen Großen, die in der Folgezeit bestrebt waren, ähnliche Vorrechte zu erlangen[1]. Dadurch wurde sie andererseits zum „Grundgesetz der unseligen deutschen Vielstaaterei“[2].

Der Erlaß der Goldenen Bulle wurde ermöglicht durch die Beendigung des Mainzer Bistumsstreits, ein vorläufiges Übereinkommen mit den Söhnen Kaiser Ludwigs des Bayern, die Festigung alter und die Schaffung neuer Landfrieden, die Stärkung der eigenen Hausmacht durch die Inkorporation von Reichsgebieten in das Königreich Böhmen sowie die Erhebung von Luxemburg zum Herzogtum und vor allem durch den ersten Italienzug

1) *Fritz, Goldene Bulle S. 13.* 2) *Schlosser, Weltgeschichte S. 315. – Vgl. die Auszüge von Karl Marx aus Schlossers Weltgeschichte, Marx-Engels-Archiv S. 82f.*

und den kampflosen Erwerb der Kaiserkrone. Als günstig für die Reichspolitik erwies sich die Ausschaltung Frankreichs infolge des Krieges mit England, wodurch wiederum das Papsttum seines Beschützers beraubt wurde und sich nicht wie früher in die Politik des Reiches einmischen konnte.

In den Jahren 1354–1356 erreichte Karl IV. einen Höhepunkt seiner Macht, soweit dies überhaupt einem deutschen Herrscher des späten Mittelalters möglich war. Die Grenzen der Macht erkennt man z.B. an der Zurückziehung der Majestas Carolina (1355, hier nicht aufgenommen, da es sich um eine innerböhmische Angelegenheit handelte), an den Verhandlungen mit den Kurfürsten anläßlich des Erlasses der Goldenen Bulle und an der Tatsache, daß Norddeutschland weitgehend der Zentralgewalt entzogen blieb[3].

Somit wird der elfte Constitutiones-Band – wie schon angedeutet – den Niederschlag eines besonders wichtigen Abschnittes der deutschen Verfassungsentwicklung enthalten.

Die Reihe „Constitutiones et acta publica"[4] *geht zurück auf den zweiten Band der Abteilung „Leges", herausgegeben von Georg Heinrich Pertz.*

In der lateinischen Vorrede hatte Pertz als Ziel des Bandes angegeben, die „Monumenta" des öffentlichen Rechts vorzulegen, die das ganze Imperium und seine wichtigsten Glieder beträfen, nämlich Beschlüsse von Reichstagen, Gesetze und Verordnungen, Landfrieden, „Acta" von Königswahlen und Krönungen in Aachen, Mailand und Rom, Verträge mit der Römischen Kirche, mit ausländischen Königen sowie mit Fürsten und Städten des Reiches, Grundsätze des öffentlichen und des privaten Rechts und schließlich Fürsten- und Städtebünde. Bei dieser Auswahl folgte er den Vorstellungen von Juristen und Historikern des ausgehenden 17. und des beginnenden 18. Jahrhunderts vom Staat, seiner Verfassung und seiner Geschichte, wie sie sich z.B. in dem ausführlichen Titelblatt der „Collectio..." des zu seiner Zeit berühmten Polyhistors Goldast widerspiegelten[5].

Der Folio-Band umfaßt zwar 500 Königs- und Papsturkunden aus den Jahren 500–1313, doch konnte Pertz bei der Fülle des Stoffes sein Vorhaben nicht so verwirklichen, wie er es angekündigt hatte.

Nach der Umbildung der Monumenta im Jahre 1875 beschloß die neue Zentraldirektion, den Band gemäß den Regeln der modernen Diplomatik neu herauszugeben und dafür die Reihe Constitutiones et acta publica zu schaffen. Dabei folgte sie einem Vorschlag von Julius Ficker, „den Plan der Ausgabe bedeutend zu erweitern und nicht bloß einzelne Stücke, die nicht eigentlich Gesetze der Könige waren, wie schon Pertz getan hatte, sondern grundsätzlich alle, die für die Verfassungsgeschichte des Reiches und seine Beziehungen zur Kirche und zum Auslande wichtig erschienen", in die Sammlung aufzunehmen[6]*. Vorgesehen waren vier Bände von Konrad I. bis zum Ende der Regierungszeit Karls IV., d.h. bis zum Beginn der mit König Wenzel einsetzenden Deutschen Reichstagsakten.*

Der 1893 erschienene erste Band (Konrad I.–Heinrich VI.) entspricht dieser Planung und enthält die wichtigsten Urkunden zur Geschichte des Reichs und seiner Verfassung. Aber schon vom zweiten Band ab, der mit der Doppelwahl von 1198 beginnt, wurde die Anlage der Reihe verändert. Es war keine Rede mehr davon, mit vier Bänden auszukommen.

3) *Vgl. einerseits die an sich unwichtige Privilegienbestätigung für ein Kloster im französischen Grenzgebiet (Nr. 71) und andererseits regionale Bündnisse ohne Erwähnung des Reiches (Nr. 86 und 99).* 4) *Der Begriff „acta publica" wurde erstmals 1621 von Lundorp verwendet.* 5) *Instruktiv sind auch die Titelblätter von Lünigs Reichs-Archiv und von Müllers Reichstags-Theatrum (beide 1713). Vgl. Moser, Teutsches Staatsrecht, Teil 1, S. 56, 74 u. öfter (1737).* 6) *In einem Brief an Georg Waitz, vgl. Bresslau, Gesch. der Monumenta S. 583.*

Entsprechend der Vermehrung des Schriftwesens in allen Bereichen findet man immer mehr Urkunden für Belange, die vorher mündlich abgehandelt wurden oder die es noch gar nicht gegeben hatte, z. B. Belehnungen, Verleihungen, Steuerquittungen, Verpfändungen, Dienstreverse usw. Wegen dieser zunehmenden Urkundenfülle und wegen der Tatsache, daß die Diplomata-Reihe nicht über die Stauferzeit hinausgeführt wird, wurde eine stetig anwachsende Zahl von Urkunden aufgenommen; dadurch schrumpfte aber der jeweils in einem Band erfaßte Zeitraum immer mehr zusammen. Aus diesem Grunde schlug Bresslau 1921 vor, „durch strengere Auswahl oder Ersatz des vollständigen Abdrucks mancher Stücke durch Regesten eine Einschränkung" zu erreichen[7]. Trotzdem erschien Band VIII in der alten Art (1926).

In den vierziger Jahren versuchte man, die Urkunden nach großen Belangen zusammenzufassen, um so eine Straffung zu bewirken. Das Unternehmen wurde aufgegeben, da jedes Stück mehrere Belange enthält und somit keine Zusammenfassung nach Sachgruppen möglich ist. – Die Urkunde Nr. 1 des vorliegenden Bandes wäre z. B. zu verzeichnen unter: Bürger, Reichsgut, Reichsstädte, Rückkäufe und Verpfändungen. – Danach wurden die Bände IX und X bei einigen Veränderungen (Verwendung der deutschen Sprache bei Kopfregesten und Anmerkungen nach dem Beispiel der Diplomata; oftmals Ersatz von Vollabdrucken durch Regesten) im wesentlichen nach dem Muster der vorhergehenden Bände angelegt.

Auch für den Band XI ergab sich das Problem der Stoffülle. Nach Durchsicht der Regesta Imperii Bd. VIII, der einschlägigen Urkundenbücher und Regestenwerke sowie des Nachlasses von Friedrich Bock[8], durch Korrespondenz mit vielen Archiven und Bibliotheken und auf mehreren Archivreisen habe ich etwa 2000 Urkunden Karls IV. und Reichssachen erfaßt. Um diese Menge zu bewältigen und zugleich den Forderungen der heutigen Geschichtswissenschaft gerecht zu werden, war ich gezwungen, eine äußerst strenge Auswahl der Stücke vorzunehmen und häufig den Vollabdruck durch Regesten oder Referate zu ersetzen. Es liegt auf der Hand, daß bei einem solchen Verfahren manche Wünsche offen blieben und mehrfach Kompromisse geschlossen werden mußten[9].

Die aufgenommenen Urkunden enthalten viele Belange und Begriffe, von denen die wichtigsten sind: außenpolitische Beziehungen, Bündnisse von Fürsten und Städten, Bußgelder, Erhebungen in den Reichsfürstenstand, erzählende Quellen (nur in Ausnahmefällen), Hofgerichtsurteile, Inkorporationen von Reichsgebieten in das Königreich Böhmen, italienische Angelegenheiten, Judensachen, Kanzleipersonal, Landfrieden, Lehen, Münzrecht, päpstliche Schreiben und Schreiben an die Kurie, Pfandschaften, Privilegien, Reichsgut, Reichssachen (= Urkunden von Fürsten, Städten und ausländischen Herrschern, die das Reich betreffen), Reichssteuern, Reichsvikar, Romzug (Aufgebote, Krönungen, Verhandlungen mit italienischen Großen und Städten), Schiedssprüche, Schutzgebote, Städte (Gründungen, Gerichtsstand der Bürger, Märkte, Pfahlbürger, Stadtrechte), Weistümer, Willebriefe und Zölle.

Constitutiones, d.h. Reichsgrundgesetze wie die Goldene Bulle, gibt es in der deutschen Geschichte nur wenige. Die tatsächliche Verfassung des Reiches ist im Grunde nur über ihre praktische Anwendung, Handhabung und Wirkung in Einzelfällen erkennbar. Ähnlich

7) *Bresslau, Geschichte der Monumenta S. 743.* 8) *Deponiert in der Bibliothek der Monumenta. Bock hatte gemeinsam mit T. E. Mommsen in italienischen Archiven und Bibliotheken viele Urkunden Ludwigs des Bayern und Karls IV. gefunden.* 9) *Vgl. zum Problem der Auswahl: Heimpel, Reichstagsakten S. 101ff. Meuthen, Methodenstand Sp. 10ff. Die Rezension des Diplomatarium Danicum von A. von Brandt im Deutschen Archiv Bd. 23, 1967, S. 213.*

verhält es sich mit der Erforschung der wirtschaftlichen Grundlagen des Königtums; auch hier kann man nur von den wenigen überlieferten Stücken auf das Ganze schließen.

Der Abdruck der Urkunden geschieht in folgender Form:

1. Äußerst wichtige Stücke werden voll abgedruckt, auch wenn sie bereits gut gedruckt sind, z. B. Erhebungen in den Reichsfürstenstand, Landfrieden, die Goldene Bulle.

2. Wichtige Urkunden werden voll abgedruckt, wenn es sich um Inedita handelt oder wenn sie nur in alten und unkritischen Drucken vorliegen. Sind sie in guten und leicht zugänglichen Drucken zu finden, bringe ich sie nur als Regesten; in diesem Falle gestalte ich die Regesten ausführlicher.

3. Ganz fortgelassen werden die Urkunden, die Karl als König von Böhmen ausgestellt hat bzw. die böhmische Belange betreffen; diese findet der Benutzer im Archivum Coronae Regni Bohemiae, hrsg. von Hrubý, und in den Regesta Bohemiae et Moraviae, hrsg. von Mendl. Von den italienischen Belangen nehme ich nur die wichtigsten auf. Privilegienbestätigungen[10] in allgemeinen Wendungen oder mit inserierten Urkunden früherer Könige und Kaiser werden – soweit der achte Band der Regesta Imperii sie verzeichnet – zumeist fortgelassen, ebenfalls Urkunden, die innerkirchliche Angelegenheiten betreffen, z. B. den Erwerb von Reliquien, ferner die Beglaubigungen von Notariatsinstrumenten. Willebriefe werden stets, Reichssachen fast immer als Regesten aufgeführt. Unwichtige Stücke lasse ich ebenfalls fort[11]. – Sind diese Urkunden in den Regesta Imperii nicht verzeichnet, werden sie später summarisch in einer Liste aufgeführt.

Eine wichtige Neuerung in Band XI stellt die Reihung der Urkunden in streng chronologischer Folge dar. Die Herausgeber der vorhergehenden Bände waren bestrebt, die Urkunden nach Empfängern oder nach Belangen oder nach beiden irgendwie zu ordnen. Dies ergab einen kunstvollen, aber häufig gekünstelten Aufbau. Da die Inhaltsverzeichnisse in derselben Weise angelegt sind, ist die Benutzung sehr erschwert.

Die chronologische Ordnung entspricht dagegen dem Ablauf des Geschehens, erleichtert das Auffinden von gewünschten Stücken, spart Platz durch Fortfall des Inhaltsverzeichnisses und der Gruppentitel und erleichtert die Drucklegung.

Den Registern möchte ich eine Liste der Belange hinzufügen, die z. B. bei dem Schlagwort „Lehen“ alle Begriffe nennt, die damit zusammenhängen, und die die entsprechenden Textstellen aufführt. Ich hoffe, so eine möglichst weitgehende Erschließung des Stoffes zu erreichen.

Es ist ratsam, bei der Benutzung des vorliegenden Bandes stets von den Regesta Imperii VIII auszugehen, vor allem wegen der dort zitierten älteren Drucke. Das Archivum Coronae Regni Bohemiae und die Regesta Bohemiae enthalten nicht nur Urkunden zur böhmischen Geschichte und müssen daher auch herangezogen werden. Äußerst wichtig ist die Edition der Papstbriefe von Gasnault. Die Vorgänge anläßlich des ersten Italienzuges werden von Werunsky eingehend geschildert, doch ist es notwendig, zur Ergänzung Mommsens Analecten heranzuziehen, weil sie die Verhandlungen der italienischen Städte untereinander wiedergeben. Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe und die Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein sind vor allem wegen der Namen- und Ortsregister nützlich, solange die Register dieses Bandes noch ausstehen.

10) *Privilegienbestätigungen sind nur für Karls erste Regierungsjahre wichtig, weil man an ihnen seine Anhänger und seine Machtausweitung erkennen kann.*

11) *Z. B. Reg. Imp. VIII Nr. 1755 u. 6736: Pflicht der Stadt Lübeck, Falken zu liefern bzw. Erlaubnis zum Schlagen von 25 Bäumen im Frankfurter Reichswald.*

Für die Edition der einzelnen Urkunden sind die Prinzipien im wesentlichen die gleichen, wie sie in der Einleitung zum neunten Band der Constitutiones dargelegt worden sind; in einigen Fällen folgt der Bearbeiter dagegen den Gepflogenheiten der letzten Diplomata-Bände.

Liegt die Ausfertigung vor, werden Abschriften nicht genannt. Gibt es keine originale Überlieferung, werden die beglaubigten und unbeglaubigten Abschriften angegeben, notfalls auch alte Drucke.

Fehlt in einem Regest der Vermerk „ungedruckt", sollte der Benutzer stets den achten Band der Regesta Imperii heranziehen. Die dort verzeichneten älteren Drucke und Regesten werden nicht noch einmal angeführt.

Die erste Zeile, die Datumszeile und gegebenenfalls die erste Zeile von Absätzen werden eingerückt.

Der Urkundentext wird möglichst wenig normalisiert; ae bleibt ae, e bleibt e, cz und tz werden soweit unterscheidbar buchstabengetreu wiedergegeben. Kurzes und langes i werden als i gedruckt. J gibt es nur in deutschen Urkunden; in lateinischen Urkunden wird stets i gedruckt. Langes s mit durchflochtenem z bedeutet ß und wird so aufgenommen. U wird nur vokalisch, v nur konsonantisch gebraucht. Hochgestellte Buchstaben bleiben, soweit sie zu unterscheiden sind; nicht identifizierbare hochgestellte Buchstaben werden durch einen hochgesetzten kleinen Strich wiedergegeben.

Lateinische Wörter, die entgegen dem klassischen Gebrauch zusammen oder getrennt geschrieben sind, werden so belassen, wenn dadurch die Eigenart des Schreibers ersichtlich wird (z. B. iamdictus, suprascriptus) oder wenn es durch eine abweichende Schreibweise (imposterum, imperpetuum) bedingt ist.

Fehler jeder Art werden im Text verbessert und in Fußnoten angemerkt.

Großbuchstaben gibt es bei Eigennamen und bei von Eigennamen abgeleiteten Eigenschaftswörtern sowie beim Satzbeginn[12].

Die paläographischen Kürzel werden vom Bearbeiter aufgelöst; ist die Auflösung fraglich, wird sie in runde Klammern gesetzt.

Zusätze des Bearbeiters werden durch eckige Klammern angezeigt.

Die Zeichensetzung ist modern; sie beachtet aber Großschreibungen in den Ausfertigungen, wenn sie einen Satzanfang anzeigen, vorhandene Satzzeichen und den „Cursus". Reverenzpünktchen werden gedruckt.

Archive und Bibliotheken werden mit ihren offiziellen Bezeichnungen zitiert.

Ganz von Herzen möchte ich allen Archiven und Bibliotheken danken, die mir in so reichem Maße mit Auskünften, Hinweisen und Fotokopien geholfen haben, diese Edition fertigzustellen. Sehr zu Dank verpflichtet bin ich ferner Frau Archivarin Margot Beck für das Umsetzen des handschriftlichen Manuskriptes in ein maschinenschriftliches und für die Kollationierung der Abschriften. Meiner Frau danke ich für die Mithilfe beim Korrekturlesen.

12) *Entgegen dem Kanzleigebrauch schreibe ich auch die Wörter reich und imperium mit kleinen Anfangsbuchstaben.*

VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR

(Nicht mit einbinden, wird nach Fertigstellung der anderen Faszikel ergänzt)

Acta Imperii inedita Seculi XIII. et XIV. Hrsg. v. Eduard Winkelmann, Bd. 2, Innsbruck 1885.

Acta Innocentii VI. pontificis Romani. [Hrsg. v.] Johannes F. Novák (= Monumenta Vaticana, T. II). Pragae 1907.

Acta Karoli IV. imperatoris ... Aus italienischen Archiven gesammelt v. Franz Zimmermann, Innsbruck 1891.

Älteren Stadtrechte der Reichsstadt Ravensburg, Die. Hrsg. v. Karl O. Müller (= Württembergische Geschichtsquellen 21). Stuttgart 1924.

Archiv České koruny, 1158–1935, Inventář. [Hrsg. v.] Antonín Haas (= Inventáře a katalogy fondů Státního ústředního archivu v Praze 14). Praha 1961.

Archiv Koruny České. [Hrsg. v.] Rudolf Koss u. Otakar Bauer, [Bd. 1], v Praze 1939.

Archiv der Freiherrn Stromer von Reichenbach auf Schloß Grünsberg, Teil 1. Hrsg. v. Matthias Thiel (= Bayerische Archivinventare, Heft 33). Neustadt a. d. Aisch 1972.

Archivio Storico Lombardo, Vol. 6, 1889.

Archivum Coronae Regni Bohemiae. [Bearb. v.] Venceslaus Hrubý, T. 2, Pragae 1928.

Bahl, Christian: Die Kaiserurkunden des Archivs der Stadt Limburg a. d. Lahn. In: Forschungen zur Deutschen Geschichte, Bd. 18, 1878.

Becker, Joseph: Zu den Regesten Karls IV. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 20, 1895.

Becker, W. M.: Kaiserurkunden des Staatsarchivs Idstein. In: Forschungen zur Deutschen Geschichte, Bd. 18, 1878.

Benoit, Picard: Histoire ecclésiastique et politique de la ville et de la diocèse de Toul, Toul 1707.

Böhmer siehe Regesta Imperii.

Bresslau, Harry: Geschichte der Monumenta Germaniae historica (= Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 42). Hannover 1921, Neudruck 1976.

Bulletin de la société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace, 1871.

Calmet, Augustin: Histoire ecclésiastique et civile de Lorraine, T. 2, Nanci 1728.

Cartulaire de l'église S. George de Haguenau. Hrsg. v. Auguste C. Hanauer, Straßburg 1898.

Cartulaire de Mulhouse. Hrsg. v. Xavier Mossmann, Straßburg 1883–91.

Codex diplomaticus Anhaltinus. Hrsg. v. Otto von Heinemann, Teil 4, Dessau 1879.

Codex diplomaticus Brandenburgensis. Hrsg. v. Adolph F. Riedel, 2. Hauptteil, Bd. 2, Berlin 1845.

Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Hrsg. v. Vincenz Brandl, Bd. 8, Brünn 1874.

Codex diplomaticus Nassoicus. Nassauisches Urkundenbuch. Hrsg. v. Wilhelm Sauer, Bd. 1, Abt. 3, Wiesbaden 1887.

Codex diplomaticus Salemitanus. Urkundenbuch der Cisterzienserabtei Salem. Hrsg. v. Friedrich von Weech, Bd. 3, Karlsruhe 1895.

Codex Germaniae diplomaticus ... Hrsg. v. Johann C. Lünig, 2 Bde., Frankfurt u. Leipzig 1732–34.

Codex juris Bohemici. [Hrsg. v.] Hermengildus Jireček, T. 2,1, Prag u. Leipzig 1896; T. 2,2, Prag 1870.

Codex iuris municipalis Germaniae medii aevi. Hrsg. v. Heinrich G. Gengler, Erlangen 1863.

Codex Iustinianus siehe Iustinianus Imperator.

Cognasso, Francesco: I diplomi di Carlo IV per Giovanni il Paleologo di Monferato. In: Bolletino della Società Pavese di storia patria, Anno XXII, Pavia 1922.

Cola di Rienzo, Briefwechsel, hrsg. v. Konrad Burdach u. Paul Piur (= Vom Mittelalter zur Reformation, hrsg. v. Konrad Burdach, Bd. 2,3). Berlin 1912.

Colmarer Stadtrechte. Bearb. v. Paul Finsterwalder (= Oberrheinische Stadtrechte, III. Abt., Bd. 3). Heidelberg 1938.

Corpus Iuris Civilis siehe Iustinianus Imperator.

Denier, Anton: Urkunden aus Uri. In: Der Geschichtsfreund; Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, Bd. 41, 1885.

Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe. Hrsg. v. Julius Weizsäcker, Bd. 1, München 1867 (Neudruck Göttingen 1956).

Digesta siehe Iustinianus Imperator.

Diplomatarium Danicum. [Hrsg. v.] C. A. Christensen; H. Nielson; R. Jorgenson, R. 3, Bd. 4, København 1966.

Documenti per la storia della città di Arezzo nel medio evo, raccolti ... di Ubaldo Pasqui, Vol. 3 (= Documenti di Storia Italiana, T. XIII). Firenze 1937.

Doppler siehe Verzameling Sint Servaas.

Dynter = Chronica nobilissimorum ducum Lotharingiae et Brabantiae ac regum Francorum auctore magistro Edmundo de Dynter (= Chronique des ducs de Brabant). Ed. Petrus F. X. de Ram, T. II, Bruxellis 1854.

Eidgenössischen Abschiede, Die, aus dem Zeitraume von 1245 bis 1420 (= Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede, Bd. 1). Bearb. v. Anton P. Segesser, Lucern 1874.

Engel siehe Vatikan. Quellen Würzburg.

Finke, Heinrich: Zur Korrespondenz der deutschen Könige und Fürsten mit den Herrschern Aragons. In: Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, Reihe 1, Gesammelte Aufsätze zur Geschichte Spaniens, Bd. 5, 1935.

Flach, Willy: Urkundenfälschungen der Deutschordensballei Thüringen im 15. Jahrhundert. In: Festschrift Valentin Hopf, Jena 1933.

Fontes rerum Bernensium, Bd. 8 (1353–1366), Bern 1903.

Freiberg, M. F. von: Beurkundete Geschichte Ludwigs des Brandenburgers. In: Abhandlungen der historischen Classe der königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 2, Abt. 2, München 1837.

Fritz, Wolfgang D.: Die Neuverleihung des Colmarer Stadtrechts an Kaysersberg, Münster und Türkheim im Jahre 1354. In: Stadt und Städtebürgertum in der deutschen Geschichte des 13. Jahrhunderts, hrsg. v. Bernhard Töpfer, Berlin 1976.

–, Bulla aurea, siehe Karl IV.

Froning, Richard: Quellen zur Frankfurter Geschichte, Bd. 1, Frankfurt 1884.

Füsslein, Wilhelm: Das älteste Kopialbuch des Eichstätter Hochstifts nebst einem Anhang ungedruckter Königsurkunden. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 32, 1907.

Gasnault siehe Innocent VI.

Geldner, Ferdinand: Langheim, Kulmbach 1966.

Germania Pontificia sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis pontificibus ... concessorum. Cong. Albertus Brackmann (= Regesta pontificum Romanorum; cong. Paulus F. Kehr. Vol. II. pars II). Berolini 1927.

Goldast von Haimi(n)sfeld, Melchior: Collectio constitutionum imperialium ..., Frankfurt a. M. 1763.

Grob, Jakob: Eustach von Wiltheims historische Werke. In: Ons Hémecht, Organ des Vereins für Luxemburger Geschichte ..., Bd. 8, 1902.

Haas siehe Archiv České koruny.

Hansisches Urkundenbuch siehe Urkundenbuch Hansisches.

Heimpel, Hermann: Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe. In: Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–1958, Göttingen 1958.

Heinricus de Diessenhofen und andere Geschichtsquellen im späteren Mittelalter. Hrsg. aus dem Nachlasse von Joh. Friedrich Boehmers von Alfons Huber (= Fontes Rerum Germanicarum, Bd. 4). Stuttgart 1868.

Hirschmann, Gerhard: Nürnbergs Handelsprivilegien, Zollfreiheiten und Zollverträge bis 1399. In: Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Nürnbergs, Bd. 1, Nürnberg 1967.

Höhlbaum, Konstantin: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv Köln, Bd. 3, Köln 1886.

Hohenlohisches Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Hohenlohisches.

Huber, Alfons: Geschichte der Vereinigung Tirols mit Österreich, Innsbruck 1864.

Hubmann, Georg J.: Chronik der Oberpfalz, Bd. 1,2, Chronik der Stadt Bärnau, Amberg 1865.

Hüttebräuker, Lotte: Ein Reichshofgerichtsprozeß zur Zeit Karls IV. In: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germ. Abt., Bd. 56, 1936.

–: Die Vikare Karls IV. in Deutschland. In: Festschrift Albert Brackmann, Weimar 1931.

Huggle, Fidelis: Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein, Freiburg 1876.

Innocent VI (1352–1362). Lettres secrètes et curiales publiées ... par Pierre Gasnault, Paris, T. 2, 1962; T. 3, 1963.

Inventaire des chartes et cartulaires des duchés de Brabant et de Limbourg ... Par Alphonse Verkooren, Bruxelles, P. I, T. 2, 1911; P. II, T. 2, 1962.

Inventaire des chartes et des cartulaires du Luxembourg. Par Alphonse Verkooren, T. 3, Bruxelles 1915.

Inventar des alten Archivs der Stadt Kaysersberg. Hrsg. v. August Scherlen-Colmar, Zabern 1914.

Inventare des Großherzoglich Badischen General-Landesarchivs, Karlsruhe, Bd. 3, 1908; Bd. 4, 1910–11.

Iohannis Porta de Annoniaco Liber de coronatione Karoli IV. imperatoris. Hrsg. v. Richard Salomon (= Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ..., Bd. 35). Hannover 1913.

Iustinianus Imperator: Corpus Iuris Civilis. Bd. 1, Institutiones und Digesta. Hrsg. v. Paul Krüger u. Theodor Mommsen, 15. Aufl., Berlin 1928. – Bd. 2, Codex Iustinianus. Hrsg. v. Paul Krüger, 10. Aufl., Berlin 1929.

Johann von Gelnhausen siehe Kaiser.

Jungk, August: Regesten zur Geschichte der ehemaligen Nassau-Saarbrückischen Lande (= Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend, Heft 13). 1914.

Kaiser, Hans: Der Collectarius perpetuarum formarum des Johann von Gelnhausen, Diss. phil. Straßburg 1898.

–: Collectarius perpetuarum formarum Johannis de Geylnhusen, Innsbruck 1900.

Kalbfuß, Hermann: Urkunden und Regesten zur Reichsgeschichte Oberitaliens. In: Forschungen aus italienischen Archiven, Bd. 16, Rom 1913.

Karl IV.: Bulla aurea Karoli IV. imperatoris anno MCCCLVI promulgata. Hrsg. v. Wolfgang D. Fritz (= Monumenta Germaniae Historica, Fontes iuris Germanici in usum scholarum ..., Bd. 11). Weimar 1972.

Keuffer, Max u. Kentenich, Gottfried: Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Staatsbibliothek Trier, Heft 8, 1914.

Lehmann, Karl: Das Langobardische Lehnrecht, Göttingen 1896.

Lepage, Henri: L'Abbaye de Clairlieu. In: Bulletins de la Société d'Archéologie Lorraine, vol. 5, Nancy 1855.

Libri Feudorum, enthalten in den älteren Drucken des Corpus Iuris Civilis. Neuester Druck siehe Lehmann, Das Langobardische Lehnrecht.

Lindner, Theodor: Nachträge zu den Regesten Karls IV. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 8, 1883.

–: Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger, Stuttgart 1882.

Lochner, Georg W.: Geschichte der Reichsstadt Nürnberg zur Zeit Kaiser Karls IV., Berlin 1873.

Looshorn, Friedrich: Die Geschichte des Bistums Bamberg, Bd. 3, München 1891.

Ludewig siehe Reliquiae manuscriptorum.

Lüdicke, Reinhard: Die Königs- und Kaiserurkunden der Königlich Preußischen Staatsarchive und des Königlichen Hausarchivs bis 1439 (= Mitteilungen der K. Preußischen Archivverwaltung, Heft 16). Leipzig 1910.

–: Die Sammelprivilegien Karls IV. für die Erzbischöfe von Trier. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. 33, 1908.

Lundorp (oder Londorp), Michael C.: Acta publica ... aliosque ordines ..., Frankfurt a. M. 1621.

Lünig siehe Codex Germaniae bzw. Teutsches Reichs-Archiv.

Matthias von Neuenburg: Chronica Mathiae de Nuwenburg. Hrsg. v. Adolf Hofmeister (= Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum Germanicarum nova series, Bd. 4). Berlin 1924–40.

Marx-Engels-Archiv = Archiv Marksa i Engel'sa. Unter der Redaktion von M. B. Mitin hrsg. vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der KPdSU (B), Bd. 6, Moskau 1939.

Mecklenburgisches Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Mecklenburgisches.

Mendl, Bedřich und Quicke, Fritz: Les relations politiques entre l'empereur et le roi de France de 1355 à 1356. In: Revue belge de philologie et d'histoire, vol. 8, 1929.

Menzel, Karl: Archivalische Mitteilungen zur Geschichte der oberrheinischen Gebiete. In: Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins, Bd. 23, 1871.

Meuthen, Erich: Der Methodenstand bei der Veröffentlichung mittelalterlichen Geschäftsschriftgutes. In: Der Archivar, Bd. 18, 1975.

Mitteilungen des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, Jahrgang 1890.

Mommsen, Theodor E.: Italienische Analekten zur Reichsgeschichte des 14. Jahrhunderts (= Schriften der Monumenta Germaniae Historica, Bd. 11). Stuttgart 1952.

Monasticon Palatinum. [Hrsg.v.] Stephan A. Würdtwein, T. II, Mannhemii 1794.

Monumenta Boica, München, Bd. 6, 1766; Bd. 19, 1850; Bd. 42, 1874; Bd. 50, 1932; Bd. 53, 1912; Bd. 54, 1956.

Monumenta Germaniae Historica inde ab anno Christi quingentesimo usque ad annum millesimum et quingentesimum.

–, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum, Bd. II, hrsg. v. Ludwig Weiland, Hannover 1896; Bd. IV, hrsg. v. Jakob Schwalm, Hannover u. Leipzig 1906; Bd. VI, hrsg. v. Jakob Schwalm, Hannover 1914–27; Bd. VIII, hrsg. v. Karl Zeumer u. Richard Salomon, Hannover 1910–26; Bd. IX, hrsg. v. Margarete Kühn, Weimar 1974ff.; Bd. X in Vorbereitung.

–, Diplomata regum et imperatorum Germaniae, Bd. 5, Die Urkunden Heinrichs III. Hrsg. v. Harry Bresslau u. Paul Kehr, Berlin 1931, Neudruck Zürich 1957.

–, Diplomata Karolinorum, Bd. 1, Die Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls d. Großen. Bearb. v. Engelbert Mühlbacher, Hannover 1906, Neudruck Zürich 1956.

Monumenta Suinfurtensia ... Hrsg. v. Friedrich Stein, Schweinfurt 1875.

Monumenta Zollerana. Hrsg. v. Rudolph Freiherr von Stillfriedt u. Traugott Maercker, Berlin, Bd. 3, 1857; Bd. 8, 1890.

Moser, Johann J.: Teutsches Staats-Recht ..., 1. Teil, Nürnberg 1737.

Mossmann, Xavier: Recherches sur la constitution de la commune de Colmar, Colmar 1878.

Müller, Aloys und Schneller, Joseph: Urkundenregesten des Thales Urseren. In: Der Geschichtsfreund, Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, Bd. 8, Einsiedeln 1852.

Müller, Johann J.: Des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation Reichs Tags Theatrum ..., Jena 1713.

Müller siehe Ältere Stadtrechte Ravensburg.

Murr, C. G. von: Urkunden der vornehmsten Orte, in welchen die Reichsstadt Nürnberg Zollfreyheiten errichtet hat, Nürnberg 1806.

Neuenburg am Rhein. Bearb. v. Walther Merk (= Oberrheinische Stadtrechte, II. Abt., Bd. 2). Heidelberg 1913.

Neureither, Heinrich: Das Bild Kaiser Karls IV. in der zeitgenössischen französischen Geschichtsschreibung, Diss. phil. Heidelberg 1964.

Nordhäuser Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Nordhäuser.

Nova Alamanniae. Urkunden, Briefe und andere Quellen ... des 14. Jahrhunderts. Hrsg. v. Edmund E. Stengel, Bd. 2,1, Berlin 1930.

Nova Subsidia diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae ... [Hrsg. v.] Stephan A. Würdtwein, T. 5–8, Heidelbergae 1785–86.

Novák siehe Acta Innocentii.

Oberhof Wimpfen, Der, mit seinen Tochterrechten Eberbach, Waibstadt, Oberschefflenz, Bönnigheim und Mergentheim. Bearb. v. Richard Schröder (= Oberrheinische Stadtrechte, I. Abt., Bd. 2). Heidelberg 1895.

Ohl, Ludwig: Geschichte der Stadt Münster und ihrer Abtei im Gregoriental, Vorbruck-Schirmeck 1897.

Omont, Henry: Collections Emmery et Cloüet-Buvignier sur l'histoire de Metz ..., Paris 1919.

Otto, Heinrich: Die Eide und Privilegien Heinrichs VII. und Karls IV. In: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven, Bd. 9, 1906.

Pelzel, Franz: Kaiser Karl IV., König in Böhmen, Prag, Bd. 1, 1780; Bd. 2, 1781.

Pfaff, Karl: Geschichte des Klosters Königsbronn. In: Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, 1856, Heft 2.

Pfeiffer, Gerhard: Quellen zur Geschichte der fränkisch-bayerischen Landfriedensorganisation im Spätmittelalter, München 1975.

Pfeil, Fritz: Der Kampf Gerlachs von Nassau mit Heinrich von Virneburg um das Erzstift Mainz. Diss. phil. Straßburg 1910.

Posse, Otto: Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751–1806, Bd. 2, Dresden 1910.

Post u. Benner siehe Verzeichnis Mülhausen.

Preußisches Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Preußisches.

Putbusser Regesten siehe Regesten, Putbusser.

Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Hrsg. v. Leonhard Ennen, Bd. 4, Köln 1870.

Quellen zur Geschichte der Herrschaft Landskron a. d. Ahr. Ges. v. Hans Frick, hrsg. v. Theresia Zimmer. Bd. 1. (= Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde LVI). Bonn 1966.

Rappoltsteinisches Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Rappoltsteinisches.

Recueil des actes de Charles II le Chauve. Par Georges Tessier, T. 2, Paris 1952.

Regesta Boica = Regesta sive Rerum Boicarum Autographe e Regni Scriniis ... contracta, Vol. 8, [hrsg. v.] Max Freiherr von Freiberg, Monaci 1839.

Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae, Pars VI, Fasc. 1 u. 2. [Hrsg. v.] Bedřich Mendl, Pragae 1928.

Regesta Imperii. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. Neu bearb. v. Johann F. Böhmer, Stuttgart 1844.

–, Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrichs des Schönen und König Johanns von Böhmen. In Auszügen v. Johann F. Böhmer, Frankfurt a. M. 1839.

–, Bd. VI,2. Die Regesten des Kaiserreichs unter Adolf von Nassau 1291–1298, neu bearb. v. Vincenz Samanek, Innsbruck 1948.

–, Bd. VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. Aus dem Nachlasse Johann F. Böhmers hrsg. und ergänzt v. Alfons Huber, Innsbruck 1877. – Erstes Ergänzungsheft 1889.

Regesten der Grafen von Katzenelnbogen. Bearb. v. Karl E. Demandt (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau Bd. XI). Wiesbaden, Bd. 1, 1953; Bd. 3, 1956.

Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter. Bd. 6 (1349–1362). Bearb. von Wilhelm Janssen, Köln-Bonn 1977.

Regesten der Erzbischöfe von Mainz 1289–1396. 1. Abt. Bd. 2. Bearb. v. Heinrich Otto, Darmstadt 1932–35.

–, 2. Abt. Bd 1. Bearb. v. Fritz Vigener, Leipzig 1913.

–, Namenverzeichnis. Bearb. v. Wilhelm Kreimes, Darmstadt 1958.

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1400. Bd. 1. Bearb. v. Adolf Koch u. Jakob Wille, Innsbruck 1939.

–, Bd. 2. Bearb. v. Graf Lambert von Oberndorff, Innsbruck 1939.

Regesten, Putbusser. Hrsg. v. Dietrich Kausche, Stettin 1940.

Regesten der Erzbischöfe zu Trier von Hetti bis Johann II. Hrsg. v. Adam Goerz, Trier 1861.

Regesten der Reichsfeste Trifels. Hrsg. v. Georg Biundo, Kaiserslautern 1940.

Regesten der Grafen von Zweibrücken aus der Linie Zweibrücken. Hrsg. v. Carl Pöhlmann u. Anton Doll, Speyer 1962.

Reichsregisterbücher Karls V. Hrsg. v. Lothar Gross, Wien 1931.

Reliquiae manuscriptorum ... ineditorum. Ed. Io. Petrus de Ludewig, T. V, Francofurti et Lipsiae 1723.

Salomon, Richard: Zur Geschichte der englischen Politik Karls IV. In: Historische Aufsätze Karl Zeumer zum 60. Geburtstag als Festgabe dargebracht, Weimar 1910.

St. Georgsstift, Das, ... in Limburg a. d. Lahn. Hrsg. v. Wolf-Heino Struck (= Quellen zur Geschichte der Klöster u. Stifte im Gebiet der mittleren Lahn ..., Bd. 1). Wiesbaden 1956.

Scherlen, August: Geschichte der Stadt Türkheim, Colmar 1925.

Schlettstadter Stadtrechte. Hrsg. v. Joseph Gény (= Oberrheinische Stadtrechte, III. Abt., Bd. 1). Heidelberg 1902.

Schlosser, Friedrich C.: Weltgeschichte für das deutsche Volk, unter Mitwirkung des Verfassers bearb. v. G. L. Kriegk, Bd. 8, Frankfurt 1847 (danach viele Auflagen).

Schnath, Georg: Niedersachsen und Hannover (= Schriftenreihe der Landeszentrale für Heimatdienst in Niedersachsen, Reihe B, Heft 1). Hannover 1955.

Schoepflin, Johannes: Alsatia periodi regum et imperatorum Habsburgicae, Lutzelburgicae ... Diplomatica, [Bd. 2], Mannhemii 1775.

Schramm, Percy E.: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik (= Schriften der Monumenta Germaniae Historica, Bd. 13). Stuttgart 1954–56.

Schultheiß, Werner: Satzungsbücher und Satzungen der Reichsstadt Nürnberg aus dem 14. Jahrhundert, Nürnberg 1965.

Schwalm, Jakob: Reise nach Oberitalien und Burgund im Herbst 1901. In: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Teil I, Bd. 27, 1902; Teil II, Bd. 28, 1903.

Schwingel, Karl: Die Bedeutung der Straße Metz-Mainz im Nassau-Saarbrückischen Reichsgeleit. In: Aus Geschichte und Landeskunde, Festschrift Franz Steinbach, Bonn 1960.

Seeberg-Elverfeldt, Roland: Das Spitalarchiv Biberach/Riß (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Heft 5). Karlsruhe 1958.

Segesser siehe Eidgenössische Abschiede.

Senckenberg, Heinrich C.: Selecta Juris et Historiarum ..., T. 1, Frankfurt a. M. 1734.

Sinold gen. von Schütz, Christoph P.: Sylloge ... diplomatum ... historiam ... res Brandenburgicas illustrantium ... [Schwabach] 1756.

Stadtrechte siehe Ältere Stadtrechte Ravensburg (Müller), Codex iuris municipalis (Gengler), Colmarer (Finsterwalder), Neuenburg (Merk), Oberhof Wimpfen (Schröder), Schlettstadter (Gény).

Sturm, Klaus: Geschichte des Klosters Auhausen an der Wörnitz (= Sammelblatt des Historischen Vereins Eichstätt, 63. Jahrgang 1969/70). Eichstätt 1970.

Tavelli, Guichard: Documents relatifs à l'histoire du Vallais. In: Mémoires et documents publiés par la Société d'Histoire de la Suisse Romande, vol. 33, 1884.

Tessier siehe Recueil Charles II.

Teutsches Reichsarchiv = Des Teutschen Reichsarchivs partis specialis IV. und letzte Continuation (= Bd. 13). Hrsg. v. Johann C. Lünig, Leipzig 1714.

Thiel siehe Archiv Stromer von Reichenbach.

Thomas, Heinz: Zwischen Regnum und Imperium. Die Fürstentümer Bar und Lothringen z. Z. Karls IV., Bonn 1973.

Trautz, Fritz: Die Könige von England und das Reich, Heidelberg 1961.

Ulmisches Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Ulmisches.

Urkunden des Hochstifts Augsburg. Bearb. v. Walther E. Vock (= Schwäbische Forschungsgemeinschaft, Reihe 2a, Bd. 7). Augsburg 1959.

Urkunden des Deutsch-Ordens-Central-Archivs zu Wien, Die. In Regestenform hrsg. v. Gaston Graf von Pettenegg, Bd. 1, Prag u. Wien 1887.

Urkunden der Stadt Dinkelsbühl, 1282–1450, Die. Bearb. v. Ludwig Schnurrer (= Bayerische Archivinventare, Heft 15). München 1960.

Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Die. Bearb. v. Richard Dertsch, Augsburg 1955.

Urkunden des Stadtarchivs Mainz, Die. Regesten v. Richard Dertsch (= Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz, Bd. 20,2). Mainz 1963.

Urkunden des Stadtarchivs Markdorf in Regesten, Die. Hrsg. v. Martin Wellmer, Markdorf 1960.

Urkunden der Stadt Nördlingen, 1350–1399, Die. Bearb. v. Karl Puchner u. G. Wulz (= Schwäbische Forschungsgemeinschaft, Reihe 2a, Bd. 5). Augsburg 1956.

Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer. Ges. u. hrsg. v. Alfred Hilgard, Straßburg 1885.

Urkundenbuch der Stadt Augsburg. Hrsg. v. Christian Meyer, Bd. 2, Augsburg 1878.

Urkundenbuch der Stadt Basel. Bearb. v. Rudolf Wackernagel, Bd. 4, Basel 1899.

Urkundenbuch der Stadt Erfurt. Bearb. v. Carl Beyer, Teil 2, Halle 1897.

Urkundenbuch der Stadt Eßlingen. Hrsg. v. Adolf Diehl, Bd. 1 (= Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 4). Stuttgart 1899.

Urkundenbuch zur Geschichte der Juden in Frankfurt am Main von 1150–1400. Bearb. v. Isidor Kracauer, Frankfurt a. M. 1914.

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau. Hrsg. v. Heinrich Schreiber, Bd. 1, Freiburg 1828.

Urkundenbuch der Stadt Friedberg. Bearb. v. Max Foltz, Bd. 1 (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, Bd. 3). Marburg 1904.

Urkundenbuch zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau. V. Heinrich Reimer, Bd. 3 (= Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven, Bd. 60. Hessisches Urkundenbuch, 2. Abt.). Leipzig 1894.

Urkundenbuch, Hansisches. Bearb. v. Konstantin Höhlbaum, Bd. 3, Halle 1882–86.

Urkundenbuch der Stadt Heilbronn. Hrsg. v. Eugen Knupfer, Bd. 1 (= Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 5). Stuttgart 1904.

Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe. Bearb. v . Hermann Hoogeweg, Bd. 5 (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, Bd. 28). Hannover u. Leipzig 1907.

Urkundenbuch, Hohenlohisches. Hrsg. v. Karl Weller u. Christian Belschner, Bd. 3, Stuttgart 1912.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. v. d. Vereine für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 3 (= Codex diplomaticus Lubecensis, Abt. 1). Lübeck 1871.

Urkundenbuch, Mecklenburgisches. Hrsg. v. d. Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde, Schwerin 1863ff.

Urkundenbuch der ehemals freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. Bearb. v. Karl Herquet (= Geschichtsquellen der Provinz Sachsen, Bd. 3). Halle 1874.

Urkundenbuch, Nassauisches, siehe Codex diplomaticus Nassoicus.

Urkundenbuch, Nordhäuser. Teil 1, Die kaiserlichen und königlichen Urkunden des Archivs 1158–1793. Bearb. v. Günter Linke, Nordhausen 1936.

Urkundenbuch, Preußisches. Hrsg. v. Klaus Conrad, Bd. 5,1 (1352–56). Marburg 1969.

Urkundenbuch, Rappoltsteinisches. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Herrschaft Rappoltstein im Elsaß (759–1500). Hrsg. v. Karl Albrecht, Bd. 1, Colmar 1891.

Urkundenbuch der Stadt Rottweil. Bearb. v. Heinrich Günter, Bd. 1 (= Württembergische Geschichtsquellen, Bd. 3). Stuttgart 1896.

Urkundenbuch der Abtei Salem siehe Codex dipl. Salemitanus.

Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Bearb. v. Hermann Wartmann, Teil 3, St. Gallen 1882.

Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer. Hrsg. v. Franz X. Remling, Bd. 1, Mainz 1852.

Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Bearb. v. Hans Witte u. Georg Wolfram, Bd. 5, Straßburg 1896.

Urkundenbuch, Ulmisches. Hrsg. v. Gustav Veesenmeyer u. Hugo Bazing, Bd. 2, Ulm 1898–1900.

Urkundenbuch der Reichsstadt Windsheim. Hrsg. v. Werner Schultheiß, Würzburg 1963.

Urkundenbuch der Stadt Worms. Hrsg. v. Heinrich Boos, Bd. 2 (= Quellen zur Geschichte der Stadt Worms, 2. Teil, Bd. 2). Berlin 1890.

Urkundenbuch, Zittauer. Regesten zur Geschichte der Stadt und des Landes Zittau. Hrsg. v. Joachim Prochno, Bd. 1 (= Mitteilungen des Zittauer Geschichts- u. Museumsvereins Nr. 19/20. Zugleich in: Neues Lausitzisches Magazin 113 u. 114). Görlitz 1938–39.

Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archive. Ges. u. bearb. v. Heinrich V. Sauerland, Bd. 4, Bonn 1907.

Urkundenregesten und Inventar des Fürstlich Wiedischen Archivs, Neuwied 1911.

Uyttebrouck, André: Le gouvernement du Duché de Brabant au bas moyen âge (1355–1430), Bruxelles 1975.

Vatikanische Quellen zur Geschichte des Bistums Würzburg im XIV. und XV. Jahrhundert. Bearb. v. Wilhelm Engel, Würzburg 1948.

Verkooren siehe Inventaire Brabant bzw. Inventaire Luxembourg.

Verzameling van charters en bescheiden betrekkelijk het vrije Rijkskapittel van Sint Servaas te Maastricht. Van Petrus Doppler (= Publications de la Société historique et archéologique dans le duché de Limbourg. Série 3, t. 11). Maastricht 1930.

Verzeichnis und Inhaltsangabe der Bestände des Stadtarchivs Mülhausen i. E. Hrsg. v. Bernhard Post u. Edouard Benner, Mülhausen 1914.

Villani: Croniche storiche di Giovanni, Matteo e Filippo Villani, compilato da Francesco Gherardi Dragomanni, Vol. 5, Milano 1848.

Wagner, Illuminatus: Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg, Bd. 2, Kallmünz 1950.

Weech, Friedrich von: Die Kaiserurkunden von 1200–1348 im Großh. General-Landesarchiv in Karlsruhe. In: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N.F. Bd. 1, 1886.

Weiß, Ferdinand M.: Die Urkunden des Benediktinerinnenklosters Bergen. In: Neuburger Kollektaneenblatt 117, 1964.

Werunsky, Emil: Excerpta ex regestris Clementis VI. et Innocentii VI. (Auszüge aus den Registern der Päpste Clemens VI. und Innocenz VI.). Innsbruck 1885.

–: Italienische Politik Papst Innocenz VI. und König Karl IV. in den Jahren 1353–1354, Wien 1878.

–: Geschichte Kaiser Karls IV. und seiner Zeit, Innsbruck, Bd. 2, 1882; Bd. 3, 1892.

–: Der erste Römerzug Kaiser Karls IV. (1354–1355), Innsbruck 1878.

Winkelmann, Otto: Die Beziehungen Kaiser Karls IV. zum Königreich Arelat, Diss. phil. Straßburg 1882.

Wohlgemuth, Hans: Das Urkundenwesen des deutschen Reichshofgerichts 1273–1378, Köln-Wien 1973.

Würdtwein siehe Monasticon Palatinum bzw. Nova Subsidia.

Zeumer, Karl: Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV., Teil 1, Entstehung und Bedeutung; Teil 2, Text (= Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte ..., Bd. 2). Weimar 1908.

Zittauer Urkundenbuch siehe Urkundenbuch, Zittauer.

ABKÜRZUNGEN

L.A.	*Landesarchiv*
L.R.A.	*Landesregierungsarchiv*
Gen.L.A.	*Generallandesarchiv*
St.A.	*Staatsarchiv*
Geh.St.A.	*Geheimes Staatsarchiv*
H.St.A.	*Hauptstaatsarchiv*
H.H.St.A.	*Haus-, Hof- und Staatsarchiv*
Z.A.	*Zentralarchiv*
Z.St.A.	*Zentrales Staatsarchiv*
M.S.	*Majestätssiegel*
S.F.	*Seidenfäden*
UB.	*Urkundenbuch*

Mainz, 1354 Jan. 1.

1. *Versprechen, daß die mit Hilfe der Stadt Nürnberg von den Fischbecken zurückgekauften Weiher*[1] *bei dem Reich und der Stadt Nürnberg bleiben sollen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „RU Nürnberg Nr. 855"; M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: ad relacionem comitis de Maydburg / H(ei)n(ricus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonh(ardus).
Reg.Imp.VIII Nr. 1707.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen offenlich mit disem brief allen den, dy in sehent oder horent lesen, daz unser lieben getrewen dy burger vom rat und die gemein der stat zu Nůremberch durch besunderer lieb willen, di sie zu uns und dem heiligen Romischen reiche gehabt haben und noch alletzeit vorderlich haben, uns mit drithalb tausent pfunt hallern geholfen haben, daz wir die weyer, dy Fritzen und Johans gebruder Vischpekken genant und ir erben von dem reiche biz her inne gehabt haben, uns und dem reich dy selben weyer wider geledigt und gekaufft haben. Dar umb so tun wir den vorgenanten burgeren und der stat zu Nůremberch von unserm kuniglichem gewalt die genad und geloben ouch bei unsern kuniglichen genaden fůr uns und unser nachkomen keyser und kůnige, daz wir di selben weyer von dem Romischen reich und von der stat zu Nůremberch weder mit verkauffen, mit versetzen, mit wechsel, mit gab noch mit dheinen anderen sachen nimmer gescheiden und empfremden sůllen oder wőllen. Sunder wir wollen mit macht ditz gegenwertigen briefs, daz dy selben weyer bey uns, bey dem reiche und bey der vorgenan(ten) stat zu Nuremberch ewiclichen beleiben sůllen. Mit urkund ditz brifs besigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Meintz, do man zalt von Cristus geburt dreuczehenhundert jar und dar nach in dem vier und funftzigsten jar dez achten tags nach dem heiligen Crist tag, in dem achten jar unserer reiche.

Mainz, 1354 Jan. 1.

2. *Schutzgebot für die Abtei Burtscheid.*

Ausfertigung, H.St.A. Düsseldorf „Reichsabtei Burtscheid Nr. 190"; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum episcopum Luth(o)mislen(sem) cancellarium / H(ei)nr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 30. Dez. 1353, Druck: MG. Const. X.*

Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1854.
Reg.Imp.VIII Nr. 6735.

Karolus dei gracia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex universis presentes litteras inspecturis, harum serie patefiat, quod cum fideles nostri dilecti cives civitatis regalis Aquensis deliberacione previa religiosas et honorabiles abbatissam et conventum monasterii Porthetensis, ordinis Cysterciensium Coloniensis dyocesis, sub certis pactis, condicionibus et promissionibus in ipsorum ac dicte civitatis Aquensis receperint proteccionem specialem, prout in eorum litteris inde confectis plenius noscitur contineri. Nobis quod cum humili devocionis instancia supplicatum extiterit, ut recepcionem eiusdem proteccionis cum singulis permissionibus, clausulis et paccionibus ratificare et approbare graciosius dignaremur. Nos itaque earundem abbatisse et conventus tam iustis quam racionabilibus supplicacionibus benignius annuentes, recepcionem defensionis seu proteccionis predictarum abbatisse et conventus monasterii Porthetensis per antedictos cives factam in omnibus suis clausulis, punctis et condicionibus, prout provide et racionabiliter processit ratam habentes et gratam, de liberalitate regia certaque nostra scientia approbamus, ratificamus, laudamus ac presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis graciam infringere aut ei ausu temerario aliqualiter contraire. Si quis autem secus attemptare presumpserit, indignacionis nostre aculeum et penam gravissimam ad arbitrium proprium infligendam se noverit infallibiliter incursurum. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Maguncie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione septima, kallendis ianuarii, regnorum nostrorum anno octavo.

Mainz, 1354 Jan. 2.

3. *Beurkundung für Bischof Albrecht von Würzburg, daß die der Stadt Rothenburg gegebenen Freiheiten diesem und seinem Stift in Bezug auf Rechte, Gewohnheiten und Landgericht unschädlich sein sollen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg Urk. Nr. 1040“.
Druck: Mon. Boica 42, S. 81 Nr. 34. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 464 Nr. 441/368. Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 172 Nr. 197 (mit Jan. 1.)
Reg.Imp.VIII Nr. 1708.

Mainz, 1354 Jan. 2.

4. *Erlaubnis für Bischof Leupold von Bamberg, in seiner Stadt Bamberg goldene Münzen zu schlagen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Bamberger Urk. 2817“; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum episcopum Luth(omischlense)m cancellarium / Heinr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonh(ardus).
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1709.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben den nůczen getrewen dinst, den der erwirdig Lupold byschoff ze Babemberch,

2. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

unser liber fůrst, uns und dem heiligen Romischen reich getan hat und in kunftigen zeiten fruchtperlicher getun mag und sol. So haben wir im von unserer kuniglicher Romischer macht und gewalt erlaubet und erlauben im auch mit kraft diz gegenwertigens briefs, daz er in siner stat ze Babemberch mag ein guldein můncz haben und da selbest haizzen slahen und wůrken und die selben niezzen mit allen nůczen, di da von gevallen, als lang daz unser wille ist und ouch biz wir oder unser nachkomen an dem reiche dy selben můncz sunderlich und mit namen wider růffen. Und dez zu urkund geben wir im disen brief besigelten mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Meintz nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem vier und fůnfczigisten jar dez nechsten donerstags vor dem oberstentag, in dem achten jar unserer reiche.

Mainz, 1354 Jan. 3.

5. *Sühne zwischen Erzbischof Gerlach von Mainz und dem Domkanoniker Kuno von Falkenstein zur Beendigung des Mainzer Bistumsstreits*[1].

Ausfertigung[2], *St.A. Koblenz „Abt. 3 Nr. 15"; M.S. an S.F. und Hofgerichtssiegel an S.F.; auf dem Bug ganz links:* Valk[enstein]; *rechts:* Ego Iohannes Luthom(ischlensis) episcopus cancellarius / supradictus predicta omnia recognovi; *ganz rechts:* per dominum regem / H(ei)nr(icus) thesaurarius; *unter dem Bug links:* Nicolaus de curia Regnicz; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonhardus.
Druck: Pfeil, Gerlach von Nassau S. 159 Nr. 26. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1855. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 3 Nr. 7. Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 64 Nr. 48. Sauer, Nassau. UB. S. 278 Nr. 2688. Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 169 Nr. 2789. Lindner, Nachträge S. 137 Nr. 3. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 145 Nr. 478.
Reg.Imp.VIII Nr. 1711.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen czeiten[a] merer des reichs und kung zu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehent odir horen lesen, wanne wir in der worheit wol und kuntlich undirweisit sein, daz Heinrich von Virnburg ettwenne erczbischof zu Meincze und daz gemein capitel doselbist den ersamen Cunen von Valkenstein, canoniken der obgen(anten) kirchen, und ettliche andir pfaffen und leyen vormunder des stiftes zu Meincz gemachit hetten und im alle vesten, nuccze und gut des stiftes eingeantwortit und hetten in beide burgmanne, man, burger und amptlute des stiftes getrewen geloben und sweren tun, als sie dieselben vormundschaft lange innegehabt haben und daz nach der czeit, als dem erwirdigen Gerlach erczbischove zu Meincz, unsirm liebin neven und fursten, von dem bebstlichen stule des erczbisthumes providiret wart, er durch ungehorsams willen des selben erczbisthumes gewere und besitczunge mitnichte bekomen mochte und dorumbe swere kriege und urleuge gewesen sint zu grozzem verderpnůzze der lande, leute und auch des erczbisthums und sulcher schade grozzir wordin were, wo wir daz mit unsirn kunglichen gnaden nicht weislichen undirstunden. Des habin wir angesehen gote und die gerechtikeit und des bebstlichin stules und der heiligen Romischen kirchen wirdikeit und furderunge und ere der obgen(anten) kirchen zu Meincz uf die rede, das kriege und ur-

5. a) c *und* t, *vor allem in den Verbindungen* cz *und* tz, *häufig nicht zu unterscheiden, Orig.*

1) *Vgl. das ausführliche Regest bei Vigener und die dort aufgeführten Urkk. S. 2ff. Nr. 4–35 und 43.* 2) *Verbunden mit einer Ausfertigung Kg. Karls vom 6. Jan. 1354, indem die S.F. des Hofgerichtssiegels auch durch den Bug der zweiten Urk. gezogen sind. Sie enthält eine Erläuterung betr. Burg Ehrenfels. Druck: Lindner S. 138 Nr. 3. – Reg.: Lüdicke Nr. 1856; Vigener S. 9 Nr. 31. Reg. Imp. VIII Nr. 1720=6739.*

leuge abgenumen und gestillit werden und daz die obgen(ante) wirdige kirche, die dez heiligen Romischen reichs edels und hochwirdiges gelyet und ein kurfurstentume ist, widir kume und so treflichis schadens entladen werde, besundir umb daz die stete und vesten derselbin kirchen us der furmunden hant dy grozze summen geldis umb kost, czerunge und schaden, die sie von wegen der furmundschaft geliden und empfangen haben, und auch umb losunge ettlicher vesten, gute, nůcceze und gulde dez obgen(anten) stiftes, die sie gelosit und widerbracht haben, doruf geslagen hetten, mit unsirr kunglichen hilfe bracht wurden und zu besitczunge des obgen(anten) erczbisthums zu Meincz ires rechten herren widerkôme und auch die vormunder umbeschedigt beliben und sulchir irr arbeit und leidunge redlich ergetczit wurden. Dovon mit wolbedachtem mute, mit rechter wizzen und mit rate der erwirdigen Baldwins zu Tryere und Wilhelms zu Coln der erczbischove, des hochgebornen Ruprechts dez eltern pfallenczgraven bi Rein und herczogin in Beyern, des heiligen reichs kurfursten, der erwirdigen Albrechts zu Wirczburg, Gerhardis zu Speyer der bischove, Johansen electen zu Strazburg und der hochgebornen Rudolfs zu Ostirrich, Albrechts zu Nidernbeyern, Heinrichs von dem Sagan, Wladislabs von Teschin der herczogen, Wenczlabs graven zu Lutczemburg, der edlen Heinrichs von Veldencze, Fridrichs von Sarwerde, Johansen von Kaczenelbogin, Emchins von Liningen, Siffrids von Witchenstein, Ludwigs von Otingen, Ulrichs von Helfenstein der graven, der ersamen Wolframs von Nellenburg meisters des Dutschen ordens in Deutschen landen, Herdegens meisters in Deutschin landen santh Johans orden, Rudolfs von Homburg commentwers zu Behem, Heinrichs tumbrostes zu Wirczburg, Ludmans von Liechtemberg, Lutczen und Gerlachs von Hoenloch, Ulrichs von Hanowe, Gotfrides von Brunekce und andirn fursten, graven, vreyen und herren, unsirr und des reichs getrewen, so haben wir czwischen dem obgen(anten) erczbischof zu Meincz an einem teil und dem egen(anten) Cunen von Valkenstein und den andirn, die mit im derselbin furmundschaft gepflogen haben, an dem andirn die nachgeschriben sune und berichtunge geteidinget und gemachet in allir der mazze, als hernach begriffen ist.

Czu dem ersten sol der obgen(ant) erczbischof von Meincz dem egen(anten) Cunen von Valkenstein zu entlegung der obgen(anten) furmundschaft von seinen und des stiftes wegen von Meincz geben vierczigtusent gulden werung, als zu Frankenfurt geng ist, mit namen daz ein guldyn fur eyn pfunt haller gerechnit werde, und fur die summen sol demselben Cunen versatczt sein die burg zu Clop, die stat zu Bingen, die burg zu Ernfels und der czol doselbist, den er besetczen sol, die burge Richenstein, Furstenekce und Heymberg mit den burgmannen und mit allen dorfen von Bingen an biz zu Nidirnheymbach und andirseit Reins, do Ernfels liget, von dem steyne an, den man nennet den Lonestein, gelegin obwendig Ernfels an dem stade an dem Rein und von dannen an also den Ryn nider nydwendig Lorcherhusen, do czwischin gelegin ist mit namen Ernfels, Hasemanneshusen, Lorch und Lorcherhusen mit andirn dorferen, die czwischin und uf den czweyn gepirgen yewederseit Reyns gelegen sint, mit allen dorfen und czugehorungen an renten, guldin, gevellen, gerichten und rechten, die zu den vorgen(anten) burgen, stat und dorferen und den marken in der vorgeschribnen terminien gehoren, war an daz ist und wie man das benennen mag, das eyme erczbischove zugehoret, do auch Kammerberg inne liget, das Heinrich Schetcziln und seinen brudern versaczt ist fur czwelfhundert guldyn odir dorunder, die losunge sal auch Cune von Valkensteine han, also wanne man die andirn pfantschaft von im gelosit, daz man auch Cammerberg von im lose umb die vorgen(ante) summe, als iz iczunt versaczt ist, ob er iz loset, also daz man eins mit dem andirn lose. Ging auch derselbe von Valkenstein von todes wegen

ab, so sullen die pfantgut und pfantschefte seinen erben, odir wem er daz bescheidit, beleiben fur czweinczigtusint guldin, die andirn czweinczigtusent guldyn sullent dem erczbischof und dem stifte ledig sein. Auch ist geredit, was dem vorgen(anten) Cunen von Valkenstein odir seinen erben von den pfantguten vellit an gulden und an nutczen, das sullin sie nicht abslahen an der vorgen(anten) summen geldis, dorfur im odir seinen erbin die pfande steen, als vorgeschriben steet. Wer auch das demselben Cunen von Valkensteyn versehen und providiret wurde eins erczbisthums oder eins bisthums, das er annampte und dez besicczunge gewinne, so sullint die vorgen(anten) pfantschefte lediclich widervallin an den eegen(anten) erczbischove von Meincz, seine nachkumen und dem stift. Wer aber daz die pfantgut gelosit wurden und dornoch dem vorgen(anten) Cunen wurde ein bisthume odir nicht, so sal im, seinen erbin, odir wem er is bescheidit, daz gelt beliben und mugen is wendin und keren, wor sie wollint.

Item der obgen(ant) erczbischove zu Meincz, sein nachkumen und der stift můgent die vorgen(ant) pfantgute alle czeit losen umb die vorgeschribnen summen geldis, ee derselbe Cune an ein erczbisthume odir ein bisthum kume, als vorgeschribin ist. Wer aber daz er abgienge von todes wegen, so sal man sie losen umb seine erben, odir weme er das bescheidit, als vorgeschriben ist; und sotane summen geldis sol man im beczalen zu Frakenfurt, zu Minczenberg odir zu dem hane in der Dreyeych, an welchir der dreyer stete er wil odir seine erbin odir weṁ er daz bescheidit, ob er nicht enwere von todes wegen, als vor gerůrit ist. Und wer das gelt, als vorgeschriben ist, also weren und beczalen sal odir wil, der sal mit allen den, die mit im kumen, gut geleit habin dez selbin Kunen odir seiner erbin und alle der, die durch seinen und iren willen tun und lazzen wollin, on geverde, und sal man sie, die man beczalen sal, die losunge vier wochin vor lazzen wizzen on geverde.

Item als lang die vorgeschribin pfantschaft weret und nicht gelozit ist, so sol derselbe Cune von Valkenstein und nach im sein erbin den czoll zu Erenfels in iren handen haben und bestellen und domit brechin und puezzen und den halben teil behalden; das andir halbe teil sal er dem erczebischof geben, der mag einen schreiber odir einen, wen er will, dar setczen, der seines teiles do warte, und wer uf denselbin czoll geweisit ist, der sal von dem erczbischove ungeirret do beleiben und sal im sein gelt gevallen, als seine brive stent, die im dorubir gegebin sind. Auch haben wir geredit und gemacht, daz der obgen(ant) erczbischof zu Meincze Erenfels seine burk gancz und seinen halben teil des ganczen czols doselbist zu Erenfels, den der obgen(ant) Cune von Valkenstein besetczen sol gleich dem andern teil, der im in dem ersten artikel zu pfande versecczit ist, und was zu der burg gehôret in der mark odir burgfride dem egen(anten) Cunen von Valkenstein durch getrewer genemer dienste willen, die er in der obgen(anten) furmundschaft mit fleizziger arbeit dem egen(anten) stifft zu eren und zu nutcz getan hat und noch getun mag in kumftigen czeiten, vermachen und verschreibin sol mit seinem und dez capitels insigeln zu des obgen(anten) von Valkenstein lebtagen, das er doran geruet und ungehindirt bleibe, doch in sulchir bescheidinheit, wenne er mit unsirr, des erczbischoves odir andirr seiner frunde furderung die prôbsteye zu Meincz gewinnet und die in gewere gerůyclich besitczet odir im ein erczbisthum oder ein bisthum wurde, das er annamet und des er in gewere queme, das denne die obgen(ant) purg, das halbe teil dez czollis und andire czugehorunge, als dovor begriffen ist, dem obgen(anten) erczbischove, seinen nachkumen und dem stifte [b]– unverczogenlichin wider werden. Auch reden und wollen wir, ob wol die andirn pfantschefte, die dem obgen(anten) Cunen von

5. b–b) *in Bruchfalte schlecht lesbar, Orig.*

Valkenstein versetczit seind–[b], als dovor in dem ersten artikel begriffen ist, geledigit wurden, das er dannoch bei allen den obgen(anten) dingen, die im zu seinen lebtagen vermachit und verschribin sein, beleibin sol in aller der meinunge, als dovor begriffen ist, und sol denn̊ der obgen(ant) erczebischof einen seinen schreiber odir dyener dohin setczen, das er seines teiles an dem czolle warte. Item die pro̊bsteye zu santh Victor by Meincz sol dem ersamen Niclas probst doselbst unserm capplan bleibin, dem sie der pabst gegebin hat, und derselb sol verczeihin uf allen schaden, name und kost, die er gehabt hat von dez wegen, der in doran gehindirt hat, mit namen Cunen von Valkenstein und alle andire, und sol sein brive dorubir gebin, das alle ansprache von seinen wegen dovon abesey.

Item der erczbischove zu Meincz sol schaffen, das Cune von Valkenstein und alle personen geistlich und werltlich absolviret werden unverczogenlich, wanne sie es vodirn, und alle sentencie relaxirt werden und alle penen und irregularitate abgenumen werden, in die sie gevallin seind und die geschehin sind wider den vorgen(anten) Cunen von Valkenstein und alle die, die by Heinrich von Virnburg eczwenne erczbischove und im bliben sind bis uf disen hutigen tag, von dez kriegs wegin sint der cziit, daz dem obgen(anten) erczbischove zu Meincz versehin und providirt wart des erczbisthums zu Meincz, und ouch von der tumprobsteye wegin und allin sachin, die dovon rurend genczlichin an alle geverd.

Auch sol derselbe Cune dem obgen(anten) erczbischove antwurten und volgen lazzen alle speize an weyn und fruchten und dorczu geschutcze, die in den slozzen und dorferen sind, die er dem erczbischof antwurten sol, die Cune do hat von dez erczbisthum wegen, und alle brive, register und copien, die er innehat, die den erczbischof anrůrent, widergebin. Aber was varnder hab an weyn, korn odir andirn fruchten und husrat in den slozzen und dorfern, die im versatczit sind, als vorgeschriben ist, und auch was von der tumbrobstey kumen ist, die sullin Cunen bleibin. Was varndir habe der burggrave von Starkenberg hat, die sol dem burggraven bleibin, wanne der von Valkenstein do nicht hat, und ouch also umb den kelner zu Am̊neburg, wanne der von Valkenstein auch do nicht enhat.

Item Kune von Valkenstein sol schaffen, als verr er mag, das die infule und der stab und ornament und heiligtum, die die erczbischofe von Meincz bisher gehabt habent, dem erczbischof geantwurtit werden, als verre man sie habin mag an geverde und an̊ keuffe und gewalt ze[c] tůne[c].

Item der erczbischof sol Cunen von Valkenstein schirmen in den vorgen(anten) pfantguten und sol die leute, man, burgman, dienstman, burger, lute, die in den burgen, steten und dorfern, die Kunen von Valkenstein versatczt sind, sitczint und dorin gehorin, in guten trewin verantwurtin und schirmen als andire dez stiftes gut und lute und sullint die von Bingen, Heymbach, Lo̊rche, Hasemmanshusen und andire dorf, die binn̊ der terminye gelegen sint, dem Ringgow und das Rinkow in wider lantwer helfen tun, als das her kumen ist. Auch sol der erczbischof bestetigin und halden ane beswernůzze alle brive, vreiheit und gewonheit, alle mannen, burkmannen, luten, personen, burgen, steten und landen und mit namen dem Ringgow, als die yederman her bracht hat, und sol dar uber seine brief gebin; dasselb sol auch Kune von Valkenstein tun allen semlichin luten und personen, die in seinen pfantguten gesezzin sind odir dorczu gehorent, alle die weil und die pfant von nu nicht gelozit werdin. Item der erczbischof sol den stift nicht entliden, und wo er in entlidit hette, do sol er bestellen,

5. c) *in einem Wort geschrieben, Orig.*

daz das abgetan werde. Item der erczbischof sol seine brief gebin dem von Valkenstein und den andern viren seinen mitformundern, daz er beczalin sol alle die schult, die dieselbin vormůnder besament odir besundir gemacht hant von dez stifts wegen, und sal auch halden alle brief, die sie gegeben habin semtlich odir besunder ubir schult von dez stifts wegen, als die vormůndschaft brief sprechint, die Heinrich von Virnburg der obg(enant) und daz gemein capitl zu Meincz in gegebin habin. Item der erczbischof sol dem von Kirkil gebin fur sein schult, waz die vormůnder im pflichtig sind zu rechte gebin nach der brive laut, die sie im dorubir gegeben hant. Item das die sůne zugee und durch frid der pfafheit und dez landis der erczbischof, die tumherren, alle stiffte, clôstere und alle pfaffen, geistlich und werltlich, indwendig und uswendig der mauren zu Meincz und alle, die in dem erczbisthume zu Meincz sitczent, die in dez selben erczbischoves gehorsam gewesin sind, sullint keine ansprach nymmer gewinnen noch tun uf Cunen von Valkenstein und alle die seinen und die by im und dem obg(e)n(anten) Heinrich von Virnburg belibin sint geistlich und werltlich und uf alle die yene, die die gůt und gulte Cunen von Valkenstein gereichit hant umb allin schaden und leidunge geschehin sint inner der czeit, das der krieg gewest ist umb das erczbisthume, die tumbrobsteye und umb andire gotsgabe in dem bisthum, die den krieg růrent, und der bischof, die stifte, die closter uswendig und indwendig der stat zu Meincz und auch in dem bisthum̃, wo stifte und clostere sind, sullint des ir besigilt brief gebin, und die andern pfaffen sullint verczeihin vor offnen schreibern. Wer aber dowider tete odir des nicht tun wôlte, den sol der vorgen(ant) erczbischof ablegen an fůrgeczog und an geverde. Item der .. erczbischof sol den fride mit dem langgraven von Hessin und die sune mit dem marggrafen von Meissen und auch die sune mit der stat zu Meincz stete und veste haldin und dorczu tun, als die briefe haldent, die dorubir gegebin sind.

Item wer daz yemand, es sei pfaffe odir leye, geistlich oder werltlich, Cunen von Valkenstein umb dheinerlei stukce, geschicht odir geschefte, die in disem kriege geschehen sint, anspreche odir voderunge zu im hette odir habin wolde zu demselbin Cunen odir zu seinen gůte, dez sol in der erczbischof verantwôrten und im getrewlich beholfen sein an wider eyde und ere an geverde. Auch sullent alle gevangen ledig sein uf bedeseiten von dez kriges wegen, also daz sie urfede tun sullin, als recht und gewonlich ist.

Item der .. erczebischof und daz capitl zu Meincz und die edlen Gerlach der vater, Adolf und Johans die brudire des egen(anten) erczbischofs, greven zu Nassow, fur sich und alle ire helfer und dyener und die in zugehorent von dicz krieges wegin und Cune von Valkenstein fur sich und alle seine und etwenne Heinrichs von Virnburg helfer und dyener und die, die in zugehorent odir by in blibin sind, sullint ire briefe ubir dise sune besigiln mit irn insigeln und die in guten trewen halten, als sie dieselbin sune bedirseyt vor uns und viel fůrsten, graven, vreyen und herren an dem nechstin freytag nach dem jars tage by santh Albans clostir uswendig der mawern zu Meincze gelegin uf dem velde gelobit und gesworn habin.

Item wanne dise sune besigilt und gesworn ist und wanne Kune von Valkenstein in seine vorgen(ant) pfant gesaczt ist, so sol Kune von Valkenstein und seine mitvormunder ob dez not ist dem erczbischove ufgebin, als verre daz an im ist, alle vesten, slozz, lant und lute und sol er odir seine mitformunder ob sein not geschicht gebieten den amptluten by trewin und eyden, die sie in getan hant, das sie dem .. erczbischove gehorsam sein und warten, usgenumen Vautesberg, daz Kuñ von Valkenstein seine lebtage behalten sol, als auch im daz vor bescheidin waz, und usgenumen der pfantgůte, die dem von Valkenstein versatczit sind, als vorgeschriben ist, die sullint

dem erczebischof hulden als irm rechten herren und dem von Valkenstein in pfandis weize als vorgeschriben ist, also das der eyt miteyander gee; doch sullint sie dem erczbischove nicht verbundin sein als lange die pfantschaft weret, und wanne die pfant gelosit sind, so sullin sie danne dem erczbischof gehorsam sein. Auch habin die obgen(anten) der . . erczbischof zu Meincz, Gerlach sein vater, Adolf und Johan seine brudire fur sich, ir erbin, nachkumen, frunde, helfer und dyener an einem teil, Kune von Valkenstein fur sich, sein erbin, frunde, helfer und dyener von dem andern, beidin siten lutirlichin verczigen und renunciirt vor unsir und der obgen(anten) fůrsten, graven, vreyen und herren geginwertikeit uf allen schaden, verlust, gewalt, unrecht, kriege und alle missehel, di sich in den obgen(anten) czweyungen czwischin beiden teilen bis uf disen hutigen tag und in dheinerweiz verlouffen habint, und habin sie der obgen(ant) erczbischove, sein vater und sein bruder gesworen und daz gemeine capitl gelobit in guten trewin on geverde, das sie dieselbin nymmer in dheinen czeiten zu arge gerechind vernewen odir andirweiden wollen odir sullen. Mit urkund dicz brives versiglt mit unserm kunglichin insigl.

Der gegebin ist zu Meincz von handen des erwirdigen Johansen bischofs zu Luthomůschil, unsirs kunglichis hoves canczler, von wegen des erwirdigen Gerlachs erczbischofs zu Meincz, des heiligin reichs erczcanczlers in Dutschin landen, nach Crists geburtte dreyczenhundirt jar und dornoch in dem vierundfumfczigsten jare des nechstin freytags nach dem jars tage, in dem achten jare unsirr reiche.

Mainz, 1354 Jan. 3.

6. *Kuno von Falkenstein, Dompropst und Kanoniker des Mainzer Stiftes, gelobt eidlich, die von Kg. Karl zwischen ihm und Erzbischof Gerlach von Mainz gemachte Sühne zu halten.*

Zwei Abschriften, St.A. Würzburg „Mainzer Ingrossaturbuch 3, Blatt 63v–64r" (=A); „Mainzer Ingrossaturbuch 4, Blatt 77r–v" (=B); Druck nach B.
Druck: Würdtwein, Nova Subsidia 6, S. 366 Nr. 159. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 279 Nr. 2689 Zusatz. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 5 Nr. 9.

Wir Cone von Valkenstein, dumprobist und canonike dez stifftes zu Mencze, gelobin mit guden steden truwen ane geverde und mit gesworem eyde, den wir wizzentlichen dar ubir getan habin, daz wir die fruntlichen sûne und berichtunge, die der allir durchluchtigiste furste und herre her Karl Romischer konig zu allen ziiten merer dez riches und konig zu Beheim, unsir lieber gnediger herre, zuschen dem erwerdigen herren und vater in gote hern Gerlach erczebischove zu Mencze, unsirm lieben herren, herren Gerlachen sinen vater, hern Adolfen und hern Johansen, graven zu Nassaw, sinen brudern, an einem teil und zwischen uns an deme andern und zwischen unsern frunden, helfern und dinern, geistliche und werntliche, die bii uns beden siiten blieben sint, gemacht und gesprochen hat umbe alle missehel, uffleuffe und criege in aller der maße, als die briefe des obegenant(en) unsers herren dez konigis dar ubir luten in allen den meynungen, puncten, artikeln und begrifungen von worte zu worte, als die selbe fruntliche sûne in des egenant(en) unsirs herren briefen geschriben ist, gancz, stede und unverruckit haben, halden, enden, vollenbrengen und volzihen wollen und sollen ane vorzog und ane alles hindernisse. Ouch han wir uns virzigen und vorzihen uns mit rechten wizzen in guten truwen ane geverde und lûterliche bii den obegenant(en) gesworen unsirn eyden vor uns und alle unsir helfer und diner und alle, die bii uns in

dysem kriege blieben sint, uff allen krieg, zweiunge, schaden, trubsal und alle missehel, wie man die benennen mag, die sich zwischen uns beidersiiten biz uff dysen hutigen tag vorlauffen habin, und globin auch bii deme eyde und truwen, als da vor begriffen ist, daz wir die selben criege, schaden, trubsal und missehel gen dem obegen(anten) hern Gerlach ertzeb(ischove) zu Mentze, unserm hern, hern Gerlach sinem vater, hern Adolfen, hern Johansen, greven zu Nassauwe sin brudern, den vorg(enanten) yren frunden, helfern, dinern und allen den, die bii yn in disem selben criege bliben sint, nummer in dheynen ziiten andern, rechen, andirweiden odir vornuwe wollen in arge odir zu schaden in dheyne wiis.

Mit urkunde dis brives mit unsirm insigel. Und des zu gedechtnisse und eweger stetekeit habin wir die erwerdigen herren und veter in gote hern Wilhelmen ercze-b(ischove) zu Colen, hern Johansen electen zu Straspurg, und die edeln hern Heinr(ich) von Veldenczt, hern Friderichen von Sarwerden, die graven, sunderliche gebeden, daz sie zu gezugnisse der obgen(anten) unsirer globede, eyde und verzyunge yre ingesigell geruchten zu henken an dysen genwertigen brieff. Und wir Wilhelm von gots gnaden ertzb(ischove) der heilgen kirchen zu Colen, dez heilgen richs ertzecancell(er) in Italien, Johannes electe zu Straspurg von den selben gots gnaden, und wir Heinr(ich) von Vel-dentz, Friderich von Sarwerden, die graven, bekennen uffenliche mit dysem brief, daz wir durch flizeger betde willen dez egen(anten) ersamen mannes hern Conen von Valk(enstein) zu gezugnisse der obgen(anten) siner globede haben unser ingesegel gehenkt an dysen brieff.

Der gebin ist zu Mencze dez nehesten fritages nach deme jars tage, da man zalte nach Cristus geburte driuzenhundert jar und dar nach in deme vierundfunftzigesten jare.

Mainz, 1354 Jan. 3.

7. *Beauftragung des Königs Waldemar IV. von Dänemark, der Erzbischöfe von Magdeburg und Bremen u.a.m., die Klagen des Kapitels von Hamburg gegen den Rat und die Bürgerschaft zu untersuchen und diese zur Zurücknahme der kirchenfeindlichen Verordnungen anzuhalten.*

Zwei gleichlautende Ausfertigungen, St.A. Hamburg „Threse Xx 31"; M.S. und Bug fehlen; auf der Rückseite: R(egistratu)m *(= Ausf. A). „Threse Xx 30"; durch Löcher und Flecken beschädigt; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts:* per dominum regem / Wesalien(sis); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonh(ardus) *(= Ausf. B). Druck nach A.*
Reg.: Mecklenb. UB. 13, S. 407 Nr. 7871. Christensen, Dipl.Dan. S. 67 Nr. 92. Reg.Imp.VIII Nr. 1712.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex excellenti et magnifico .. principi Woldemaro, Danorum et Slavorum .. regi illustri, necnon venerabilibus Magdeburgensi et Bremensi archiepiscopis, illustribus de Bruniswich[a] et Lunemburg, Saxonie et Magnopolensi .. ducibus et principibus ac[b] spectabilibus Holtzacie, Stormarie[c] et de Schauwemburg .. comitibus, aliisque baronibus et nobilibus per dictas Magdeburgensem et Bremensem provincias constitutis, nostris et sacri Romani imperii fidelibus, graciam regiam et imperiales fideliter exequi iussiones. Ad hoc deus omnipotens in regno militantis ecclesie imperialem celsitudinem exaltavit sublimius eique gladium terrene potestatis commendavit sollicite, ut afflicti ab iniquis oppressionibus releventur et rebelles catholice fidei et ecclesiastice libertati et iniqui

7. a) Bruneswich, *Orig. B.* b) et, *Orig. B.* c) Stormacie, *Orig. B.*

ministrorum Christi turbatores in sua feritate confidentes potencie dextera comprimantur. Sane pro parte honorabilium .. prepositi, decani et .. capituli ecclesie Hamburgensis, Bremensis diocesis, querelosa insinuacione ad nostre celsitudinis audienciam lamentabiliter est deductum, quod proconsules, consules et civium universitas de Hambûrg, dicte Bremensis diocesis, dei timore postposito quedam statuta singularia et iniquas ordinaciones contra libertatem ecclesiasticam in ipsorum et Hamburgensis ecclesie preiudicium edere et eisdem adherere dampnabiliter[d] presumpserunt, utputa quod nulla bona temporalia in potestatem ecclesiasticam transferantur, clerici eciam in sacris constituti repellantur in seculari iudicio ab agendo et testificando in civilibus et maxime piis causis, quodque excommunicati et publice denunciati non vitentur in seculari foro, item quod predicti consules et universitas Hamburgensis bona et res clericorum et in sacris constitutorum per secularem potestatem arrestarunt, oblaciones fidelium restrinxerunt in odium clericorum, clericos invaserunt, ceperunt et spoliarunt, emunitatem ecclesiarum et cimiteriorum violarunt, homines et res violenter de ipsis extrahendo, legata et donata ad fabricas ecclesiarum et alia pia loca contra voluntatem prelatorum usurparunt iniuste, contractus inter clericos et laicos super possessionibus factos recusant ad libros civitatis eorum scribere in fraudem clericorum. Super quibus licet in Romana curia per tres diffinitivas sentencias et alias legitime sint convicti et executores ab apostolica sede deputati sub excommunicacionis et interdicti sentenciis preceperint, dicta statuta et ordinaciones iniquas deleri et revocari. Prefati tamen proconsules, consules et civium universitas censuram ecclesiasticam duricia et elacione detestabili contempnentes, ipsas excommunicacionum et interdicti sentencias pluribus annis sustinuerunt et adhuc sustinent in divine maiestatis offensam, suarum animarum periculum et dictorum honorabilium[e] .. prepositi .. decani et capituli Hamburgensis ecclesie enorme preiudicium et gravamen. Cum autem ubi spiritualis potestas contempnitur aut leditur malignorum audacia, non inmerito coercione regia et seculari brachio sit compescenda, fidelitati vestre communiter et distinctim Romana regia potestate committimus et iniungimus presentibus seriose, quatinus super premissis diligenter inquisita veritate, si rem ita ut premittitur esse inveneritis, predictos proconsules, consules et civium universitatem ad revocandum et delendum supradicta statuta singularia et ordinaciones iniquas, tamquam legi divine, civili et canonice contraria[f], que eciam ex certa sciencia et Romana regia potestate de procerum nostrorum consilio irrita, cassa et nullius penitus esse momenti declaramus et ea expresse reprobamus post satisfaccionem congruam dictis preposito, decano et capitulo Hambergensis[g] ecclesie impendendam ad sancte matris ecclesie gremium redeant humiliter obtento absolucionis beneficio, modis et viis compententibus inducere et compellere studeatis. Constitucionem imperialem per inclite recordacionis dominum Fredericum imperatorem, nostrum predecessorem, que incipit „Ad decus et honorem imperii et cetera“[1], contra predictos provide factam, fideliter in omnibus suis punctis et sentenciis exequentes, taliter consideracione regia in predictis acturi, ut Christiane fidei zelatores[h] ecclesiastice libertatis defensores et imperialium mandatorum fideles executores in premissis possitis comprobari. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Moguncie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, sexta feria proxima ante festum epiphanie domini, regnorum nostrorum anno octavo.

7. d) *fehlt, Orig. B.* e) *fehlt, Orig. B.* f) contrarias, *Orig. B.* g) Hamburgensis, *Orig. B.* h) celatores, *Orig. B.*

1) *1220 Nov. 22., Friedrich II., MG. Const. II. S. 107 Nr. 85.*

Mainz, 1354 Jan. 3.

8. *Befreiung des Klosters Michelsberg bei Mainz von Zöllen und anderen Abgaben.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Mainz; M.S. fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesalien(sis); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Ungedruckt. – Reg.: Dertsch, Urk. Stadtarchiv Mainz S. 226 Nr. 1497.
Reg.Imp.VIII Nr. 1713.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim bekennen offenlich und tůn kunt mit diesem brieve allen den, die i̊n sehent oder horent lesen, daz wir durch stedikeit luter andacht der ersamen geistlichen lute des priors und convents der Carthuser von sant Michels berge bei Mentze, unser lieben andachtigen, domit sie sich mit vleiziger andacht in tågelichen gotlichen diensten oitmuctlich beweisen, dovon so haben wir sie mit rechter wizze und von Romischer kuniglicher gewalt gefrihet und besunder gnade getan, daz sie alle ir gewaß an wine, korne, weize, habern, speltzen, gersten, getreide, an futer, hauwe, strow und allen andern sachen zů leiblicher noitdorft und zů nůtze und urbar dez convents vorgenant, der sie jerlich noit hant und bedôrfent, ane tzol, schetzůnge, geleite oder schenke ymande, in welchen wirden, eren oder ampten daz sie sin, zů geben dovon, den Rein und den Meim uff und nyder in schiffen oder uberlant mogen furen, also daz sie nyman in denselben unsern friheid und gnaden betruben, leitigen, hinderen oder irren sol in dheineweis, als lieb sie gotes zorn und rache und unser und dez heiligen reichs ungnade swerlich vermiten wullen. Und gebieten dorzů allen fursten geistlichen und werentlichen, graven, frihen herren, steten, gemeinden, rittern und knechten, getruwen undertanen, die tzôlle, geleite oder wartpfennige uf deme Reine und uff dem Meime in waßer oder uff lande nement oder, von welcher hande sachen daz sei, ufhebent, daz sie alle und i̊glicher besunder die obgen(anten) geistlichen lute, die Carthusir von Mentze, mit alle irme gewazze wines und fruchte und an andern allen sachen, der sie zů nůtze und urbar jerlich bedorfen, frei, ledig und ane allen zol, geleitsgelt, wartpfennige und schenke vor dieselben ir zôlle faren und vliezen lazen ane lendunge zů alle irm willen. Und queme iz zů solichen schulden, daz sie ymand, in welchen wirden, eren, herschaft oder ampte daz er sei, understônde zů lenden, zů zollen, zů hinderen, leitigen oder betruben an ir fart mit den obgen(anten) iren gůten wyder unser freiheit und gnade, so wullen wir und gebieten mit Romischer kuniglicher gewalt, daz dieselben, uber daz sie gots zorn verdienen, swerlich in unser und des heiligen reichs bann und ungenade sein vervallen. Mit urkunt ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zů Mentze nach Crists geburt drůtzen hundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jar dez nehsten fritagis vor dem heiligen drier kunige tag, in dem achten jar unsir reiche.

Mainz, 1354 Jan. 3.

9. *Steuerfreiheit für das Kloster Michelsberg bei Mainz.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Mainz; M.S. fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesalien(sis); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Ungedruckt. – Reg.: Dertsch, Urk. Stadtarchiv Mainz S. 226 Nr. 1498.
Reg.Imp.VIII Nr. 1714.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim bekennen offenlich und tun kunt mit diesem briefe allen den, die i̊n sehent oder horent lesen, wann die ersamen geistlichen lute der prior und samnůnge

der Carthuser von sant Michels berge bei Mentze, unser lieben andechtigen, in luterkeit, stetiger andacht und in gotlichen diensten sich tågelich also ôtmuttlich und tôgentlich ubent und beweisent, daz sie umb leibliche noidtorft nicht denken noch besorgen mogen und die werelt in diesen zeiten in solichem bresten ist, daz sie freiheit und gnade geistlicher lûte, die sie von seliger gedechtnuzze der heiligen våter in gote babisten des stûles zû Rome und von keisern und Romischen kungen unsern furfarn an dem reich derworben hant, nicht fridelich lazent genyezzen. Dovon so haben wir angesehen der obgen(anten) dez priors und convents oitmûdige einfeldikeit und abetzehen leiblicher wollust zû gotlichen und geistlichen sachen auff die rede und meynûng, daz sie unbetrubt und ungehindert nach satzunge irs ordins mit friheit dez geistez gote und seiner lieben mûter friedlich und getruwelich dienen mogen und haben von besundern gnaden mit Romischer kuniglicher gewalt und durch vleizige bete des erwirdigen Baldewins .. ertzbisschofs zû Triere, unsirs lieben fursten und vettern, der ein gôtlich anefang gewesen ist solicher geistlichen samnûnge in sinem stifte zû Triere, dieselben den prior und convent der Carthuser von sant Michels berge bei Mentze und alle ire gût, gulte, zinse und gevelle mit allen den, die sich in iren ordin und gemeinschaft gemenget hant oder furbaz in kunftigen zeiten werdent mengene und zûfugende, in unsern und dez heiligen reichs schirm, friede und gnade sunderlich und mit rechter wizze genomen und sie dorzû gefrihet und ledig gemacht von allen steuren, beden, geschozze, ungelte, schetzungen, waßer oder weide, ußfart, herfart, herberge, leger, herrendienste, gebûr, dienste, wagen, fûren, achten und allen anderen sachen, domit sie ire gût, gulte, zinse oder gevelle von unser und dez heiligen reichs oder ymand andirs wegen, in welchen wirden, ampten oder eren daz er sei, in dheineweis beswerit, geleitiget oder gehindert mûchten werden. Und wann dieselben geistlichen lute umb einfeldikeit irs gotlichen lebens in manchen weg betrûbt und mit swerer kost fur werenttlich gerichte getzogen werden und solich einfeldikeit von gesetze irs ordins nicht erschinen sal noch zû antwerten sein dan vor iren geistlichen richtern und sie zû diesen zeiten keinen richter haben ûz irem orden, so haben wir în mitt rechter wizze zûgefuget und zû einem schirmer geben den erbern bescheiden man Heintzen zum Jungen, burger zû Mentze und unsern scholtheizen zû Oppenheim, oder wer zû zeiten daselbs unsir scholtheiz ist, daz sie die obgen(anten) Carthusir in allen sachen nach friheit und furgaben dez ordins von unsern und dez heiligen reichs wegen in allen diesen obgen(anten) sachen verantworten getruwelich und schirmen und nicht verhengen, daz sie wieder diese obgen(ant) unsir friheit in dheineweis gedrenget oder geleitiget werden. Und gebieten bei unsern und dez heiligen reichs hulten allen fursten .. graven, frihen, herren, steten, gemeinden, rittern, knechten, getruwen undertanen, daz sie die obgen(anten) Carthusir bei allen vorgen(anten) friheit und furgabe geruglich lazen bleiben und sie darbei behalten. Und wer dar wyder tût, der sol wizzen, daz er swerlich in unser ungnad ist vervallen. Mit urkunt ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel.

Geben ze Mentz nach Crists geburt drautzenhundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jar am nehsten fritage vor der heiliger drier kunige tag, in dem achten jar unsir reiche.

Mainz, 1354 Jan. 3.

10. *Quittung über 1550 Pfund Haller für die Stadt Frankfurt a. M.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Priv. 102“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / He(in)r(icus).
Reg.Imp.VIII Nr. 1715.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir unsern liben getrewen den rat und dy burger der stat zu Frankenfurt der sechtzehendhalb hundert pfunt haller, da mit sy uns geeret haben und ouch an all die stete, da wir di selben pfenning hin bescheiden haben, gar und gentzlichen betzalt haben und verricht, ledig aller ding, quitt und loz sagen und machen. Mit urkund ditz brifs besigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Meintz nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem vier und fůnftzigsten jar dez nechsten vreytags vor dem obersten tag, in dem achten jar unserer reiche.

Mainz, 1354 Jan. 4.

11. *Verleihung des Friedberger Stadtrechts an Schotten.*

Ausfertigung, St.A. Magdeburg, Außenstelle Wernigerode; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relacionem domini de Hanaw / Henr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Reg.: Foltz, UB. Friedberg S. 192 Nr. 431.
Reg.Imp.VIII Nr. 1717.

Wir Karl von gotes gnaden Romschir kůnig zů allen ziiten merer des richs unde kuͤng zů Beheym viriehen und tůn kuͤnt offinlich an disem bryͤfe, daz wir an haben gesehen den getruͤwen nuͤtzen dinst, den der edel Conrad von Trymberg, unsir lieber getruwer, uns unde dem heilgen Romschin riche getan hat unde noch in kuͤnftigen ziiten tůn mak unde sol. Da von von unsir kuͤnglichen myldekeit unde gewalt haben wir yme solich gnade getan unde tůn auch mit kraft ditz gegenwortigen bryͤfes unde wollen, daz sein dorf genant Schotten alle dii fryheit, recht unde gewonheit in allen dingen unde sachen ewiclich haben sol in aller der maze unde wise, als unsir stad zů Fridberg hat unde dii her braht hat. Unde darumb gebiten wir allen unsirn unde des richs undirtanen unde getruwen, wiͤ dii genant sin, daz sii daz vorgenante dorf Schotten unde alle dii lude, dii dar ynne wonen unde sitzen, an unsirn vorgen(anten) gnaden unde friheyden, diͤ wir en getan haben, nicht hindern, leydegen noch betruben sollen in dheyne wiz. Unde wer da wider tede, der sol in unsir unde des richs groze ungnade unde buze virfallen sin. Unde dez zů urkuͤnt geben wir disen brif virsigelt mit unsirm kuͤnglichin ingesigel.

Der geben ist zu Mentz, do man zalt von Cristis geburt druzehinhůndert jar dar nach in dem vier unde funfzegistem jare an dem nehsten samzdag nach dem jars dag, in dem ahten jar unsers richs.

Mainz, 1354 Jan. 5.

12. *Aufhebung aller in niedersächsischen Städten erlassenen Verordnungen, die den staatlichen und kirchenrechtlichen Satzungen widersprechen*[1].

Zwei Ausfertigungen, St.A. Hamburg (Z.St.A. Potsdam) „Threse Pp 1"; L.A. Schleswig-Holstein, Schleswig „Urk. Abt. 260 Landessachen".
Druck: Meckl. UB. 13, S. 409 Nr. 7873. – Faksimile der Hamburger Urk. in: Schnath, Niedersachsen.
Reg.Imp.VIII Nr. 1718.

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. Nr. 7.*

Mainz, 1354 Jan. 6.

13. *Gebot an die Herren und Städte des Landfriedens in Oberschwaben, die Grafen von Helfenstein, seine Landvögte, bei dem Schutz des Klosters Salem zu unterstützen*[1].

Ausfertigung, Gen.L.A. Karlsruhe „Kaiser- u. Königsurkk. Nr. 304"; Reste des M.S. an Pressel; unter dem Bug rechts: H(ei)nr(icus).
Druck: Weech, Cod. dipl. Salem. S. 361 Nr. 1311. – Reg.: Inventare Bad. G.L.A. S. 31 Nr. 304.
Reg.Imp.VIII Nr. 6737.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim embiten unsern liben getrewen allen .. graven .. herren .. rittern und .. knechten und ouch den burgermeistern, den .. ammannen, den reten und den burgern gemeinlichen der stet Costnicz, Ulmen, Ravenspůrch, Uberlingen, Pfulendorf, Lyndow, Buchorn, Bybrach, Memming, Kouffburn, Luterkirch und Wangen und dar zů allen andern steten in obern Swaben, die in dem lantfrid daselbest begriffen sind, unser kuniglich huld und alles gůt. Uns ist mit swerer clag fůr komen und ze wissen worden, daz die graven von dem Heiligen Perg unser closter ze Salmanswilr ze unrecht swerlich verderben und grozzen schaden zuzihent und ouch daz sie die sůne und richtigung, die wir zwischen den selben graven vom Heiligen Perg uf eim teil und den edlen Ulrichen und Ulrichen grafen ze Helfenstein, unsern lantvogten in obern Swaben, und dem selben closter von Salmanswilr uf den andern teil gemachet heten ze Costnitz, zeprochen und frevelichen ubervaren haben, daz uns gar umpillich dunchet. Da von gepieten wir euch ernstlichen bei unsern und des reichs hulden, daz ir den vorgenanten graven von Helfenstein, unsern lantvogten, wenn sie daz an euch suchen oder vordern, von unsern wegen getrewlich, so ir aller pest můget, geholfen sein sullent als lang bis daz uns, dem reich und dem vorgen(anten) unserm closter und ouch den von Helfenstein beid umb schaden und frevel genczlich gepessert wirt, und des lat nicht bei unsern hulden.

Geben zu Meincz an dem obersten tag, in dem achten jar unser reiche.

Mainz, 1354 Jan. 6.

14. *Mitteilung an Herzog Albrecht von Österreich betr. dessen Streit mit Zürich und den Eidgenossen u a.m.*

Ausfertigung, St.A. des Kantons Zürich „CI, Stadt und Land, Nr. 1470"; auf der Rückseite: Dem hochgebornen Albrechten herczogin zu Ostirrich, Steyer und Kernten, unserm lieben ohem und fursten; *Spuren des aufgedrückten Siegels.*
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 10 Nr. 32.
Reg.Imp.VIII Nr. 1719 = 6738.

Karl von gots gnaden Romischer kung zu allen
zeiten merer des reichs und kung zu Beheim[a].

Lieber oheim. Wir senden in deiner sache erber und weise lute unsirs rates, die nu dohin ritent in der selbin botschaft und sond auch dortzu allirnutzlichist, und kurtzlichin meinen wir, daz uns die von Czurch und ir eytgenozzin volgin in den sachin und uns wollin gewalt gebin, als wir von dir gewalt habin, und wollint sie des widersein, dez wir nicht getrowin, daz sie dir dann recht tun vor unsir, als fursten und herren ervinden,

14. [a]) *in zwei Zeilen mitten über der Urkunde, Orig.*

1) *Vgl. Kg. Karls Gebot vom 2. Okt. 1353. Drucke: Weech ebenda S. 360 Nr. 1310; MG. Const. X.*

und uf welchin weg ez kumpt, so sullin und wollin wir dir mit gantzen trewin und guter fruntschaft geholfen sein und beigesteen und also in den sachin varen, daz dich dez genůgen sol und daz dir mit hulfe gots ein gute ende werde. Du salt auch nicht besorgen, das wir aus disen landin cziehin, ee daz die obgen(anten) boten herwider kumen, wann wir hie in disen kreizzen lange beliben und mit haus sitczen wollint und warten unsirrer kunginne[b], die zu uns komen sol, und wollin nicht andirswo hin varen weder gen Frankerich noch gen Lutczemburg. Ez hette auch nicht wol geraten, ob wir dem sachin hetten mit kriege und mit hertikeit angriffen, do wir in den selbin landin waren, wanne der lantfrid in Franken und in Swabin dannoch newir waz, und mochten uns nicht wol dorczu gelazzin. So waz ouch dannoch nicht gemachit der lantfrid in Elsazzin, do is gar ubil stund; und dorczu waz ein grozzer krieg umb disen stift zu Meintz, doran dez reichis macht allirmeiste ligit in disen landin. Nu habin wir von gots gnadin denselbin krieg also verrichtit, daz wir hofnen, daz uns dein sache abir deste baz werd zuhandin gend. Dorubir hette es die tzeit nicht gelytten, daz wir in derselbin deyner sachin hetten einen kriegen angehebit, sint ez winter waz.

Gebin zu Meintz an dem heiligin obristin tag, in dem achten jar unsirrer reiche.

Mainz, 1354 Jan. 7.

15. *Belehnung des Bischofs Bertram von Lübeck.*

Zwei gleichlautende Ausfertigungen, L.A. Schleswig-Holstein, Schleswig „Urk. Abt. 260 Landessachen"; beide beschäd. M.S. an S.F.; beide auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesaliensis; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m *(=A);* R(egistratu)m Leonhardus *(=B); Druck nach A. Ungedruckt.*

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex[a] venerabili Bertrammo . . episcopo Lubicensis ecclesie principi et devoto nostro dilecto[b] graciam regiam et omne bonum. Pro parte tua per honorabilem Iohannem Gresekin canonicum Hamburgensem, procuratorem et specialem tuum nuncium, mandatum ad hoc sufficiens ostendentem oblata nobis peticio continebat, quatenus tibi absenti et propter viarum discrimina et alia impedimenta multiplicia ad regie celsitudinis presenciam accedere non valenti, regalia et alia quelibet iura, que occasione ecclesie tue Lubicensis a nobis et sacro Romano imperio tenere et habere dinosceris, ex innate benignitatis clemencia graciose concedere et benigne transmittere dignaremur. Nos enim qui racionabilia vota quorumlibet devotorum imperii libenter amplectimur et ne tempora recongnicionis iurium imperii et investiture tibi racionabiliter impedito possint currere, ex singulari dono gracie recepto primitus a dicto procuratore et speciali tuo nuncio in animam tuam debite subieccionis et fidelitatis iuramento regalia et alia quelibet iura, libertates et privilegia, que a nobis et imperio rite habere et tenere dinosceris, conferimus et te de eisdem investimus et transmittimus presencium per tenorem, ita videlicet quod quamprimum commode nostram presenciam habere poteris, dicta regalia, iura, libertates et privilegia quecumque cum iuramentis et consuetis cerimoniis recongnoscere debeas, prout hoc ab antiquo fieri est consuetum. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Moguncie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione septima, VII° idus[c] ianuarii, regnorum nostrorum anno octavo.

14. b) kungime, *Orig.*

15. a) *fehlt Orig. A.* b) *fehlt Orig. B.* c) idus *auf Rasur Orig. A;* VII nonis *Orig. B.*

Mainz, 1354 Jan. 7.

16. *Schutzgebot für Bischof Bertram und die Geistlichkeit von Lübeck.*

Zwei gleichlautende Ausfertigungen, L.A. Schleswig-Holstein, Schleswig „Urk. Abt. 260, Landes- u. Domkapitel"; Reste des M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Wesalien(sis) *(=A);* per dominum regem / Wesalien(sis) *(=B); auf den Rückseiten:* R(egistratu)m. *Ausfertigung B stark beschädigt und teilweise unleserlich, Druck nach A.*
Ungedruckt.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notumfacimus universis, quod licet ad conservacionem iurium ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum quarumlibet et felicibus incrementis ministrorum dei ex assumpti regiminis cura digne quidem debeamus intendere. Illis tamen precipue ex innate benignitatis clemencia manum regie proteccionis apponimus, quos invicte fidei constancia et emerite virtutis industria in procurandis et custodiendis honoribus imperii promptos quidem invenimus et devotos ac claris indiciis experimur. Inde est quod inspectis virtutum et probitatum meritis venerabilis Bertrammi episcopi Lubicensis et honorabilium prelatorum et cleri ecclesie et civitatis Lubicensis devotorum nostrorum, quibus constanti fide et sollerti frequencia regali celsitudini fideliter adheserunt. Et non dubium quin in futurum adaucto fidelitatis amore tanto adherebunt fervencius, quanto se amplioribus senserint beneficiis a regia celsitudine prosecutos, dictos .. episcopum .. prelatos et clerum ecclesie et civitatis Lubicensis in nostram et sacri Romani imperii proteccionem et singularem defensionem cum universis et singulis eorum bonis et rebus recipimus atque gwardam. Inhibentes auctoritate Romane regie potestatis, ne quis cuiuscumque preeminencie, dignitatis, status seu condicionis fuerit, dictos .. episcopum, prelatos et clerum in suis iuribus, rebus, corpore vel bonis molestare, ledere vel gravare presumat, sub indignacione regia et imperiali banno quos, qui dictam nostram proteccionem attemptaverint quomodolibet infringere aut violare, congnoscant se graviter incurrisse. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Moguntie anno domini trecentesimo quinquagesimo quarto, crastino epiphanie domini, regnorum nostrorum anno octavo.

Mainz, 1354 Jan. 7.

17. *Schutzgebot für Propst, Dekan, Kapitel und Geistlichkeit der Hamburger Kirche*[1].

Drei Abschriften, St.A. Hamburg „Domkapitel Nr. 62 fol. 2a" (mit idus ianuarii*) und „Domkapitel Nr. 64 fol. 14b" (mit* VII ydus ianuarii*). L.R.A. Innsbruck „Cod. 546 fol. 20" (mit* VII idus ianuarii*).*
Reg.Imp.VIII Nr. 1721.

Mainz, 1354 Jan. 7.

18. *Beurkundung für Erzbischof Baldewin von Trier, daß kirchlich Gebannte nach Jahr und Tag* in die achte *kommen, mit Strafandrohung von 50 Mark Gold.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abtl. 1A Nr. 5761".
Druck: Lüdicke, Sammelprivilegien S. 370 Nr. XIV. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1857.
Reg.Imp.VIII Nr. 1731 mit Jan. 8.

1) *Bei der zuerst genannten Abschrift ist wahrscheinlich die Zahl vergessen worden; andernfalls hätte die Datierung* idibus *lauten müssen. – Ziemlich gleichlautend wie das Gebot für Lübeck vom selben Tage.*

Mainz, 1354 Jan. 8.

19. *Privilegienbestätigungen für den Erzbischof Baldewin von Trier.*

18 Ausfertigungen, St.A. Koblenz „1 A Nr. 5752–5760, 5765–5766, 5770–5775, 11624". Druck: Lüdicke, Sammelprivilegien S. 350–388. – Reg.: Ders., Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1858–1875. Reg.Imp.VIII Nr. 1724–1742, 6740–6743.

(a) Gerichtsbarkeit (frihengerede) *in Cramberg u.a. Orten.*
(b) Hofgerichtsverfahren.
(c) Leinpfad u.a. Rechte, Grundruhrverbot.
(d) Erwerb von Reichsgütern.
(e) Zölle an Rhein, Mosel u. Saar.
(f) Erzkanzleramt.
Druck: Lindner, Urkundenwesen, S. 214 Nr. 3 mit Febr. 8.
(g) Geistliche Benefizien u. Spolienrecht.
(h) Gerichtsstand der Untertanen.
(i) Gerichtsstand der Untertanen u. Bergregal.
(k) Herberge und Verpflegung bei Reichsgeschäften.
(l) Rhein- und Moselzölle.
(m) Hof- u. Heerfahrt.
(n) Münzrecht.
(o) Verbot des Burgenbaues für jedermann an den Grenzen des Erzbistums.
(p) Recht der ersten Stimme bei der Königswahl.
Druck: Zeumer, Goldene Bulle 2, S. 62 Nr. 7.
(q) Öffnungsrecht in Wildburg u. anderen Reichsburgen.
(r) Lehnsrecht der Untertanen.
(s) Besitzbestätigung mit Aufzählung von Burgen u. Städten.

Mainz, 1354 Jan. 8.

20. *Verleihung von 9000 Gulden auf den Zoll zu Mainz an Bischof Albrecht von Würzburg.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg Urk. Nr. 1041"; beschäd. M.S. an Pressel; auf der Rückseite: R(egistrat)a.
Druck: Mon. Boica 42, S. 82 Nr. 35. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 464 Nr. 441/365. Reg.Imp.VIII Nr. 1722.

Wir Karl von gots gnaden Romischir kung zu allen czeiten merer des reiches und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir haben angesehin die geneme flizige di̊nst dez erwerdigen Albrechts bischof zu Wirczburg, unsirs und des heilgen reichs fůrsten, damite er uns und daz selbe reich unvirdrozzenlich geerit hat und noch getun sol und mag in kumftigen czeiten. Und darumme geben wir yeme und dem selben seime stifte zu Wirczburg neuntusint guldin und haben in darumb geseczit in drittalben turnoys uf unserm czolle zu Meincz in sulchir weise, daz er odir seine nachkumen bischofe zu Wirczburg die selbin turnoys ufhebin und ynnemen sullin und auch teglichen abslahen, uncz daz in die obgen(anten) neuntusint guldin genczlichen gevallin. Und haben des unsirn schri̊bern und czolnern an demselbin czolle geboten, daz sie dem egen(anten) bischofe zu Wirczburg

und seinem stifte, seinen nachkummen odir dem capitel ob nicht bischofs were, die selbin drithalben turnoys gebin sullen von dem czolle also lange, uncz daz sie der vorgen(anten) neuntusint guldin gar und genczlich mit dem obgen(anten) abslage gewerit werden. Und die selbin unsir czolner und schreiber haben in daz zu den heiligen gesworn, daz sie daz obgen(ante) unsir gebot stete halten wollen und sullin. Und wir gelobin mit unsirn kunglichin gnadin in gutin trewen on geverde, daz wir die selbin czolner und schreiber nit entseczin sullin noch wollin, wir haben denn des erstin bestalt, daz die andern, die wir uf den selbin czol setczin, in gelobit und gesworn habin, als dovor begriffin ist. Auch gelobin wir besundir, daz wir sulche unsir gabe und bewisunge nicht widirrufen wollin noch dorczu tun, daz in dheinereweis geschadin mochte. Teten wir abir dowider durch irresal, virgezzenheit odir umb uberige bete, daz sal keine kraft haben wider disen gegenwertigen brief, virsigilt mit unserm kunglichin insigil.

Der geben ist zu Meincze nach Crists geburt dreuczehenhundirt jar darnach in dem vier und fumfczigisten jare an dem nehsten mitwoche nach der heiligen dry kunige tag.

Mainz, 1354 Jan. 8.

21. *Verleihung von 50 Pfund Heller jährlich auf Bede und Steuer zu Oppenheim an Heinz zum Jungen.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Rheinhessen, Oppenheim"; M.S. fehlt (herausgerissen); auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesal(iensis).
Reg.Imp.VIII Nr. 1723.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zů Beheim .. bekennen offenlich und tůn kůnt mit diesem briefe allen den, die im sehent oder horent lesen, daz wir durch stete truwe und flizige dienste, domit sich unser lieber getruwe Heintze zům Jůngen, burger zů Mentz, zů diesen zeiten unser scholtheiz zů Oppenheim, gegen uńs und dem heiligen reich dienstlich bewiset hait und in kunftigen zeiten zů eren und wirdikeit dez heiligen reichs nůtzlicher tůn sal und mag. Dorumb so haben wir im mit rechter wizze und von besundern gnaden zů rechtem lehen und manschaft uńs und dem heiligen reich funfhundert pfunt heller, als zů Oppenheim geng und gebe sein, verschrieben zů geben und haben im und seinen erben darfur verlacht und bewiset funftzig pfunt heller geldis jerlich uff unser bede und steur zů Oppenheim, also daz der vorgen(ant) Heintze und seine lehens erben dieselben funftzig pfunt jerlich von der eersten steur und bede, die daselbs gevallent, uffheben und innemen sullen von dem, der zů zeiten dieselben steur ůfhebit, und also lange biz wir Heintzen vorgen(ant) und seinen erben die obgen(anten) funfhundert pfunt ane abeslag gentzlich beczalen. Und wanne dieselben funfhundert pfunt betzalet sein als obgeschrieben ist, so sullen Heintze und .. sein erben vorgen(ant) uns und dem reich uff ir eigen gůt, daz von nymanne zů lehen sei noch verpfant oder versetzet sei, funftzig pfunt geldis beweisen und dieselben von uńs und dem reich zů lehen halden mit truwen dienst und hulden, als ander dez reichs man pflichtig sein zů tůne und als der vorgen(ant) Heintze dieselben iczunt von uńs hait entfangen. Mit urkunt ditz briefes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Geben zů Mentze nach Crists geburt drutzehenhundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jar an dem nehsten mitwochen nach der heiliger drei kunige tag, in dem achten jar unser reiche.

Mainz, 1354 Jan. 8.

22. *Kauf der Burg Ehrenfels im Nordgau von Dietrich von Stauf.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „U Pfalz-Neuburg, Varia Neoburgica 677"; Bruchstück des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per Haskonem de Lemberg / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir umb den kauff, den wir mit dem edelen Dytrichen von Stauff, unserm liben getrewen, umb die burk ze Erenvels und waz dar zu gehört, gelegen uff dem Nortkew, getan haben, mit dem selben Dytrichen also getedingt haben und sein uberein komen, ob daz were, daz wir im oder sinen erben viertzehen tag nach sand Gorgen tag, der schirst kůmet, zwelf tausent guldein von gutem gelde und gerechtem gewichte umb die selben burk berait nicht betzalten ze Nuremberch, als daz mit tedingen zwischen unser beider begriffen ist, so sol der selb Dytrich oder sein erben, ob er nicht enwer, dez selben kauffes der ogenanten burk gar und gentzlichen von uns ledig und loz sein an allen unsern zoren und ungenad. Mit urkund ditz brifes besigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Meintz nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem vier und funftzigsten jar dez nochsten mittbochen nach dem obersten tag, in dem achten jar unser reiche.

Mainz, 1354 Jan. 8.

23. *Gebot an die Amtleute, Vitztume, Vögte und Richter in* unserem Land von Beyern, *das nachgelassene Gut von verstorbenen Pfarrern nicht einzuziehen, sondern deren echten Erben zu überlassen.*

Abschrift, H.St.A. München I „Pfalz-Neuburg, Klöster und Pfarreien U Nr. 1159".
Ungedruckt.

Mainz, 1354 Jan. 8.

24. *Kurfürstliche Willebriefe zum Verkauf der Feste Hohenstein und der Märkte Hersbruck und Auerbach, die Reichslehen sind, durch die Rheinpfalzgrafen Ruprecht d. Ä. und Ruprecht d. J. an Karl als König von Böhmen*[1].

Sechs Ausfertigungen, Státní Ústředni Archiv v Praze, Praha „Archivum Coronae Regni Bohemiae Nr. 452–457"; mut. mut. gleichlautend.
Drucke: Hrubý, Arch. Bohem. S. 398ff. Nr. 321–323. – Reg.: Haas, Iventař S. 48f. Nr. 452–457.

(a) Erzbischof Gerlach von Mainz, lateinisch.
Druck: Jireček, Cod. Juris Bohem. S. 387 Nr. 358. – Reg.: Brandl, Cod. Morav. S. 191 Nr. 253. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 10 Nr. 34. Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 487 Nr. 6418.

(b) Derselbe, deutsch.
Druck: Lünig, Cod. Germ. S. 1125 Nr. 144.

(c) Erzbischof Wilhelm von Köln, lateinisch.
Reg.: Brandl, Cod. Morav. S. 191 Nr. 255. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 146 Nr. 484.

(d) Derselbe, deutsch.
Druck: Lünig, Cod. Germ. S. 1125 Nr. 145. – Reg.: Janssen, ebenda.

1) *Vgl. die Urk. Kg. Karls von 1353 Okt. 29. Drucke: MG. Const. X. Hrubý, Arch. Bohem. S. 343ff. Nr. 282.*

(e) Erzbischof Baldewin von Trier, lateinisch.
Reg.: Brandl, Cod. Morav. S. 191 Nr. 254.

(f) Derselbe, deutsch.
Druck: Lünig, Cod. Germ. S. 1085 Nr. 113.

Mainz, 1354 Jan. 9.

25. *Belehnung des Erzbischofs Baldewin von Trier mit der Feste Eltz*[1].

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5762"; M.S. fehlt, S.F. erhalten; auf dem Bug rechts: Wesalien(sis) *auf Rasur; unter dem Bug:* aprobamus.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1876.
Reg.Imp.VIII Nr. 1743.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kunig zů allen ziiten merer dez riches und kůnig zů Beheim .. dun kunt allen luten, diͤ diͤsen brieff sehent oder horent lesen, daz wir umb gantze, vollenkomenliche, veste, stete truwe, diͤ der erwirdige Baldewin erczbisschoff zů Trire, unser lieber veter und furste, zů uns und alle zeit zů dem heiligen Romeschen riche gehabet hait und noch hait, und umb sunderlichen getrewen nůtzen dienst, den er bii seligen gedengnůße keiser Heinriche, unserm anchen und dez vorgen(anten) unsers vetern brudere, und andern kunigen und bii uns in dez heiligen riches gescheften und oirbare mit groißen kosten und swerlichen arbeiden hait vor andern koirfursten dez riches sere dicke mit stedem fliße getan, den vorgen(anten) unsern vetern und fursten von Trire in sinen, siner nachkomen und stiͤfftes wegen zů merunge anderer lehene, diͤ der stiͤfft von Trire von uns und deme heiligen Romeschen riche hait, von nuwens begnadeget und verlehenet han mit der vesten zů Eltz bii Munster in deme Meivelde gelegen und waz dar zů gehoret, und sunderliche allem dem gůte, daz diͤ gemeynere von Eltz von uns und dem heiligen Romeschen riche zů lehen han und halden sullen, also daz diͤ vorgen(anten) gemeinere zů Eltz alle gůte, diͤ sie von uns und dem Riche zů lehen han und haben sullen, von unserm egen(anten) vetern und allen sinen nachkomen erczbisschoven zů Triͤre zů lehen haben und entphaen sullen in aller wyse, als sie diͤ von uns und deme riche gehabet und entphangen han zů lehen und sulden han gehabet und entphangen. Und wan sie diͤ vorgen(anten) vesten, gůte und yre zůgehore von unserm egen(anten) vetern und sime stiͤffte zů lehen entphangen han, so sagen wir sie quiit, ledig und loiß an diͤsem brieve von den eyden und verbuntnůßen, diͤ sie uns und deme riche da vone hant getan und schuldig sin .. Mit urkunde diß brieves versiegelt mit unserm kůniclichem ingesiegel.

Der gegeven ist zů Mentze nach gots gebůrte drutzehen hundirt jar und dar na in deme vier und funfftzigestem jare dez nehesten důnnerstages na der heiliger drier kůnige tag, in deme achten jare unserer riche.

Mainz, 1354 Jan. 9.

26. *Belehnung des Erzbischofs Baldewin von Trier mit der Feste Schöneck*[2].

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5769".
Druck: Winkelmann, Acta Imp. S. 491 Nr. 785. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1877.
Reg.Imp.VIII Nr. 1744.

1) *Vgl. die vorhergehenden Urkk. vom 7. und 8. Jan. für Eb. Baldewin.*

2) *Gleichlautend wie die vorhergehende Urk.*

Mainz, 1354 Jan. 9.

27. *Belehnung des Erzbischofs Baldewin von Trier mit der Feste Daun.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5768"; Reste des M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Wesalien(sis); *unter dem Bug in der Mitte:* approbamus.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- und Kaiserurk. Nr. 1878.
Reg.Imp.VIII Nr. 1745.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kunig zů allen ziiten merer dez riches und kunig zů Beheim dun kunt allen lůten, dỉ dỉsen brieff sehent oder horent lesen, daz wir umb gantze vollenkomeliche veste stete truwe, dỉ der erwirdige Baldewin erczbisschoff zů Trire, unser lieber vetere und furste, zů uns und alle zeit zů deme heiligen Romeschem reiche gehabet hait und noch hait, und umb sunderlichen getruwen nutzen dienst, den er bii seligen gedengnůße keisere Heinriche unserm anchen und dez vorgen(anten) unsers vetern brudere und andern kunigen und bii uns in dez heiligen riches gescheften und oirbare mit groißen kosten und swerlichen arbeiden hait voir andern koirfursten dez riches sere dicke mit stedem fliße getan, den vorgen(anten) unsern vetern und fursten von Trire in sinen, siner nachkomen und stifftes wegen zů merůnge anderer lehen, dỉ der stỉfft von Trỉre von uns und deme heiligen Romeschen riche hait, von nůwens begnadiget und verlehenet han mit der vesten zů Důne in der Eyfeln gelegen und waz dar zů horet und sunderliche allem deme gude, daz Heinrich und Richard gebrudere, Heinrich der marschalk und Richart sin son, Dẙderich den man nennet von Brůch, Johán und Wilhelm von Zieuele, Heinrich den man nennet von Clocken von Důne, Henne von Wůnnenberg und alle andere, dỉ da sint gemeynere von Důne, von uns und deme heiligen Romeschen riche zů lehen han und halden sullen und waz in der herschaft von Důne liget, daz von uns und deme heiligen Romeschen riche zů lehen roret, also daz dỉ vorgen(anten) lute und gemeynere zů Důne und dy andere, dỉ gůt in der herschaft zů Dune han, daz von uns und deme riche zů lehen růret, von unserm egen(anten) vetern und allen sine(n) nachkomen erczbisschoven zů Trỉre zů rechten, uffgebigem, ledigem, eygenen lehen entphaen und halden sullen in aller wyse, als dỉ von rechte von dem heiligen Romeschen riche biß here geroret han. Und wan sie dỉ vorgen(anten) vesten, gude und yre zůgehore von unserm egen(anten) vetern und sime stỉfte zů lehen entphangen han, so sagen wir sie quiit, ledig und loiß an dỉsem brieve von den eyden und verbuntnůßen, dỉ sie uns und deme riche da vone hant gedan und schuldig sin. Mit urkunde diß brieves versiegelt mit unserm kuniclichem ingesiegel.

Der gegeven ist zů Mentze nach gots beburte druczehen hundirt jar und dar na in deme vier und funfftzigestem jare dez nehesten důnnerstages na der heiliger drier kunige tag, in dem achten jare unserer riche.

Mainz, 1354 Jan. 9.

28. *Gebot an Graf Wenzel von Luxemburg (seinen Bruder), nicht zu gestatten, daß zu Wasserbillig an der Mosel Abgaben erhoben werden.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5763"; Reste des M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Wesalien(sis); *unter dem Bug in der Mitte:* aprobamus. *Pergament durch Risse beschädigt.*
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1879.
Reg.Imp.VIII Nr. 1746.

Wir Karl von gots gnaden Romescher kunig zů allen ziiten merer dez riches und kunig zů Beheim dun kunt allen luten, dỉ diesen brieff sehent oder horent lesen, wand

wir von dez heiligen Romeschen riches wegen alle ziit schaden dez landes zů wenden und friede und gnade unsern und dez reiches undertanen und getrewen zů machen mit ernste besinnen und bedenken, und von zolles und geleites wegen, dî man zů Waßerpilliche uff Musel und uff lande nemen mochte, groiße zweiunge und schaden komen mochten, dî deme gemeinen lande, unsern und dez riches undertanen sere unbequemelich weren, da vone wullen wir mit rechter wiße, daz nŷeman zů Waßerpilliche uff Musele oder uff lande zoll noch geleide gelt neme in eyniger hande wyse, und gebieten dar umb vestecliche deme hochgeborn Wentzislaen graven zů Luczilnburg, unserm lieben brudere, und allen unsern und dez reiches undertanen und getrewen, daz sie nît gestaden, daz yman zů Waßerpilliche uff Musele oder uff lande zoll oder geleide gelt nemen, als lieb sie unser und dez reiches hulde behalden wullen. Mit urkunde diß brieves versiegelt mit unserm kuniclichem ingesiegel.

Der gegeven ist zů Mentze nach Cristus geburte drutzehen hundirt jar und dar na in deme vier und funfftzigestem jare dez nehesten dunnersdages na der heiliger drier kunige tag, in dem achten jare unserer reiche.

Mainz, 1354 Jan. 9.

29. *Bestätigung eines unbenannten Geleits für Albrecht, Schenk von Limburg.*

Abschrift, St.A. Ludwigsburg „B 113—122 aus Bü. 2“.
Ungedruckt.

Mainz, 1354 Jan. 10.

30. *Schutzgebot für Bischof Volrad sowie die Prälaten und Geistlichen zu Ratzeburg*[1].

Ausfertigung, Staatl. Archivlager Göttingen „Ratzeburg II Nr. 145“.
Reg.Imp.VIII Nr. 6744.

Mainz, 1354 Jan. 10.

31. *Schutzgebot für Bischof Andreas sowie die Prälaten und Geistlichen zu Schwerin*[2].

Zwei Abschriften, St.A. Schwerin (Staatl. Archivlager Göttingen) „3-C 62 fol. 31r“; „C 59“.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII 6745.

Mainz, 1354 Jan. 10.

32. *Gebot an die Getreuen des Reiches, daß die Geistlichkeit der Stadt und Diözese Mainz wegen der Schulden und Kriege der Mainzer Erzbischöfe nicht geschädigt werden darf*[3].

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 4196“; beschäd. M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: Ego Iohannes Luthomuschlen(sis) episcopus / aule regie cancellarius recognovi; *auf der Rückseite:*

1) *Gleichlautend wie Schutzgebot für Lübeck vom 7. Jan., Nr. 16.*

2) *Gleichlautend wie Schutzgebot für Lübeck vom 7. Jan., Nr. 16.*

3) *Vgl. die gleich- bzw. ähnlich lautenden Urkk. Kg. Karls: 1354 Jan. 11., St.A. Marburg „Stift Fritzlar“, Ausfertigung (= A). Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Bartholomäusstift Urk. 11“, Ausfertigung (= B). Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1882; Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 13 Nr. 47. - 1354 Jan. 13., Stiftsarchiv Aschaffenburg „U 2446“, beglaubigte Abschrift (= C).*

R(egistratum) Leonh(ardus). *Pergament durch Loch in der Mitte beschädigt, Text ergänzt aus Kopien: St.A. Darmstadt „Rheinhessen, Mainz Generalia" und H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe RRA fol. 1v–2r".*
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 13 Nr. 46.
Reg.Imp.VIII Nr. 1749.

Karolus dei gracia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex universis et singulis .. principibus .. comitibus palatini, ducibus .. marchionibus, comitibus, baronibus .. militibus, civitatum rectoribus, universitatibus et quibuscumque aliis per regnum Alemanie constitutis, nostris fidelibus dilectis, graciam regiam et omne bonum. Cum regie maiestatis providencie principaliter expediat, ut sacrosanctas dei ecclesias ipsarumque ministros taliter defensare studeat, ut in divinis peragendis ministeriis non turbentur, sed magis plena quiete et secura gaudere possint libertate. Et quia plerumque .. canonici .. vicarii pauperesque sacerdotes et ministri alii maioris et aliarum ecclesiarum civitatis et dyocesis Moguntinensis, prout nobis graviter sunt conquesti, in suis propriis personis et eorum hominibus, bonis, possessionibus, pensionibus, iuribus et rebus aliis eisdem ecclesiis et personis a primevo tempore a Cristifidelibus pro salute suarum animarum ad divinum cultum donatis et relictis seu alias qualitercumque spectantibus omnino a bonis, possessionibus et iuribus mense archiepiscopalis Moguntinensis separatis et distinctis a nonnullis creditoribus, actoribus, spoliatoribus, invasoribus propter negligenciam atque factum necnon varios et diversos obligacionum contractus ac propter gwerras et discordias predictorum archiepiscoporum invaduntur, capiuntur, impignorantur, spoliantur et aliis diversis modis inquietantur et turbantur violenter et iniuste. Hinc est quod de solita regie maiestatis benignitate et gracia predictis ecclesiis et personis oportuno remedio et singulari privilegio contra premissa succurrere intendentes et volentes, quod de cetero a presentis concessionis tempore inperpetuum prefate ecclesie persone et ministri a prenominatis invasionibus, capcionibus, inpignoracionibus, spoliacionibus et a quibuscumque aliis molestacionibus ipsis ex parte archiepiscoporum pretacte[b] Moguntinensis ecclesie eorum nomine vel pro ipsis exnunc inantea a quibuscumque in suis personis, bonis, possessionibus, pensionibus, iuribus et rebus aliis quibuscunque ipsis qualitercumque inferendis communiter[c] vel[c] divisim[c] debeant esse liberi, exempti et inmunes necnon ipsos super hiis nostre regie maiestatis plena et secura volumus gaudere proteccione et libertate perpetuo valitura. Mandantes igitur[c] firmiter[c] et[c] districte precipiendo vestre universitati communiter et divisim sub obtentu gracie nostre regie maiestatis et favoris, ne quisquam vestrum de cetero prenominatas ecclesias, personas seu ministros earundem[c] in pretactis ipsorum personis, hominibus, bonis, possessionibus, pensionibus, iuribus et rebus aliis verbis vel factis per se vel per alios invadere, capere, impignorare, spoliare seu quovis alio modo perturbare presumant[c]. Alioquin omnes et singulos, qui contra premissa temere venire presumpserint, nisi infra mensem lesis dampna et iniuriam passis requisiti satisfecerint cum effectu, indignacionem et offensam nostre regie[c] maiestatis necnon penam centum marcarum argenti puri pro media parte fisco nostre camere et pro alia medietate dampna et iniuriam passis solvendarum eo ipso pretacte monicionis et requisicionis mense preterito se noverint incursuros. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Moguncie anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione septima, quarto idus ianuarii, regnorum nostrorum anno octavo.

32. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* b) *Loch im Pergament, Orig. - Kop. Darmstadt:* pretacte; *Kop. Wien:* prefate. c) *Loch im Pergament, Orig.*

Mainz, 1354 Jan. 10.

33. *Zulassung des Kämmerers Diether von Worms in die Gemeinschaft des Burglehens zu Oppenheim und der Mannlehen zu Nieder Ingelheim und Weinheim*[1].

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Urk. von Dalberg Nr. 62"; Reste des M.S. an S.F.; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesalien(sis).
Reg.Imp.VIII Nr. 1747.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des reiches und kunig zů Beheim bekennen offentlich und tůn kunt mit diesem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir durch vleizige bete unsers lieben getruwen Clais von Scharpenstein und durch getruwe willige dienste, die uns und dem heiligen reich unser lieber getruwe Diether camerer von Wormetz hait getan und nutzlicher tůn sal und mag in kunftigen zeiten, dorumb so haben wir mit rechter wizze und von besunder unseren kuniglichen gnaden den selben Diether und sein lehens erben gelazen komen in gemeinschaft solichs bůrglehens zů Oppenheim und solicher manlehen zů Nyder Ingelnheim und zů Winheim, die von uns und dem heiligen reiche rurent und die der obgen(ant) Clais von Scharpenstein itzůnt innehait und besitzet, also daz sie beide samentlich [und in ge]meinschaft[a] dieselben burglehein und manlehen ir lebetage sullen halten, besitzen und uns und dem heiligen reich dorumb sein verbunden mit truwen, hulden und diensten, als ander des reichs burgm[an]ne[b] und manne nach ordenůnge der obgen(anten) lehen pflichtig sein zů tůne. Und geschege iz daz ir einer abeginge ane lehens erben, so sullen der ander und seine lehens erben die obgen(anten) burglehen und manlehen mit allen rechten halten und besitzen, als die egen(anten) Clais und Diether die selben entphangen hant und in gemeinschaf halten und besitzen. Mit urkund diez briefes versigel mit unserm kuniglichen insigel.

Geben zů Mentz nach Crists geburg drůczenhundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jar an dem nehsten freitage nach der heiligen drei kunige tag, in dem achten jar un[serer][c] reiche.

Mainz, 1354 Jan. 10.

34. *Erzbischof Wilhelm von Köln beurkundet, daß Kg. Karl dem Grafen Siegfried von Wittgenstein 3020 Pfund Haller schuldig ist und ihm bis zur Lösung der Summe einen großen Turnos am Zoll zu Bacharach verschrieben hat und daß Kg .Karl dem Heinrich von Sinzig, Herrn von Ahrenthal, 1500 Florenen schuldig ist, wofür er ihm einen halben Turnos am Zoll zu Andernach verschrieben hat.*

Vier Abschriften, Státní Archiv Pátek nad Ohří „Cod. VI Fb 5, p. 141 und 298". Archivum Państwowe Miasta Wrocławia, Wrocław „Cod. A 3, fol. 52f". Knihovna Národního Muzea v Praze, Praha Ms. a 27, fol. 120".
Drucke: Ludewig, Reliquiae S. 520 Nr. 38. Hrubý, Arch. Bohem. S. 403 Nr. 325. – Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 146 Nr. 484.

33. a) *Loch im Pergament, Orig.* b) *Bruchfalte im Pergament, Orig.* c) *Loch im Pergament, Orig.*

1) *Siehe den Eid des Diether von Worms vom 11. Jan. 1354. Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 404 Nr. 326.*

Mainz, 1354 Jan. 10.

35. *Ritter Heinrich von dem Berge und seine Söhne geben ihre Burg Spies an das Königreich Böhmen auf und nehmen sie von Kg. Karl zu Lehen.*

Drei Abschriften, Státní Archiv Pátek nad Ohří „VI F 65 p. 371". Archiwum Państwowe Miasta Wrocławia, Wrocław „A 3 fol. 185v". Knihovna Náridního Muzea v Praze, Praha „MS. a 27 fol. 314v".
Drucke: Pelzel, Karl IV. (UB.) S. 223 Nr. 219. Hrubý, Arch. Bohem. S. 402 Nr. 324.

Mainz, 1354 Jan. 11.

36. *Anweisung genannter Summen auf den Zoll zu Boppard an Ulrich von Stein und andere Adlige.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5767"; Reste des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesalien(sis).
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1880.
Reg.Imp.VIII Nr. 1750.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen tzeiten merer des reichs und kunig zů Beheim bekennen offenlich mit diesem brieve allen den, die i̊n sehent oder horent lesen, wann wir den edeln Ulriche vom Steine bei Nassauwe drůhůndert gulden, Symoň von dem Walde .. hovemeister des erwirdigen Baldewins erczbisschofs zů Triere, unsers lieben fursten und vettern, auch drůhůndert gulden von Florentz und Diederiche von Ulmen sechs hůndert und nůn und funftzig schiltgulden umb dienst, verlůst und schaden, den Ulrich und Diederich bei uňs und zů dienste dem heiligen reich getan und gelieden hant, und umb manschaft, darumb wir uňs und unser graschaft von Lucembůrg denselben Symon zů manne gewonnen han vor die obgen(ante) summen gelts, als wir in andern unsern kuniglichen brieven mit rechter wizze verschrieben han und sie uňs dieselben brieve zů unsern gnaden geantwortit han und wyder gegeben. Dovon so haben wir mit willen und gehengnuzze dez erwirdigen Baldewins ertzbisschofs zů Triere, unsers lieben vettern und fursten, des obgen(anten) Ulrichs erben vom Steine mit namen dem ersamen Otten von Schonemburg, probst zů sant Martin von Wesel, und Symon von dem Walde und Diederich von Ulmen vorgen(ant) mit rechter wizze und mit Romischer kuniglicher gewalt die obgen(anten) summen geldis geweiset und verschrieben uff einen halben grozen turnois an dem zolle zů Bopart zů heben und zů nemen gemeinlich von iglichem fůder wines und andern sachen nach martzal als gewonlich ist, die den Rein ůff und abe gefuret werdent, in solicher bescheidenheit daz die burger und die stat von Wesel und ander unsers vettern von Triere burgere an iren gůten ungetzollet und ungehindert bleiben von dem obgenan(ten) halben grozen. Und sullen den selben halben grozen uff unser und unsers vettern von Triere gnade und willen heben und innemen also lange, ůntz daz ir iglicher seiner obgenan(ten) summen geldis gentzlich betzalt und berichtet werdent. Und wanne daz einer der vorgen(anten) seiner vorg(enanten) summen betzalt wirt, so wollen wir, daz der oder die andern in dem selben halben grozen bleiben sitzen uňgehindert, uňtz daz sie die obgenan(te) ire summen gentzlich ufgeheben. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Geben zů Mentze nach Cristus geburt drůtzenhundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jare des nehsten samztagis nach der heiligen drei kunige tag, in dem achten jar unserer reiche.

Mainz, 1354 Jan. 11.

37. *Schutzgebot, Privilegienbestätigung sowie Verleihung der Zollfreiheit zwischen Mainz, Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen für die Stadt Limburg a.d. Lahn.*

Zwei gleichlautende Ausfertigungen, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 115, Urk. Nr. 77“ (=A), Stadtarchiv Limburg a. d. Lahn „A 5a“ (=B); beide beschäd. M.S. an S.F.; beide auf dem Bug rechts: per dominum regem / Wesalien(sis); *auf der Rückseite von B:* R(egistratu)m. *Druck nach A.*
Druck: Bahl, Kaiserurk. Stadt Limburg, S. 119. – Reg.: Programm des Realgymnasiums zu Limburg a. d. Lahn 1890, S. 48 Nr. 37. Foltz, UB. Friedberg S. 192 Nr. 432. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1881. Struck, Limburg S. 190 Nr. 426.
Reg.Imp.VIII Nr. 6094.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim tun kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, daz wir durch vleizige bete dez erwirdigen Baldewins ertzbisschofs zů Triere, unsers lieben vettern und fursten, und durch erber alte wirdikeit des stiftez zů Triere, der ein erwirdig geli̊d ist dez heiligen reichs, und durch stedigheit luterr truwe der burgere und der stat von Limpurg, unser und des heiligen reichs lieben getruwen, domit sie sich mit dienstlichen truwen und gehorsamkeit dem obgen(anten) unserm vettern und seinem stifte zů Triere willentlich hant beweiset und auch tůn sullen und mogen in kunftigen zeiten, dorumb so haben wir die selben burgere und die stat von Limpurg mit allen iren gůten und die zů dem stifte von Limpurg gehorent in unsern und des heiligen reichs schirm, frieden und gnade mit rechter wizze genomen, sunder alleine wŷder uñs, daz heilige reich, unsern vettern vorgen(ant) und seinen stift zů Triere, und haben dorzů den obgen(anten) burgeren und der stat von Limpurg von besundern gnaden und mit Romischer kuniglicher gewalt bestediget alle brieve und hantfesten, die sie von dem heiligen reiche, unserm veteren von Triere und anderen iren herren recht und bescheidelich erworben hant in allen puncten, artikeln und meynungen, als sie begriffen sint und als sie von worte zů worte hie inne weren geschrieben also verre und also bescheidelich, daz sie uñschadelich sein und ewenclich bleiben unserm vettern vorgen(ant) und seinem stift zů Triere an iren rechten, friheit und lobelicher gewonheit und mit namen, daz dieselben burgere von Limpurg, die itzůnt seint oder furbaz werdent, und waz in die stat gehoret gemeinlich oder besunder, nymand ansprechen, vordern noch laden mag oder sal von dheinerlei sachen oder bruche wegen, die ŷmant an sie gemeinlich oder besunder ze sprechen hait oder zů clagen itzůnt oder furbaz in dheinen zeiten mag gewinnen fur uñs, daz heilige reich noch fur unser gericht dan alleine fur unsern schultheizen zů Frankenfurt, der zů zeiten ist, und also bescheidelich: Wer i̊t zů sprechen, vorderen oder zů clagen habe an dŷ vorgen(anten) burgere von Limpurg gemeinlich[a] oder besunder, daz der oder die, wer sie sein, recht geben und nemen von ŷn, waz der scheffen zů Frankenfurt vor ein recht teilet und wiset, als von des reichs burgern daselbs, iz enweren dan solichen sachen, die uñs, daz heilige reich oder des stiftes von Triere herschaft antrefen, und auch ob sie den clegeren wulten v̊rgan unvertzogelichs rechten in der stat zů Frankenfurt, als oben ist begriffen. Wir wollen auch von besundern gnaden, daz die stat und burgere zů Limpurg mit allen, die darzů gehorent, uñpantber sein und ewenclich bleiben vor den edeln Gerlach von Limpurg, seine kinde und erben, von scholt, gelubede, verbůntnuzze und aller ander sachen wegen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, und daz sie nymand dar fur ansprechen, kummern, hindern oder ufhalten sal mit gerichte oder ane gerichte in wazzeren oder uf lande. Wir tůn

37. a) samentlich, *Orig. B.*

ŷn auch die besunder gnaden und gûnst mit Romischer kuniglicher gewalt, daz sie tzuschen Limpurg, Mentze, Frankenfurt, Friedeberg, Wetflar und Geilinhusin durch aller fursten, graven, frihen und herren, stete und lant, uff wazzer oder uber land zolfrei und ane alle hindernuzze mit alle iren gûten faren sullen und wandelin zû irem nûtz und urbar mit frihem willen, sunder alleine daz sie mâzelich wegegelt vor porten und doren der obgen(anten) stete, als von alter gewonlich ist, sullen geben. Queme iz zû solichen schulden, daz sie ymand, in welchen wirden daz er sei, an der obgen(anten) ûnser freiheit gemeinlich oder besunder hinderen, ufhalten, bekummeren, zollen, betruben, leitigen oder schâtigen wulte oder daz selbe mit der tait vollenbrechte, der sol wißen, daz er in unser und des heiligen reichs ungnade swerlich vervallen ist und darzû dûsent mark silbers entpfallen ist, der wir unser und dez heiligen reichs cameren funfhundert mark zû geben han behalten und die andern funfhûndert mark sullen dem obgen(anten) unserm vettern und dem stifte zû Triere und der stat und burgeren von Limpurg gemeinlich sullen schinen und gevallen. Mit urkund ditz brîfes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zû Mentze nach gots geburt drutzenhundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jare an dem nehsten samztage nach der heiligen drei kunige tage, in dem achten jar unser reiche.

Mainz, 1354 Jan. 12.

38. *Privilegienbestätigung in allgemeinen Wendungen und Schutzgebot für Bischof Dietrich von Minden; mit Strafandrohung von 100 Mark Gold.*

Ausfertigung, St.A. Münster/Westf. „Fürstentum Minden Nr. 181“.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1883.
Reg.Imp.VIII Nr. 1751.

Lahnstein, 1354 Jan. 13.

39. *Die Erzbischöfe Gerlach von Mainz und Wilhelm von Köln schließen auf Lebzeiten eine Einung zu gegenseitigem Schutz; u.a. wollen sie gemeinsam vorgehen, wenn das Römische Reich ledig würde und ein König zu wählen wäre*[1].

Zwei Ausfertigungen, H.H.St.A. Wien „Allgem. Urkundenreihe“ (= Urk. Wilhelms von Köln). Hist. Archiv Stadt Köln „Domstift Nr. 1118“ (= Urk. Gerlachs von Mainz). Inhaltlich übereinstimmend.
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 14 Nr. 52. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 147 Nr. 486.
Reg.Imp.VIII Reichssache Nr. 188.

Nieder Ingelheim, 1354 Jan. 14.

40. *Errichtung und Ausstattung eines Oratoriums in der Kaiserpfalz Nieder Ingelheim*[2].

Zwei beglaubigte Abschriften, H.St.A. München I „Mainzer U 4200“, Datum per copiam (=A), H.H.St.A. Wien „Allgem. Urk. Reihe RRA fol. 58v–59r“; Druck nach A.
Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 14 Nr. 54.
Reg.Imp.VIII Nr. 1752.

1) *Vgl. den ebenfalls inhaltlich übereinstimmenden Vertrag zwischen Pfalzgf. Ruprecht d. Ä. und Eb. Wilhelm von Köln vom 14. Dez. 1353. Druck: MG. Const. X.*

2) *Siehe die kurfürstlichen Willebriefe vom 24. März 1354, Nr. 112; ferner die Urk. König Karls vom 17. Jan. 1354, Reg. Imp. VIII Nr. 1754, zu der keine Vorlage gefunden wurde.*

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Cum ad omnipotentis dei cultum et illam sue maiestatis gloriam, cuius gracia regnamus et vivimus, naturalis inducat persuasio et divine gracie virtus infusa perswadeat, ut creatura laudem frequenter exhibeat creatori, hoc intellectui nostro precipuum videmus occurrere et ad hoc nostre mentis affeccio dirigitur accurrate. Qualiter ab ipso qui rex regum et dominantium dominus essenciali potestate conspicitur ad grata fastigia regie dignitatis assumpti tante prerogative memores creatorem omnium in veneracione celebris memorie sanctorum Wenceslai martiris, ducis et patroni Boemie, necnon magnifici Karoli magni confessoris, divi Romani imperatoris augusti, propensius honoremus sane considerato, quod imperator ille magnificus in villa Ingelnheim[a], Moguntinensis dyocesis, in imperali pallatio commemorande sue nativitatis sumpsit originem et dum gratis successibus habitaret ibidem tractu dierum felicium dispensacione grata celestis consilii sibi ab angelo in quadam camera aule sue predicte fuit oblatus consolatorius ille orthodoxe fidei gladius triumphalis, quo propiciante sibi virtute divina de inimicis fidei victoriam potenter obtinuit quemquam divorum imperatorum et Romanorum principum pia sedulitas penes reliquias sacri imperii velud rem sacram sacre diligencie studio custodivit, quem et nos de presenti licet insufficientibus meritis una cum ceteris clenodiis dicti imperii auctore domino gubernamus, animo deliberato et sano principum, procerum et baronum sacri imperii accedente consilio pariter et assensu[b], ad honorem salvatoris domini nostri Iesu Christi necnon beatorum Wenceslai et Karoli predictorum reverenciam singularem in aula nostra imperiali in Ingelnheim, de consensu et bona voluntate venerabilis Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi principis et honorabilis sui capituli devotorum nostrorum, oratorium novum ereximus, ut pro dei gloria ac in preclaram memoriam Wenceslai ducis Boemie et Karoli magni imperatoris predicti, qui nos precesserunt feliciter, quatuor sacerdotes Boemi regulares canonici ordinis sancti Augustini[c] sub regularis discipline observancia domino famulentur. Ipsisque pro sustentacione corporea ut provisi rerum temporalium competenti[d] sufragio eo liberius possint vacare divinis de infrascriptis proventibus, usibus et emulumentis[e] duximus providendum: Primo graciose donantes eisdem successoribus eorum et eidem ecclesie imperpetuum universa vina, que in villis videlicet superiori ac inferiori Ingelnheim et earum pertinenciis imperiali sive regie curie nostre quovis iure seu titulo provenire sunt solita; quadraginta florenos anni[f] census ibidem, qui de steura consweta annuatim in villis predictis proveniunt, et plenas tocius vini decimas in tota iurisdicione castri et pertinenciarum in Keysirsberg in illis presertim vineis, que nostrum dominum inmediate prospiciunt et quas velud utile dominium possidemus; et omnem fructum usum et emollumenta[g], qui et que in decima septimana de molendino sito sub castro predicto Keysersberg[h] poterunt provenire; et de ordinariis iustis censibus opidorum Keysersberg[h], Důringheim[i] et Můnster[k] decem marcas numeri et ponderis Argentini. Et cum primordiale monasterium seu oratorium a tempore felicis obdormicionis dicti imperatoris augusti in preclaro regno nostro Boemie in nova civitate[l] Pragensi nostra deliberacione fundatum extiterit et in memoriam clarissimi sui nominis ad sanctum Karolum nominetur, decernimus et hoc perpetuo edicto regali[m] sancimus, quod abbas predicti monasterii beati Karoli nove civitatis nostre[n] Pragensis, qui pro

40. a) Ingelnheim inferiori, *Kop. B.* b) consensu, *Kop. B.* c) Augusti, *Kop. A.* d) contenti, *Kop. B.* e) emolimentis, *Kop. B,* f) annui, *Kop. B.* g) emolimenta, *Kop. B.* h) Keisersberg, *Kop. B.* i) Durgheim, *Kop. B.* k) Munster, *Kop. B.* l) cuitate, *Kop. A.* m) *fehlt, Kop. B;* ragali, *Kop. A.* n) *zweimal geschrieben, Kop. A.*

tempore fuerit, dictos quatuor sacerdotes sue professionis canonicos et amabilis lingwe Boemicalis predicte visitare, instituere, destituere et commutare possit et valeat, quociens iuxta sue discrecionis modulum fuerit oportunum. Volentes eciam, quod omnes fructus eorum sive in vino, blado seu aliis rebus existant, quos ipsis ad presens donavimus quosque largicione Christi fidelium obtinuerint in futurum, a locis ipsis ubi proveniunt usque ad conventum canonicorum eorundem absque theolonii, conductuum, ungeltorum et quorumlibet daciorum solucione libere deduci debeant, non obstantibus quibuscumque statutis indultis seu reformacionibus in contrarium editis seu concessis. Nulli ergo penitus hominum liceat hanc nostre fundacionis, ereccionis, dotacionis et libertacionis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire sub pena centum marcarum auri puri ab eo, qui contra fecerit, irremissibiliter exigendis, quarum medietatem regali nostro erario sive fisco, residuam vero partem iniuriam passorum usibus decernimus applicari. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum in Nidern Ingelnheim anno domini millesimo CCC° quinquagesimo quarto, indiccione VII[a], XVIIII° kalendas februarii, regnorum nostrorum anno VIII°.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 15.

41. *Verleihung von zwei Freistühlen* (Vemeding) *an Bischof Dietrich von Minden.*

Abschrift, St.A. Münster/Westf. „Reichskammergericht M Nr. 1157, Bl. 3220“.
Reg.Imp.VIII Nr. 1753.

Carolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Etsi regiae dignitatis circumspecta benignitas universos et singulos fideles suos, quos Romanum ambit imperium, pio favore prosequitur, ad illorum tamen statum et commoda promovenda, specialius et ferventius aspirare tenetur, quos pro exaltandis sacri imperii honoribus fide et opere reperit continua sollicitudine assiduisque laboribus indefessos. Attendentes itaque multa grata servitia et accepta, quae venerabilis Theodoricus Mindensis ecclesiae episcopus, princeps consiliarius et devotus noster dilectus, nobis et sacro imperio fructuose et fideliter hactenus exhibuit, exhibet in presenti et exhibiturum speramus fructuosius in futurum, volentesque sibi intuitu premissorum gratiam facere specialem ei in persona, successoribus suis ac ipsi ecclesiae Mindensi duas liberas sedes, que proprie et vulgariter vemeding nuncupantur, unam videlicet ante villam Halen prope Lubeke et aliam ante villam Walven prope Mindam, de liberalitate regia et certa nostra scientia damus, concedimus et donamus, statuentes, decernentes autoritate presentium et volentes, ut dictus episcopus successoresque sui ac ipsa Mindensis ecclesia dictas duas sedes cum universis et singulis suis iurisdictionibus, honoribus, prerogativis, iuribus, gratiis, utilitatibus, commodis et libertatibus tenere, habere ac ipsis gaudere debeant, quibus ceteri consimiles sedes habentes sicut ducatus Aschaniae et Westphaliae gaudent iure vel consuetudine seu quomodolibet potiuntur. Mandamus igitur universis et singulis principibus tam spiritualibus quam secularibus, baronibus, nobilibus, universitatibus caeterisque nostris et sacri imperii fidelibus, cuiuscumque dignitatis, eminentiae, conditionis vel status existant, presentibus et futuris firmiter et districte, quatenus predictum Theodoricum episcopum, successores suos et ipsam ecclesiam Mindensem in hac nostrae donationis et collationis gratia non impediant nec ab aliis impediri permittant, verum eos in ea manuteneant,

protegant favorabiliter et conservent. Contrarium facientes poenam banni regii et centum marcharum auri puri se noverint irremissibiliter incursuros, quarum medietatem regiae camerae sive fisco, residuam vero venerabilium episcoporum dictae Mindensis ecclesiae, qui pro tempore fuerint, utilitati et usibus volumus applicari. Presentium sub nostrae maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Franckfordiae anno domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, decimo octavo kalendas februarii, regnorum nostrorum anno octavo.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 16.

42. *Erneutes Gebot an die Stadt Ulm, dem Heinrich Wildensteiner 600 Pfund Haller zu zahlen.*

Ausfertigung, H.St.A. Stuttgart „H 51 Nr. 558"; Rest des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Heinr(icus) Schoff; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Ungedruckt. – Reg.: Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 400 Nr. 422.
Reg.Imp.VIII Nr. 6746.

Wir Karl von gotts gnaden Romischer kunig ze allen ziten merer des richs und kunig ze Beheim enbieten dem burgermeister, dem rat und den purgern der stat ze Ulme, unsern liben getrewen, unser genad und allez gůt. Als wir ůch vormals enboten haben[1] umb den edelen Heinrichen Wildensteiner von dem Rotemberg, unserm liben getrewen, daz ir im sehs hundert pfůnt haller geben solt von dem gelt, daz uns gevallen sol von ůch und den steten in Swaben uf den oberisten tag, der nu nehst vergangen ist, also gepieten wir euch aber ernstlichen bi unsern hulden und wollen ez, daz ir dem selben Heinrich Wildensteiner oder sinen erben oder sinem gewissem poten, der ůch disen brief antwůrt, die vorgenanten sehs hundert pfunt haller oder als vil guldin guter, die da fůr zereht gehorent, an alle wider rede und verzoge ze hant geben und antwůrten sullent von dem egenanten gelt von den steten in Swaben. Wenn ir ouch dem selben Wildensteiner oder sinem poten die vorgen(anten) sehs hundert pfunt haller bezalt und verricht habt, so sagen wir ůch und alle ander stot in Swaben der selben sehs hundert pfunt haller gar und genczlichen lose, quit und ledig und wǒllen die fůrbaz an ůch nimmer eischen oder gevordern. Mit urkunde dicz briefs versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der gegeben ist ze Frankenfurt, da man zalt von Crists gepurde drůczehenhůndert jar dar nach in dem vier und funftzigistem jar an sand Marcelles tag des heiligen martirers.

O. O., 1354 Jan. 18.

43. *Erzbischof Gerlach von Mainz gibt seine Einwilligung, daß Ulrich, Herr von Hanau, und Andreas von Brauneck, Mainzer Domherr, den großen Turnos auf dem Zoll zu Lahnstein, den ihnen Kg. Karl dort kürzlich für 800 Pfund Haller gegeben hat, zur Erlangung dieser Summe einnehmen.*

Zwei Abschriften, St.A. Würzburg „Mainzer Ingrossaturbuch 4 f. 34 und 3 f. 31v".
Druck: Reimer, UB. Hanau S. 99 Nr. 94. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 281 Nr. 2702. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 16 Nr. 60.

1) *Vgl. die Urk. des kgl. Hofmeisters vom 8. Jan. mit demselben Inhalt. Reg.: Ulm. UB. ebenda.*

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 20.

44. *Empfangsbestätigung über 1000 Gulden von Bürgermeister, Rat und Bürgern der Stadt Friedberg.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Oberhessen, Friedberg".
Druck: Foltz, UB. Friedberg, S. 193 Nr. 433.
Reg.Imp.VIII Nr. 1759.

O. O., 1354 Jan. 21.

45. *Heinrich Wildensteiner von Strahlenfels und seine Söhne geben ihre Burg Strahlenfels an das Königreich Böhmen auf und nehmen sie von Kg. Karl zu Lehen.*

Drei Abschriften, Státní Archiv Pátek nad Ohří „VI F b 5, p. 373". Archiwum Państwowe Miasta Wrocławia, Wrocław „A 3 fol. 186". Knihovna Národního Muzea v Praze, Praha „MS. a 27 fol 315".
Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 406 Nr. 328.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 22.

46. *Ernennung des Patriarchen Nikolaus von Aquileja zum Reichsvikar in Friaul.*

Abschrift[1], *Archivio di Stato, Venezia „Miscellanea Atti diplomatici e privati n. 558"; M.S. fehlt Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts:* per dominum regem / Welisl(aus)*; Papier.*
Reg.Imp.VIII Nr. 1761.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Nicolao patriarche Aquilegiensi, principi et fratri nostro karissimo, graciam regiam et omne bonum. De fide et devocionis tue constancia plurimum presumentes volentesque partes regie celsitudinis tuis humeris imponere tibique impartiri aliquid de eisdem provida deliberacione nostra et nostrorum principum et procerum prehabita, te vicarium nostrum et sacri Romani imperii in civitate, districtu et pertinenciis Triesti in Foro Iulii sitis constituimus, eligimus et creamus, concedentes et committentes tibi omnem et plenariam potestatem, bayliam et iurisdiccionem in eisdem omnia et singula faciendi, que circa premissum vicariatus officium fuerint oportuna, dum tamen iuris et racionis ordinem non excedas. Approbantes exnunc prout extunc ex certa nostra sciencia quecumque rite et legitime per te gesta, administrata seu facta fuerint quovismodo. Nulli igitur hominum liceat hanc constitucionem seu institucionem nostram infringere aut ex[a] ausu temerario quomodolibet contrariare[b]. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem regiam et penas gravissimas pro motu regio infligendas se noverit irremissibiliter incursurum, presentibus dumtaxat ad nostrum beneplacitum duraturis. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Frankenfurt anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquarto, indiccione VII[a], XI° kalendas februarii, regnorum nostrorum anno octavo.

46. [a]) *in Kg. Karls Urkk. ungebräuchlich, für gewöhnlich steht* ei. [b]) cotraiare *mit zwei einfachen Kürzeln, Kop.; ungebräuchlich, für gewöhnlich steht* contraire.

1) *Ausfertigung fraglich, da auffallend flüchtig geschrieben; Verwendung von Papier bei Privilegienverleihungen ungebräuchlich.*

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 26.

47. *Bestätigung der Zollfreiheit in Bautzen, Kamenz und Königsbrück für die Stadt Löbau und Gebot an die drei Städte, die Zollfreiheit der Löbauer Bürger nicht zu behindern.*

Ausfertigung, St.A. Dresden „Dep. Leob. 19", 1945 verloren gegangen.
Druck: Codex Saxoniae II, 7, S. 231 Nr. 19.
Reg.Imp.VIII Nr. 1762.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 27.

48. *Erlaubnis für Erzbischof Gerlach von Mainz, in Miltenberg goldene und silberne Münzen zu schlagen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer Urk. Nr. 4198"; Bruchstück des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum episcopum Luth(omischlensem) / H(ei)nr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Leonh(ardus).
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 19 Nr. 74.
Reg.Imp.VIII Nr. 1765.

. . Wir Karl von gots genaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben den getrewen nůczen dinst, den der erwirdig Gerlach ertzbischoff ze Meincz, dez heiligen reichs in Dutschen landen ertzcantzler unser liber fůrst und neve, fruchtperlich getan hat und in kunftigen zeiten getun mag, und sunderlichen daz er von swerer schuld, da sein stifft mit beladen ist, dester baz komen můg, so haben wir im von unseren kuniglichen genaden erlaubet und erlauben ouch mit krafft diser brief, daz er von unserer kuniglicher gewalt, als lang als daz unser guter wille ist, in sinen landen und vesten ze Mildemberch oder anderswo, da in aller peste dunket, machen und slahen můg ein guldein můntz und ander můntz, der er zerat wirt und di da rechtvertig ist, von golde oder silber[a]. Und da von gepiten wir allen unsern und dez reichs fůrsten, herren, steten und besunder allen kaufleůten, daz sie di selben můntz, die unser vorgenan(t) fůrst newe machen und slahen wirt, geleich anderen guten můntzen nemen sůllen und sy in deheiner weis krenchen, hinderen oder verwerfen[b], als lang daz unser wille ist und wir daz offenlich nicht widerrůffen[b]. Und wer da wider tete, der sol in unser swer ungenad sein vervallen. Und dez zu urkund geben wir im disen brief besigelten mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Frankenfurd nach Cristus geburt dreuczehenhundert jar und dar nach in dem vier und fůnftzigsten jar dez nechsten mantages vor unserer frawen tag ze lichtmezze, in dem achten jar unserer reiche.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 27.

49. *Erlaubnis für Erzbischof Gerlach von Mainz, zu Miltenberg Zölle zu erheben.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U Nr. 4197"; M.S. fehlt, Pressel erhalten; auf dem Bug rechts: per dominum episcopum Luth(omischlense)m cancellarium / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Leonh(ardus).
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 18 Nr. 73.
Reg.Imp.VIII Nr. 1766.

48. a) siller, *Orig.* b) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.*

.. Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben den getrewen nůtzen dinst, den der erwirdig Gerlach ertzbischoff ze Meintz, dez heiligen reichs in Dutschen landen ertzkanczler unser liber fůrst und neve, fruchtperlich getan hat und in kunftigen zeiten getun mag, und sunderlich daz er von swerer schuld, da sein stifft mit beladen ist, dester baz komen můg, so haben wir im von unsern kuniglichen genaden erlaubet und erlauben auch mit krafft diser brief, daz er von unserer kuniglicher gewalt, als lang daz unser guter wille ist, ze Mildemberch und ze Osschafftenburch dy czǒlle, die Cun von Valkenstein uffgesatzet hat und etwenne genomen hat, nemen und vorderen mag in aller der mazze und weiz, als die der vorgen(ant) Cun von Valkenstein genomen hat, und sunderlich und mit namen daz er nemen můg von iglichem fuder wyns dry grozz turnoys und von aller anderer kaufmanschatz und gut, nach dem und da von ze recht gepůret ze nemen. Dar umb gepiten wir erenstlichen allen unsern und dez reichs fůrsten, herren und steten und allen andern unsern getrewen und undertenigen, daz sy den obgen(anten) ertzbischoff an unserer vorgen(anten) genaden nicht hinderen oder irren sullen in deheiner weis, als lang daz unser wille ist und wir daz offenlich nicht widerruffen. Und wer da wider tete, der sol in unser und dez reichs swer ungenad vervallen sein. Mit urkund ditz brifs besigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Frankenfurd nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem vier und funftzigsten jar dez nechsten montages vor unserer frauwen tag zu lichtmesse, in dem achten jar unserer reiche.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 27.

50. *Bestätigung der Zölle zu Ehrenfels und Lahnstein für Erzbischof Gerlach von Mainz ohne nähere Angaben.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 3128“.
Ungedruckt. – Reg.: Sauer, Nassau. UB. S. 282 Nr. 2706. Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 18 Nr. 72. Reg.Imp.VIII Nr. 1767.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 27.

51. *Lösung des versetzten Forstes zu Hagenau von Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. um 10000 Gulden*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München Geh. Hausarchiv „Pfälzer Urkk. 38/1 OA Neustadt Nr. 23“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: Luthom(ischlensis) episcopus / cancellarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonh(ardus).
Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 169 Nr. 2793. Biundo, Reg. Trifels S. 29 Nr. 105. Reg.Imp.VIII Nr. 1763.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir umb den hochgeboren Ruprechten den elderen, pfallenczgraven bey Reyn und hertzogen in Beyren, dez heiligen Romischen reichs obersten truchsezzen, unsern liben fůrsten und

1) *Vgl. die Verpfändung durch Kaiser Ludwig d. B. vom 12. Juni 1336, Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 129 Nr. 2161 und 2168. Ferner Kg. Karls Urk. vom 15. Mai 1349, ebenda S. 142 Nr. 2342; Reg. Imp. VIII Nr. 949; Druck: MG. Const. IX S. 229 Nr. 295.*

swager, den forst ze Hagenow geloset haben umb zehen tausent guldein, da fur er im ze pfande stunde, und haben im di selben zehen tausent guldein geslagen und slahen mit disen gegenwertigen brifen uff andere sine pfand, dy er von uns und dem heiligen Romischen reiche inne hat ze pfande nach laut siner offen brief, dy er von uns und unsern vorvaren seliger gedechtnůzze keyseren und Romischen kunigen dar uber hat, also daz im di selben pfant erhohet werden mit den vorgenan(ten) zehen tausent guldein. Und dez ze urkund geben wir im disen brief besigelten mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Frankenfurt nach Cristus geburt dreuczehen hundert jar und dar nach in dem vier und funftzigsten jar dez nechsten mantages vor unserer frowen tag zu lichtmezze, in dem achten jar unserer reiche.

O. O., 1354 Jan. 27.

52. *Herzog Wladislaw von Teschen lädt Herzog Wilhelm von Lüneburg auf den 7. März 1354 vor das königliche Hofgericht*[1].

Zwei Ausfertigungen, St.A. Marburg, „Waldeck Nr. 10359 und 10360".
Druck: Hüttebräuker, Reichshofgerichtsprozeß S. 188 Nr. 2. – Reg.: Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 173 Nr. 199.

[Frankfurt a. M.], 1354 Jan. 28.

53. *Abschluß eines Landfriedens zwischen Kg. Karl, Erzbischof Gerlach von Mainz, Kuno von Falkenstein, den Grafen Adolf und Johann von Nassau und anderen Herren sowie den Städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen bis 1356 Nov. 11*[2].

Gleichzeitige Abschrift, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Reichssache Urk. 42".
Druck: Reimer, UB. Hanau S. 100 Nr. 95. – Reg.: Foltz, UB. Friedberg S. 193 Nr. 434. Vigener, Reg. Ebe. Mainz, S. 19 Nr. 75 mit Nennung älterer Regesten. Sauer, Nassau. UB. S. 282 Nr. 2707. Reg.Imp.VIII Nr. 1768.

Wir Karl von gots gnaden Romisscher kůnyg zů allen ziten merer des rychs und kunyg zů Beheym, und wir Gerlach von gots gnaden erczebisschoff des heilgin stules zů Mentze und in Důczschen landen des heilegin Romisschen ryches erczecanceller, Cůne von Falkinstein canonicus zům důme zu Mencze, Adolff und Johan gebrudere grefen zů Nassowe, Godefrid grefe zů Cygenhein, Ebirhard grefe zů Wertheym, Ulrich herre zů Haynowe, Heinrich von Isenbůrg herre zů Budingen, Conrad herre zů Trymperg, Johan und Phy[lipps] .. von Falkinstein .. Godefrid herre zů Eppinstein und Conrad von Wynsperg und wir die .. bůrgermeystere, die scheffen, die rete und die bůrgere gemeynliche der stede Frankinford, Frydeberg, Wetflar und Geilnhusen irkennen etc., das wir gode zů lobe und eren, dem lande und den luden zů nůcz und zů fryden, eynen lantfriden han gemacht, und sal der lantfriden werin von nů an bis uff sant Mertins dag neyst komet und von dem selbin sant Mertins dage zwey jar neyst nach einandir volginde. Und han den selbin lantfride entrůwen globit und zů den heilgin

1) *Vgl. den Auftrag des Hofrichters Wladislaw von Teschen an Herrn Otto von Lippe, diese Ladung zu übermitteln, 1354 Jan. 26. Ausfertigung St.A. Marburg „Waldeck Nr. 10358". Druck ebenda S. 187 Nr. 1. – Reg. ebenda S. 172 Nr. 198.*

2) *Vgl. das gleichzeitige Transfix (Stadtarchiv Frankfurt „Reichssache Urk. Nr. 42) mit Nennung des Artikels 9. Reg.: Vigener, ebenda Anm. 1. Reg. Imp. VIII Nr. 1769.*

gesworn, stede und veste zů haldene in allir der mazse, alse he begryffen ist und her nach stet geschrebin, ane alle argelist und geverde.

[1] Zu dem ersten ist der lantfride begryffen umb roub, mord, brand, unrechte name, unrecht gefangnizse, unrecht widdirsagen, unrechte phandůnge und falschs, umb untedige lute, umb die strazse, land und lůte und nẙmanne kein geleyde zů gebene von der stůcke wegen dan uff recht, es enwere dan mit der eylffer willen adir ir dem merern teile under in.

[2] Auch ist in dysem lantfriden uzgenomen, das nẙman angryffen adir phenden sal in dysen zylen dyses lantfriden uns Romisschen kunyg Karln und kunyg zu Beheym noch daz riche noch unsir lute noch des richs lůte und mit namen das land zů Beheim, und waz der cronen zů Beheim gehorit, umb diehein die schold, die wir adir unser vatir selge adir daz riche gemacht hetten bis uff dysen hutigen dag.

[3] Wers auch das yman, er were paffe adir leye adir wer er were, geschediget wůrde in dysem lantfride, in williches fursten, herren adir stede gerichte adir gebyte daz were, die in dysem lantfriden werin und dysen lantfriden gesworn hetten, die sůlden gerylingen und zů stůnd dar zů tůn und nach folgen, das der schade widdirkard wůrde. Und wer daz sůmete und des nicht entede, der sal dar um lyden, alse die eylffe adir der merer teil sprechin, das recht und bescheidenlich sii, und sal der auch das tůn und kerin dar nach in dem neysten maynde ane geverde. Wůrden auch die neysten, die da by gesezsin werin, sie werin wer sie werin, die zů dysem lantfriden gehorten, angerůffen dar zů umb helffe, hulfen die dan dar zů nicht, der adir die sullen auch dar um lyden, alse die eylffe adir das merer teil wysent; doch also bescheidenliche, daz der lantfride beholffen sal sin, dem der schade irteilit wirt, uff die jene, die den schaden getan hant.

[4] Auch wer in dysem lantfriden in den zylen dyses lantfriden gesezsin ist, er sii herre, ritter adir knecht adir wer er sii, die sullent dysen lantfride swerin zůsschen hy und alse man zehen dage hat gefastit, stede und veste zů haldene und dar zů beholffen zů syne, alse der lantfride stet. Und wer des nicht entede adir nicht tůn enwůlde, zů dem sal es der lantfride sehen und sal in darzů dringen und halden, das er es tů, als verre er mag ane geverde.

[5] Wers auch das yman sloz und vesten hette lyginde in dysem lantfriden und nicht wonhafft dinne were, der sůlde schaffen und bestellin, das die amptlute in den slozsen, die itzund amptlute da werin adir her nach amptlute da wůrden, dysen lantfriden swůren. Wulden sie des nicht tůn, geschehe den auch icht, des enhette der lantfride nicht zů tůne. Geschehe kein schade in dysem lantfriden von den slozsen, so sulde ez der lantfride zů dem slozse warten und das sloz dar um rechtfertigen.

[6] Qwems auch, das man von dyses lantfriden wegen uz wurde zoginde und daz sich die uzfard gedyge zů tune in mezse adir jarmerkete eyner adir me dyser vorgen(anten) vier stede, so ensal die stad, die zu der zit ir mezse und jarmerkit hette, ob sie wollen, mit halbir stad nicht uz farin, dan es sal sten an den eylffen adir an dem merern teile, wy sie dar zů tůn und dienen sullen, daz sie ire bescheidenheid bewarin.

[7] Wers auch das yman gewapint adir mit harnesche in dysen zilen dyses lantfriden ridde adir besehe wůrde, der zů dysem lantfriden nicht enhorte, den adir die sůllent die ersten, die in besehind, die zů dysem lantfriden gehorind, angryffen und halden fůr die eylffe, ob sie mogint ane geverde.

[8] Wers auch das icht irginge, geschehe adir gehandilt wůrde in dysem lantfriden adir das sich icht cryges in dysem lantfriden irhube und das nicht gerichtit enwůrde in den ziten, ee der lantfride uz ginge, und afftir der zit, so der lantfride uz gegangen were, uns die fůrsten, herren adir die stede dar um ir eynen, eyne adir me ymand arg-

wenigen, schedigen adir straffen wůlde umb stůcke, die an dem lantgerichte dyses lantfriden gehandilt und irgangin werin, adir um cryge und missehellunge, die sich irhabin hatten in ziten dyses lantfriden, darzů sůllen wir die fůrsten, herren und die stede, die zů dysem lantfriden gehorind, beholffin sin die sache uz und uz zů haldene, glich als es noch in dem lantfriden were.

[9] Wers auch das yman icht hette geton vor dysem lantfriden sint der zit, daz der obgen(ante) unser herre kůnyg Karle zů dem heilegin riche irwelit wart adir noch icht tede adir ubirgryffe an den obgen(anten) artikeln, alse sie da vor beschrebin sint, und dar umb fur das lantgerichte geeysschen wurde, virantwůrtit sich der nicht, den mogent die gesworn, die ubir den lantfriden geseczit sint, adir daz merer teil in die achte und uz der achte tun, so dicke des nod ist, glichirwise alse an unsers herren des kunyges hofegerichte, wand uns unser herre der kunyg die selbin gnade und vryheid zů dysem lantfriden getan hat.

[10] Wo man auch uz zogete von dyses lantfrides wegin, was dan die fůrsten, herren und die stede adir wer von dyses lantfriden wegin zu fůren, und der zů dysem lantfriden gehorte, an gryffen, das man ezsen, drinckin und fůdern mochte ane geverde, des ensin wir nicht schuldig zů geldene adir nymanne dar umb zů antwůrtene, wand uns unserr herre der kunyg die gnade und vryheid dar zů getan hat. Wers abir das yman me neme, es were von sakroube adir von andern dingen, wo vone daz were, und das mit ime enweg adir heim fůrte, der sal das kerin bynnen eynem maynde; wo he des nicht entede, so sal he dar umb lyden, alse die eylffe adir daz merer teil sprechint.

[11] Auch sullen wir Gerlach erczebisschoff zů Mencze vorgen(ant) zu dysem lantfriden sin beholffen mit vonffzig helmen uff unse kost, schaden und virlust tegeliches, wanne ez sich gebůrit, und wir die vorgen(anten) herren, ie der herre mit zehen helmen tegeliches, wanne es sich geburet, und wir die vorgen(anten) vyer stede mit vonffzig helmen uff unse kost, schaden und virlust tegeliches, wanne es sich geburit.

[12] Auch sullen wir Gerlach ertzebischoff zu Mentze vorgen(ant) zu dysem lantfriden zwene rittere kysen und wir die andern herren vyer rittere und wir die vyer stede vyer bůrgere. Und sullen zů den zehen noch sehs rittere und vyer bůrgere swerin durch das, ob ir eyner adir me zů dem lantgerichte nicht komen mochten, das die andern dar qwemen, uff daz daz lantgerichte icht gehindert wůrde. Und han wir Romisscher kunyg Karle vorgen(ant) zu den zehen eynen eylfftin man gegeben, mit namen Ulrichen herren zů Haynowe, unsern lantfaut zů Wetreibin, adir wer nach ime lantfaut wůrde adir wen sie an ire stad dar setzin. Der sal auch globin und swerin, alse sie getan hant. Die eilffe sullen entrůwen globin und zů den heilgin swerin, rechte urteil zů sprechene und zů richtene dem armen und dem richen, so sie crafft und macht allir verrest wiset und lerit, nymanne zů lybe noch zu leyde noch keinerleie myde da vone zů nemene adir nymand von iren wegen, ane allirleie argelist und geverde. Und sullen die eylffe zů dem maynde zů Frankinford komen und sullen da ein lantgerichte besitzen und richten die brůche des lantfriden.

[13] Auch williche zit es nod geschihet, so mag der eylffte man die andern zehene virbaden und ein lantgerichte besitzen, so er des gemanit wirt ane geverde.

Auch sullen wir die vorgen(anten) fursten, herren und stede dem eylfften manne dar umb tun, alse man vore in andern lantfriden eyme nůnden manne geton hat.

[14] Wers auch der vorgen(anten) sehs rittere und vyer bůrgere eyner adir me von todes wegen abegynge, ee dan dyse jarzal dyses lantfriden uz ginge, so sullen wir die vorgen(anten) fůrsten und herren, ob eynes ritterz gebristet, eynen andern ritter kysen und wir die stede eynen bůrger uff den neysten lantdag dar nach und sullen daz tun als

dicke, als es nod dut. Und der adir die sullen auch globin und swerin, alse die vore globit und gesworn hant, an der stad sie gekorn werdin.

[15] Wer auch diehein herre adir diehein stad adir wer sie werin, die in dysen lantfriden komen wůlden, die mogint die vorgen(anten) eylffe adir der merer teil undir in zů dysem lantfriden enphangen mit beheltnizse, alse dyser lantfride stet, und die sullen auch des ire uffen bryffe gebin besigilt mit iren ingesigeln. Und willich herre me in dysen lantfriden qweme, der vore in lantfriden hy zů Wetreibin nicht gewest were, der sal dar zů dienen, alse die eylffe adir daz merer teil heizsen.

[16] Qwems auch das man eyme roube adir eyme andern frebelichen dinge, das dysen lantfriden letzin mochte, noch wůrde folginde, also das es zů eyme besezse qweme in dysem lantfriden, so sullen wir die fůrsten, herren und die steden mit eyner gemeynen volge dar zů sin beholffin, wy die eylffe sprechin adir der merer teil undir in.

[17] Wers auch das es dar zů qweme, das man eynen besez tede, so sůllen wir Gerlach ertzebisschoff zů Mentze vorgen(ant) mit eyner bliden uff unse kost zů dem besezse sin beholffen und wir die vorgen(anten) herren mit zweyn blyden uff unse kost und wir die vyer stede mit zwein blyden uff unse kost und sullen auch die weyne alle vor dem besezse bliben, die wile das besez werit, und sůllen fůren steyne und holcz und waz man bedarff, und dorffte man auch hůde, so sullint die fůrsten, herren und die stede schirmen und hůden, alse die eylffe adir das merer teil heizsen; hette man auch sorge abetribens vor dem besezse, so sullint die fůrsten, herren und die stede, die vor dem besezse lygent, sin beholffen unverzoginliche mit me lůden, alse die eylffe sprechint adir der merer teil under in.

[18] Wers auch das man vor eyme besezse dorffte kaczen adir ander werk, das man heizset ebinhohe adir greber, waz das kostet, die kost sullen die fůrsten, herren und die stede nach margzal dragen.

[19] Gewůnne wir auch dieheine burg adir stad adir vesten, die sulden wir zustorin und zůbrechin; gefangen, brantschaczunge und reysege habe sullen wir teilen nach manzal der lude, die unser yglicher zů der zit uff dem felde hat.

[20] Auch sullen wir die vorgen(anten) fůrsten, herren und stede yglich herre by sinen rechtin, vryheiden und gewonheiden und ie die stad by iren rechten, vryheiden und gewonheiden bliben.

[21] Wanne es sich auch geburet, das man mit dem lantfriden uz sal zogin, so sullint die eylffe adir der merer teil die fůrsten, herren und die stede virbaden an eyne stad, da sie sich houffen sullen; und sullen die eylffe allewe mydde uff dem felde sin, und wo die eylffe adir der merer teil daz houbit hene kerin, da sal man in mit dem lantfriden noch folgin.

[22] Auch behalden wir Karl Romisscher kunyg vorgen(ant) uns die můgede und macht, williche zit wir wollen und uns das fůget und nůczlich důncket, das wir dan dysen lantfriden mogen kůrczen adir zů male abe nemen.

[23] Dyt sint die zil des lantfriden: Zů dem ersten an zů Lonstein, von Lonstein bis zů Widdirgiz by Můntabůr, von Widdirgiz zů Salcz under Woltirsperg, von Salcz die rechtin strazse ubir hinder Westirbůrg hene zů Emmerichenheyn, von Emmerichenhein die strazse uz zů Heygere, von Heygere gein Waldinfels, von Waldenfels gein Gladinbach under Blankinstein uff die Salczbůden, und die Salczbuden in bis in die Loyne und by der mulen, die da heizset zům Steyne, den grůnd uff die strazse ubirhen bis zům Rodechin zusschen Hohinbůrg und Nordeckin, von Rodechin bis zů Merlowe, von Merlowe bis zů Schotten, von Schotten bis zů Sluchtere, von Sluchtere bis zů Gerade hinsiit Schildeckin, von Gerade bis zů Gemůnden an der Synne und an der Sal,

von Gemůnden bis zů Wertheim, von Wertheim die Thuber uff bis zů Bysschoffisheim, von Bysschoffisheim zů Hůsen, von Husen zu Bucheim, von Bůcheim zů Steyna an den Necker, von Steyna den Neckir abe an den Ryn, und den Rin abe bis widder zů Lonstein.

Zů urkunde und vestir stedekeid allir diser vorgeschrebin dinge han wir die vorgen(anten) fůrsten, herren und stede unsir ingesigele an dysem bryff gehangen.

Der wart gegebin, dů man zalte noch Cristus gebůrte dusent iar drů hundirt jar in dem vyer und vonffzigistem jare an dem neysten dynstage nach sant Pauls dage, alse he bekert wart.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 29.

54. *Verbot, den Grafen Rudolf von Wertheim wegen Schulden bei Juden anzusprechen.*

Ausfertigung, Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Gemeinschaftliches Archiv in Wertheim am Main; beschäd. M.S. an Pressel; unter dem Bug rechts: ad relacionem domini de Hanow / Heinr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistrat)a.
Reg.Imp.VIII Nr. 1770.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir dem edelen Rudolfen grafen von Wertheim, unserm liben getrewen, und sinen erben von unserm kuniglichem gewalt sulch genad getan haben und tun mit disem gegenwertigen brief, daz sye niemand, er sey Christen oder Jude, geistlich oder wereltlich, edel oder unedel, wie si genant sind, umb deheinerlei Juden schuld oder gelt, wo sie daz in dem Romischen reich schuldig sind, ansprechen oder notigen sol in deheiner weis, ez sey danne e und vor usgetragen und geendet vor uns und unserer kuniglichen gegenwertikeit. Dar umb gebiten wir erenstlichen by unsern hulden allen unsern und dez reichs fůrsten geistlichen und wereltlichen, grafen, vryen, herren, ritteren und knechten und allen anderen unsern getrewen und undertenigen, daz sie keinen der selben Juden weder beschůren, behusen oder behalten und daz sy den vorgen(anten) .. grafen und sein erben umb alle Juden schuld nicht ansprechen, nǒtigen und bekumeren sůllen noch niemand von iren wegen in gerichte oder uz gerichte in deheiner weis, als vor geschriben ist. Und wer da wider tete, der sol wizzen, daz er swerlich wider uns dar an getan hat und sol in unser und dez reichs ungenad dar umb sein vervallen. Mit urkund ditz brifs versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Frankenfurd nach Cristus geburt druczehen hundert jar und dar nach in dem vier und fůnftzigsten jar dez nechsten mitbochen vor unserer vrowen tag zu lichtmezze, in dem achten jar unserer reiche.

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 29.

55. *Bestätigung der Verpfändung der Juden zu Frankfurt am Main an die Stadt Frankfurt a. M. für 15200 Pfund Haller*[1].

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Priv. 103“.
Druck: Kracauer, UB. Juden Frankfurt S. 60 Nr. 155.
Reg.Imp.VIII Nr. 1771.

1) *Vgl. die Verpfändung vom 25. Juni 1349 mit kurfürstl. Willebriefen. Drucke: Kracauer ebenda S. 50f. Nr. 141-144. MG. Const. IX S. 273 Nr. 361.*

Frankfurt a. M., 1354 Jan. 30.

56. *Erlaubnis für Gräfin Irmgard von Nassau, in ihren Dörfern, Gerichten und Städten das gleiche Geleitgeld zu nehmen wie ihr Vater*[1], *indem sie die Einnahmen von den Geldern abziehen soll, die das Reich bei ihr schuldig ist.*

Verbleib der Ausfertigung unbekannt. Faksimile in: Historische Autographen und Urkunden, Lagerkatalog der Firma J. H. Stargardt Nr. 587, Marburg/Lahn, S. 10 Nr. 7.
Druck: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 65 Nr. 50.

Mainz, 1354 Jan. 31.

57. *Erlaubnis für die Stadt Friedberg, von jedem ein- oder ausgehenden Wagen, der mit Getreide oder Frucht beladen ist, einen großen Turnos zu erheben.*

Ausfertigung, St.A. Darmstadt „Abt. Oberhessen, Friedberg".
Druck: Foltz, UB. Friedberg S. 193 Nr. 435.
Reg. Imp. VIII Nr. 1773.

Mainz, 1354 Febr. 1.

58. *Verschreibung eines großen Turnosen auf den Zoll zu Boppard für Graf Adolf von Nassau.*

Abschrift, St.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 7, S. 189, Reg. Nr. 314".
Ungedruckt.
Reg. Imp. VIII Nr. 6749.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kunig und zu allen ziiten merer des riches und kunig zu Beheim veriehent und tůn kunt uffenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben den nutzlichen getrewen dienst, den der edil Adolf greve zu Nass(au), unser liebe neve und getrewe, uns und dem riche getan hat und furbaz getun mag und sol, und den schaden, den er in unserm dienste gewunnen hat, so habe wir yme sine lebetage eynen grossen turnoß gegeben und verschriben und geben auch mit disem brieve an dem zolle zu Boparten, und denselben groß turnoß sol er entphaen und innemen als lange er gelebet ane alle hinderniß und da innen verliben und sitzen in aller der mazen, als er biz her von unsern gnaden zu jartzal da innen geseßen hat und als wir yme denselben furmals zu drin jare gegeben und verschr(iben) hetten nach lůte ander unser brieve, die er daruber von uns hat. Da von gebieten wir allen fursten, herren, steten und allen andern unsern und des riches getrewen und undertanen, die itzunt sin oder her nach werdent, daz sie dem vorg(enanten) graven Adolf an dem eg(enanten) grossen turnoß an dem zol zu Bopard sin lebetage als vorges(chriben) ist nit hindern noch betruben sullen in dheyne wiis, als liep yn unser und des reiches hulde sii zu behalten. Wir wollen auch, ob wir und die kurfursten zu rait wurden die zol zu mynren, so sal derselbe turnoß nit gemynret werden, wan er sol sine lebetage ungehindert dar inne verliben sitzen. Mit urkunde diß brieves versigilt mit unserm kuniglichem inges(igel).

Der gegeben ist zu Mentze nach Cristus geburte drutzenhundert jar und dar nach in dem vier und funfczigistem jare an unser frawen abent zu liechtmisse, in dem achten jare unser reiche.

1) *Kraft II. von Hohenlohe.*

Mainz, 1354 Febr. 2.

59. *Verleihung eines großen Turnosen auf den Zoll zu Lahnstein an Graf Johann von Nassau*[1].

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 150, Urk. Reichslehen 1354 Febr. 2."; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium[a] / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Leonh(ardus).
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1885. Sauer, Nassau. UB. S. 282 Nr. 2708. Reg. Imp. VIII Nr. 6095[2].

Wir Karl von gots gnaden Romischer kůnig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brife, wanne der edel Johans graf ze Nassow, herre ze Meremberg unser liber neve und getrewer, uns aller schulde, do er mit uns rechenung umb gehabt hat und ouch der er unser brief hat und die wir im bis uf disen heutigen tag schuldig waren, gar und gancz ledig und lose gelazzen hat nach laůt seiner brief, die er uns dar umb hat gegeben, usgenomen[b] der schuld vier hundert mark Wetflarer werung, die wir im beweiset und bescheiden haben uf der stat zů Wetflarn, so haben wir im von unsern kůniglichen gnaden verlihen und verleihen ouch mit kraft diser brief einen grossen tůrnoys uf dem czolle zů Lônstein zu seinen lebtagen ze haben, den etwenn graf Ruprecht von Virremburg hat gehabt, also daz derselbe graf Johans den vorgen(anten) turnoys, die weil er lebt, ufheben[c], niezzen und einnemen[d] sol an alle hindernůzze. Do von gebieten wir allen .. fursten .. graven, herren und steten, daz sie den obgen(ant) graven Johansen an dem selben zolle, die weil er lebt, indheinerweis irren oder hindern sullen oder nicht gestaten, daz in dar an yemand hinder, als lieb in unser und des reichs hulde ist ze behalden. Mit urkund dicz brifes versigelt mit unserm kůniglichem ingsigel.

Der geben ist zu Meincz, do man zalt nach Cristus gebůrt dreuzehen hundert jar und dar nach in dem vier und fůmfczigistem jar an unser vrowen tag der liechtmesse, in dem achten jar unser reiche.

Mainz, 1354 Febr. 2.

60. *Verleihung des Rechts, in Wiesbaden Silbermünzen zu schlagen, an Graf Adolf von Nassau.*

Ausfertigung, H.St.A. Wiesbaden „Abt. 131 Nassau-Usingen Nr. 13"; beschäd. M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum Luth(o)m(ischlensem) cancellarium / H(ei)nr(icus); *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1886.
Reg.Imp.VIII Nr. 6096.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz wir angesehen haben den nůczen getrewen dinst, den der edel Adolf graf ze Nassow, unser liber getrewer, uns und dem heyligen Romischen reich getan hat und fůrbaz getun mag. So haben wir im ze pesserung siner lehen, dy er von uns und dem reiche hat, sulch genad getan haben und tun ouch mit krafft diser brief, daz er in siner stat ze Wisbaden silberin můntz, die gut und rechtvertig ist, nach dem koren ze Nůremberg oder ze Frankenfurd

59. a) *auf Rasur, Orig.* b) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.* c) *ebenso.* d) *ebenso.*

1) *Vgl. die Gegenurkunde des Grafen Johann von Nassau vom 3. Febr. 1354. Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 409 Nr. 331.* 2) *Mit falschem Empfänger (Johann von Saarbrücken).*

oder in anderen dez reichs steten machen und slahen mag, als lang daz unser wille ist. Und wollen daz die selbe mů̊ntze iren gank und lauff haben sů̊lle uber alle und daz man sie ungehindert nemen fů̊r gut gelt in gelicher weis, als man ander unser silberin mů̊ntz nimet. Und da von gepiten wir erenstlichen allen unsern und dez reichs fů̊rsten, greven, herren und steten, daz sie den vorgen(ant) graf Adolf von Nassow an der selben mů̊ntz nicht hinderen noch irren sů̊llen bey unsern und dez reichs hulden, als lang biz wir daz widerruffen und unserer wille ist. Mit urkund ditz brifs besigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Meintz nach Cristus geburt dreutzehenhundert jar und dar nach in dem vier und funfczigsten jar an unserer frowen tag zu lichtmesse, in dem achten jar unserer reiche.

O. O., 1354 Febr. 2.

61. *Konstantin von Lyskirchen, Greve von Airsbach*[a]*, bestätigt dem Erzbischof Wilhelm von Köln den Empfang von 1997 kleinen goldenen Florenen von den 20433 Florenen, die König Karl ihm und einigen Kölner Mitbürgern schuldig ist.*

Abschrift, Státní Archiv Pátek nad Ohří „VI Fb 5, p. 483“.
Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 408 Nr. 330. – Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 148 Nr. 490.

Aachen, 1354 Febr. 9.

62. *Erzbischof Wilhelm von Köln beurkundet, Königin Anna, Kg. Karls dritte Gemahlin, gekrönt zu haben (Nichte des Herzogs Bolko von Schweidnitz).*

Druck: Hrubý, Arch. Bohem. S. 409 Nr. 332. – Reg.: Haas, Inventář S. 49 Nr. 459. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 149 Nr. 497.
Reg.Imp.VIII Reichssache Nr. 189.

Trier, 1354 Febr. 10. und 11.

63. *Zwei Vollmachten für Raimundinus de Lupis, Markgrafen von Soragna, zum Abschluß von Bündnissen*[1].

Zwei Abschriften, Archivio di Stato, Venezia „Pacta T. V f. 128r“[2].
Drucke: Werunsky, Italien. Politik S. 187f. Nr. 11 und 12. Winkelmann, Acta Imp. ined. S. 492f. Nr. 786 und 787.
Reg.Imp.VIII Nr. 1777 und 1778 = 6751 und 6752.

61. a) Constantinus de Liesenkirchen, comes de Orsberg, civis Coloniensis, Kopie.

1) *Vgl. den Abschluß einer Liga zwischen der Stadt Venedig und italienischen Fürsten gegen Giovanni Visconti, Eb. von Mailand, vom 15.–23. Dez. 1353. Druck: Werunsky ebenda S. 177ff. Nr. 6–10. Reg. Imp, VIII Reichssachen Nr. 686–689.* 2) *In Urk. a folgende Zeugen:* Presentibus reverendo in Christo patre domino Iohanne episcopo Luthomuschlensi, cancellario domini regis predicti, venerabili Boemundo electo Treverensi, illustri domino Wladislao duce Teschinensi, religioso viro domino Volframo de Nellemburg ordinis sancte Marie hospitalis Ierosolomitani domus Theutunice per Alamaniam generali magistro, honorabilibus dominis Rodulfo decano Moguntino et Bohusio Luthomericensi preposito et nobilibus Hascone de Suierecum *[wahrscheinlich* Sweretic, *vom Orig. falsch abgeschrieben]* magistro regalis camere, Iohanne de Brandemberg et Henrico de Vesalia not(ariis) cancellarie regie, rogatis et aliis testibus ...

(a) Mit dem Dogen und der Commune von Venedig, Febr. 10.
(b) Mit den Vikaren, Gubernatoren und den Städten der Toskana, der Romagna und der Lombardei, Febr. 11.

Trier, 1354 Febr. 12.

63a. *Belehnung des Grafen Friedrich von Leiningen und seiner Ehefrau Marie von Blois mit dem Geleit zu Saargemünd und Sierck an der Mosel*[1].

Abschrift, Bibliothèque Nationale, Paris „Fonds Français 11823 fol. VIII".
Ungedruckt. – Extrakt: Thomas, Regnum S. 108.

Wir Karle von gots gnaden Romscher kunig zu allen zitten merer des reichs und kunig zu Beheim tunt kunt affenlich mit disem brieffe allen den, die in sehent oder horent lesen, das wir haben angesehen vleizige bitte und stete truwe des edeln Friderichs grafen von Lyningen des eltern und nutzeliche dienste, die er uns und dem heilligen reich offt unverdrutzlich hat geton und in kunfftigen tzeiten nutzlicher tun sol und mag zu eren und wurdikeit des heiligen reichs. Dorumb so haben wir im und der hochgebornen Marien von Blais siner elichen frauwen, hertzoginnen zu Lothringen und gravinnen von Lyningen, unser lieber nichten, mit rechter wizze und von besunder unsern kuniglichen gnaden bestetiget das geleite zu Gemunde uff der Sar in wasser und uff lande und[a] Sirck uff der Moseln in aller maze, als die selben geleitte und tzol biz her von alter sein gewesen und die hochgeborn hertzogen von Lothringen, unser und des heiligen reichs fursten, gehalten hant und genozen. Und gebieten allen fursten, graffen, freihen herrn, steten, gemeinden, rittern, knechten, getruwen undertonen, das sie die obgen(anten) graff Friderich und die hochgeborn Marie von Blais an den vorgeschriben geleitt und tzolle nicht hindern oder irren, als liebe, als sie in unser und des heilligen reichs hult und gnaden bleiben wulln. Mit urkund ditz brieves versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist zu Triere noch Crists geburt drutzehen hundert jor dar noch in dem vier und funfftzigesten jar der nechsten mittwochen vor sant Valentins tag, in dem achtem jar unser reiche.

Ad relacionem domini de Nellemberg / Wesaliensis[b].

Stralsund, 1354 Febr. 12.

64. *Bugislaw [V.], Barnim [IV.] und Wratislaw [V.], Herzöge von Pommern, nehmen den Römischen König Karl u.a.m. in ihre Sühne mit Herzog Albrecht [II.] von Mecklenburg auf*[2].

Ausfertigung, St.A. Schwerin, (Staatl. Archivlager Göttingen) „Verträge mit Pommern 16".
Druck: Meckl. UB. 13, S. 434 Nr. 7891. – Teildruck: Christensen, Dipl. Dan. S. 72 Nr. 98.

63a. a) *leere Stelle in der Abschrift.* b) *wohl der Vermerk auf dem Umbug.*

1) *Urkunde erst nach Fertigstellung des Manuskripts erhalten, daher die ungewöhnliche Numerierung.*

2) *Vgl. den Friedensschluß vom selben Tage. Ausfertigung ebenda. Druck ebenda Nr. 7890. Reg.: Kausche, Putbusser Reg. S. 82 Nr. 296.*

Trier, 1354 Febr. 13.

65. *Befreiung der Klöster St. Alban bei Trier, St. Beatusberg bei Koblenz und St. Barbara in Köln von Zöllen und Abgaben, mit Schutzgebot*[1].

Ausfertigung, Hist. Archiv Stadt Köln „Kartause St. Barbara Nr. 38a"; Rest des M.S. an S.F.; auf der Rückseite: R(egistratu)m Leonh(ardus). *Urkunde hat abgeblaßte Stellen, ergänzt aus der Urkunde für Kloster St. Barbara.*
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1891.

Karolus dei gracia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis[b], quod[b] nos sollicita meditacione presentes[c] qualiter[c] religiosi viri priores, conventus et fratres monasteriorum seu domorum sancti Albani extra muros Treverenses necnon montis sancti Beati prope Confluentiam et beate Barbare in Colonia, ordinis Cartusiensis, devoti nostri dilecti, homnipotenti deo iugiter famulando per celibem vitam ipsorum necnon honeste religionis cultum aliaque plurima virtutum opera, quibus clarere noscuntur, se deo et hominibus commendabiles multipliciter representant, nostra digne decrevit serenitas, ut dictos fratres ac ipsorum domos et monasteria, que a venerabilibus Balduino Treverensis et Walramo Coloniensis ecclesiarum quondam archiepiscopis, principibus, patruo et consanguineo nostris karissimis, pie recordationis fundationis eorum primeva sumpserunt exordia, queque consideratione et amore patrui et consanguinei nostrorum predictorum in nostram et sacri imperii proteccionem recepimus, tanto uberioris prerogativa favoris et gracie prosequi debeamus, quanto fratres ipsos ordinemque Cartusiensem veluti aliorum ordinum speculum et exemplar prefulgere ceteris religionibus claritate devotionis conspicimus singulari, circa priores itaque conventus et fratres dictorum monasteriorum seu domorum sincera devotione accensi volentesque ipsis premissorum intuitu graciam facere specialem, ut regalibus adiuti beneficiis deo altissimo liberius valeant famulari, ipsos et omnia crementa ipsorum sive in vino, frumento, tritico, avena, spelta, ordeo seu quocumque alio blado, feno, straminibus consistant, necnon lignis pro edificiis et aliis lignis ipsorum necessitatibus oportunis, lapidibus quoque cemento seu vino, si quod pro suis usibus comparaverint, et generaliter universas et singulas res eorum, de[c] quibus[c] ad usus ipsorum indigent ab omni solutionum, theloneorum, mutarum, exactionum, contributionum sive quarumcumque dationum onere, quibuscumque censeantur[c] nominibus[c] de certa nostra scientia eximimus, absolvimus et simpliciter libertamus imperpetuum super et in aquis Reno videlicet Mogono, Musella, Gwalo et Tysala[c] ac etiam super terra, si res huiusmodi per terram deduci contingat, de speciali nostra gracia et plenitudine nostre regie potestatis decernentes, statuentes auctoritate presentium et volentes, quod fratres dictorum monasteriorum ac ipsa monasteria sive domus universe quoque et singule [res][d] eorum tam in aquis quam etiam super terris sint ab omni solutione et exactione thelonei seu dationis alterius cuiuscumque, ut premittitur, libere perpetuis temporibus penitus et exempte. Mandamus igitur universis et singulis . . principibus

65. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* b) *ergänzt aus Urk. St. Barbara, da unleserlich.* c) *ebenso.* d) *unleserlich, Orig.*

1) *Vgl. die drei Urkk. vom selben Tage für die Kartäuserklöster St. Alban (Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 186 Nr. 112"; Reg. Imp. VIII Nr. 6754), St. Beatusberg bei Koblenz (Ausfertigung ebenda „Abt. 108 Nr. 96"; Reg. Imp. VIII Nr. 6753) und St. Barbara in Köln (Ausfertigung, Hist. Archiv Stadt Köln „Kartause St. Barbara Nr. 38"; Reg. Imp. VIII Nr. 1780 mit Febr. 14). Alle gleichlautend und mit ähnlichem Text wie die abgedruckte Urk., ungedruckt und jeweils mit Strafandrohung von 50 Pfund Gold. Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1887–1889.*

tam ecclesiasticis quam secularibus necnon .. comitibus .. baronibus .. nobilibus .. clientibus, civitatum et opidorum universitatibus, theloneariis seu etiam illis, quibus alie[e] summe pecunie deputate sunt vel fuerint in quibuscumque theloneis ad tollendum nostris et sacri imperii fidelibus dilectis, qui nunc sunt aut erunt per tempora firmiter et districte, quatenus [dicta][f] monasteria fratresque ipsorum in hac nostrarum exemptionis, absolutionis et libertacionis gracia non impediant nec ab aliis impediri permittant, verum eos in ea manuteneant, protegant favorabiliter et conservent. Contrarium facientes indignationem nostram regiam et quinquaginta librarum auri puri penam, quarum medietatem fisco seu camere nostre regie, residuam vero passis iniuriam applicari volumus, se noverint irremissibiliter incursuros. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquarto, indiccione septima, XVII° kalendas marcii, regnorum nostrorum anno octavo.

Trier, 1354 Febr. 13.

66. *Gebot an die Stadt Trier, das Kloster St. Alban zu schützen.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 186 Nr. 114"; M.S. fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf der Rückseite: R(egistrat)a.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1890.
Reg.Imp.VIII Nr. 6755.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex .. sculteto .. consulibus et .. iuratis civitatis Treverensis, qui nunc sunt aut erunt per tempora, nostris et sacri imperii fidelibus dilectis, graciam regiam et omne bonum. Fidelitatem vestram scire cupimus, quod nos sollicita meditacione pensantes, qualiter religiosi viri .. prior et conventus monasterii sancti Albani extra muros Treverenses, ordinis Cartusiensis, devoti nostri dilecti, omnipotenti deo iugiter famulando per celibem vitam ipsorum necnon honeste religionis cultum aliaque plurima virtutum opera, quibus clarere noscuntur, se deo et hominibus commendabiles multipliciter representant. Nos divine retribucionis necnon premissorum intuitu ac eciam consideracione et amore venerabilis Baldwini, quondam Treverensis archiepiscopi, principis et patrui nostri karissimi, fundatoris eiusdem monasterii, cupientes monasterium ipsum fratresque ipsius tam in spiritualibus quam temporalibus felicibus proficere incrementis, ut nostro regali suffulti presidio pacis tranquillitate gaudentes, deo altissimo valeant liberius famulari. Eapropter dictum monasterium cum personis ipsius necnon universis et singulis bonis, redditibus, viis et stratis ad ipsum monasterium spectantibus in nostram et sacri imperii proteccionem recepimus et recipimus specialem. Volentes, ut monasterium ipsum et fratres ipsius omnibus et singulis bonis, redditibus, viis ut stratis ceterisque suis pertinenciis omni eo iure, modo et forma frui et potiri debeant, quibus talia ex donacione predicti patrui nostri ad dictum monasterium quomodolibet devenerunt. Fidelitati vestre igitur priorem et fratres ac monasterium sepedictos recommendamus attente, vobis nichilominus iniungentes firmiter et districte nostre gracie sub obtentu, quatenus ipsos et bona ipsorum quelibet vestre proteccioni propensius recommissos habentes, eos in personis et rebus seu viis et stratis et aliis suis pertinenciis quibuslibet non impedientes quovismodo, ipsos et bona ipsorum protegere curetis auctoritate nostra regia

65. e) *Urk. St. Barbara hat* alique. f) *unleserlich, Orig.*

pro vestris viribus omnibus et tueri, non permittentes eis per quempiam aliquam inferri iniuriam, molestiam vel gravamen, nostre celsitudini in hoc specialiter placituri. Harum nostrarum testimonio litterarum.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, XVII. kalendas marcii, regnorum nostrorum anno octavo.

Trier, 1354 Febr. 13.

67. *Lösung des Markgrafen Bonifatius de Lupis von Soragna von allen Verpflichtungen, die ihm von Erzbischof Giovanni Visconti von Mailand aufgezwungen worden waren.*

Ausfertigung, Fürstl. Archiv Meli Lupi di Soragna „S XIV Nr. 139“; M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: ad relacionem domini Io(hannis) episcopi Luth(o)m(ischlensis) cancellarii / Andreas Paynellus de Godio; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonh(ardus). *Urkunde stellenweise schlecht leserlich, ergänzt mit Hilfe einer Abschrift, ebenda.*
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 1779.

Karolus dei gracia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex universis et singulis, ad quos presentes litteras contigerit pervenire, nostris et sacri imperii fidelibus dilectis graciam regiam et omne bonum. Quoniam ab omni sacro iuris ordine et debita equitate iusticie potest et debet dissonum quilibet arbitrari, quod federa et sacramentorum vincula ac obligamenta generis cuiuscumque, que per crepidum metum aut per odiosam violenciam facta sint, constare debeant seu durare in aliquo ratitudinis firmamento. Et quia ad aures nostre celsitudinis rite pervenit, Iohannem de Vicecomitibus archiepiscopum Mediolanensem civitatem predictam Mediolanensem et multas alias civitates et eciam modo impia et indebita tyrannide perprimencie coercuisse crudeliter, vi iniqua fidelem nostrum nobilem Bonifacium de Lupis, filium quondam nobilis Hugelotti[b] de Lupis, civem Parmensem, tunc constitutum coram Reymundino de Archidyaconis legum doctore, vicario tunc dicti Iohannis archiepiscopi Mediolanensis, ad promittendum et iurandum sibi Iohanni archiepiscopo seu alii eius nomine recipienti cum renunciacionibus omnium auxiliorum sacre legis usus et decretalium, quibus posset se tueri modo aliquo vel iuvare, quod ipse Bonifacius staret et pareret mandatis dicti Iohannis archiepiscopi et se presentaret personaliter coram ipso vel vicario seu officialibus eius, quociens per eos foret tempore aliquo requisitus. Et quod ipse Bonifacius non committeret nec committi faceret per se vel per interpositam personam dicto vel facto directe vel per obliquum aliquid, quod esset vel redundaret seu redundare valeret in dampnum aut preiudicium vel honoris vel status prefati Iohannis seu terrarum, civitatum, castrorum atque locorum eius dominio subiectorum. Et quod si sciret, cognosceret vel audiret aliquam personam committentem seu committere volentem contra honorem vel statum ipsius Iohannis vel dictarum terrarum, civitatum, castrorum atque locorum eius dominio subiectorum vel que subicerentur imposterum illos quamprimum sciret, cognosceret vel audivisset, denunciaret ipsi Iohanni vel suo vicario aut rectoribus seu officialibus eius et predicta omnia sub pena et in pena decem milium florenorum auri obligando omnia sua bona presencia et futura. Et quia ut se redimere posset et a violenti coartacione ipsius Iohannis evadere, fuit penitus oportunum, quod fideiussores prestaret de omnibus et singulis supradictis firmiter attendendis et observandis,

67. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* b) Ugolotti, *Kopie.*

quorum fideiussorum nomina sunt hec: Marcus Cornarius quondam Iohannis de confinio sancte Marie Formose de Venetiis, Paulus Bellengno[c] quondam Philippi de confinio sancti Crismanni, Marinus Maurocensis quondam Iohannis de confinio sancti Antolini, Nicolaus Tribigxannus quondam Francisci de confinio sancti Iohannis novi, Nicolaus Leonus quondam Dominici de confinio sancti Pauli, Marinus Phalero quondam Iacobi de confinio sancti Apostoli, Petrus Memmo quondam Nicolai de confinio sancti Hermycore, Marcus Quirino Boecius quondam Iohannis de confinio sancti Pauli, Franciscus Mauracensis quondam Petri de confinio sancte Marie Formose, Iohannes Foscari quondam Nicolai de confinio sancti Symeonis prophete, Lucas Leonus quondam Zanotti de confinio sancti Pauli, Guido Leonus eius frater de confinio sancti Eustachii, Marinus de Molino quondam Pauli de confinio sancte Marie Magdalene, Zedericus Michael quondam Iohannis de confinio sancti Cassiani, Nicolaus Venerio quondam Petri de confinio sancti Iohannis decolati, Andreas Maurecensis quondam Marini de confinio sancte Marie Formose, Mapheus Donati de confinio sancte Marie Magdalene, Nicolaus Mocenigo quondam Leonhardi de confinio predicto, Mapheus Badoario quondam Zaninii de confinio sancte Iustine, Iohannes Bodemiro quondam Marci de confinio sancti Thome, Belinus[d] de Molino quondam Henrici de confinio sancti Augustini, Zanynus Badoario quondam Philippi, Laurencius Machael quondam Iohannis de confinio sancte Marie Matris Domini et Paulus Primarinus quondam Rugerii de confinio sancti Pauli, et qui fideiussores cum penis appositis et sacrament(is)[e] se efficaciter obligaverunt ad omnia et singula supradicta et quilibet eorum insolidum de quibus omnibus maiestati nostre patet publica instrumenta inde fuisse confecta. Idcirco ex libertate nostri arbitrii et plenitudine potestatis, quibus publice fungimur in toto imperio sacro Romano, de certa sciencia et animo deliberato consilio sapientum consiliariorum nostrorum et sacri Romani imperii eciam accedente dictum Bonifacium principalem et supradictos eciam fideiussores eius et eorum quemlibet, sicut eorum nomina superius sunt expressa, ab omnibus vinculis promissionum et obligacionum atque penis incurrendis sive quas ipsi possent incurrere ex non observacione premissorum ac ab omni infamie feditate ex non attenditis promissionibus supradictis penitus liberamus et eos esse volumus omnimode ac effectualiter absolutos. Declarantes eciam iuramenta omnia prelibata, cum per metum et violenciam facta fuerint, vi sacrarum legum nullius valoris aut efficacie esse penitus vel momenti; et mandamus, statuimus et decernimus per istud nostrum privilegium et speciale decretum dictas promissiones et obligaciones ac omnia instrumenta inde confecta esse irrita, cassa et vana ac omnimode eciam annullata et omnino nullius efficacie vel valoris. Non obstantibus aliquibus legibus, usibus, constitucionibus, statutis seu reformacionibus aliquorum communium[f] vel terrarum, quibus obstantibus vel obstare potentibus, que ad predicta totaliter derogamus et esse intendimus in omnibus ac per omnia derogatum. Si quis vero contra hoc nostrum mandatum et speciale decretum in aliqua re sive capitulo attemptaverit contraire, ad penam persolvendam centum milium florenorum, dimidietas quorum nostre camere devolvatur et alia dimidietas illi vel illis, qui propter promissiones aut obligaciones predictas non attenditas in aliquo lesi fuerint, sentencialiter condempnamus. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione VII., idus februarii, regnorum nostrorum anno octavo.

67. c) Belleringno, *Kopie.* d) Belius, *Kopie.* e) sacramento, *Kopie.* f) bonorum, *Kopie.*

Trier, 1354 Febr. 14.

68. *Erlaubnis für Erzbischof Wilhelm von Köln, König Karls und des Reiches Banner gegen Reichsfeinde, besonders gegen Störer des Landfriedens in Niederdeutschland, zu führen.*

Ausfertigung, H.St.A. Düsseldorf „Kurköln 552"; Rest des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Andreas Paynellus de Godio; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1892. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 150 Nr. 500. Reg.Imp.VIII Nr. 1782.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex venerabili Wilhelmo archiepiscopo Coloniensi, sacri Romani imperii archicancellario per Ytaliam, principi et devoto nostro dilecto, graciam regiam et omne bonum. De tue circumspectionis et fidelitatis erga celsitudinem nostram et sacri Romani imperii confisi prestantia tibi concedimus et plenam licenciam impertimur, errigere valendi bandenam nostram et sacri Romani imperii contra quoscumque hostes nostros et sacri imperii prefati rebelles, et sub umbra ipsius et titulo huiusmodi nostros et imperii hostes ac specialiter invasores lantfridi inferioris Alamanie, tam corporum quam rerum invasionibus ubilibet prosequendi presentibus usque ad premissorum revocationem deliberatione previa valituris.

Datum Treveri[a] die XIIII februarii millesimo trecentesimo quinquagessimo quarto, indictione septima, regnorum nostrorum anno octavo.

Trier, 1354 Febr. 14.

69. *Gebot an die Städte Trier und Koblenz und an andere Reichsgetreue, den Juden Samuel zu schützen*[1].

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 4014"; M.S. fehlt, S.F. erhalten; auf der Rückseite: R(egistratu)m.
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1893. Reg.Imp.VIII Nr. 6098.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim veriehen und tůn kunt offenlich mit diesem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getrewen dinst Samuel, unsers Juden und camerknechtes, die er uns vor langer tzeit getan hat und noch tůn wil und mag in kumftigen tzeiten, und haben in, seine knechte und gesinde in unser und des[a] heiligen reichs gnade, schirm, hůte, geleite und freiheit empfangen und empfahen ouch mit craft ditz briefs. Dovon gebieten wir allen fůrsten, grafen, freyen herren, ryttern, knechten, amptleuten, steten und allen unsern und des heiligen reichs lieben getrewen und bynamen den steten zu Trier und Koblentz, daz sie

68. a) *so Orig.*

69. a) de, *Orig.*

1) *Vgl. die Urkk. Kg. Karls vom 16. Febr.: St.A. Koblenz „Abt. 1A Nr. 874", Kurzfassung des Gebots an Trier und Koblenz, Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1895; Reg. Imp. VIII Nr. 6758. Ferner „Abt. 1D Nr. 551", an Propst u. Kapitel der Kirche zu Trier, Reg.: Lüdicke, ebenda Nr. 1894, Reg. Imp. VIII Nr. 6099. Vgl. auch das Schutzgebot vom 9. Sept. 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 651 Nr. 644.*

dem selben Jůden, seinen knechten und gesinde sicher geleite, hůte und schirm geben sullen durch unsir lant ze varen, wann er des zerate wirdet, und im vesteclich dorzu beholfen sein, daz im sin gůt, schulde, eygen und erbe, doruff er nicht vertzigen hat, als er mit briefen und kuntschaft bewisen mag, von allen den wider werden, die es wider recht und bescheidenheit inne haben. Und wer wider diese unser kungliche gnade indheineweis oder vrevellichen[b] tete, der solde in unser kungliche ungnade swerlich vervallen sein. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kunglichen insigel.

Der geben ist zu Trier nach Crists geburt dreutzehenhundert jar darnach in dem vier und funftzigsten jar an santh Valentins tag, unsirer reiche in dem achten jar.

Trier, 1354 Febr. 15.

70. *Verleihung eines Turnosen auf den Rheinzoll zu Koblenz an Johann von Zolwer, Dompropst zu Trier.*

Zwei Abschriften, St.A. Koblenz „Abt. 1 C Nr. 7, f. 1 Nr. 19“ (=A), „Abt. 1 C Nr. 5, S. 19 u. 20“ (=B); Druck nach Abschrift A.
Ungedruckt.
Reg.Imp.VIII Nr. 6757.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziiten merer des reiches und kunig zu Beheim tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir durch luter stete trewe und vleizige dienste, die uns und dem heiligen reich und seliger gedechtniße dem erwerdigen Baldewine, etwann[e] ertzb(ischof) zu Triere, unserm lieben fursten und vettern, der ersam Johan von Tzoluer[a], důmproist des stiftis zu Triere, unser liebe andechtige, in langen zeiten getrewelich mit groißer koste und arbeit hat beweiset und auch in kunftigen zeiten nůtzlicher tun sol und mag zu eren und wirdikeit dem heiligen reich und dem stifte zu Triere, dovon und uff die meynung, daz er mit willigem ernst und steter trewe kreftlicher gedienen můge, so haben wir demselben Johanne von Tzoluer[b] tumproiste mit rechter wiße und von Romischer kuniglicher gewalt eynen groißen tůrnoiß verschrîben und gegeben drů jair nest volgende nach sant Mathias dage schirest komende an dem Rein tzolle zu Covelentz oder an andern steten, dar derselbe tzoll geleget und gewandelt wirt, auf zuheben und inzůnemen von iglichem fuder weins und andern sachen nach martzal, die den Rein uf und nyder gefůret werdent. Und gebieten allen fursten, graven, frîhen herren, steten, gemeynden, rittern, knechten, getrewen undertanen, daz sie dem obgen(anten) tumprobst an dem eynen groißen turnoize drů jair zunemen nicht hindern, irren noch besweren sullen. Und wer daz understůnde mit der tait, der sol wißen, daz er swerlich in unser und des heiligen reiches ungnaten ist vervallen. Mit urkund diß brieves versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Geben zu Triere nach Cristus geburte drutzenhundert jair dar nach in dem vier und funftzigestem jair an dem nehesten samestage nach des heiligen sant Valentinus tage, in dem achten jair unser reiche.

69. b) *schlecht lesbar, Orig.*

70. a) Zolucre, *Kop. B.* b) Zoluer, *Kop. B.*

Trier, 1354 Febr. 15.

71. *Fünf Privilegienbestätigungen für das Kloster Saint-André du Cateau*[1], *enthaltend inserierte Urkunden von Bischöfen von Cambrai ohne Nennung des Reiches; mit Strafandrohung von je 100 Mark Silber.*

Vier Ausfertigungen, Archives du Nord, Lille „8 H 47/P 524" (=A). „8 H 47/P 525" (=B). „8 H 8/P 41" (=C). „8 H 8/P 42" (=D). – Abschrift, H.H.St.A. Wien „Reichsregister Karls V., Bd. 26, fol. 51v–54v" (=E).
Ungedruckt. – Reg.: Groß, Reichsregisterbücher Nr. 8460 (nur von E).

Trier, 1354 Febr. 16.

72. *Drei Mitteilungen über Zollbefreiungen von Kartäuserklöstern mit Schutzgeboten*[2].

Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1896–1898.

(a) An die Stadt Trier betr. St. Alban.
Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 186 Nr. 115".
Reg. Imp. VIII Nr. 6760.

(b) An die Städte Koblenz und Boppard betr. St. Beatusberg.
Ausfertigung, ebenda „Abt. 108 Nr. 94".
Reg.Imp.VIII Nr. 6759.

(c) An die Stadt Köln betr. St. Barbara.
Ausfertigung, Hist. Archiv Stadt Köln „Kartause St. Barbara Nr. 39".

Trier, 1354 Febr. 17.

73. *Ersuchen an Erzbischof Gerlach von Mainz, den Amtleuten in [Tauber]bischofsheim die Besteuerung der zur Ausstattung des Hospitals gestifteten Güter zu untersagen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 1155".
Druck: Stengel, Nova Alamanniae S. 601 Nr. 927. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 23 Nr. 84.
Reg.Imp.VIII Nr. 1784.

Trier, 1354 Febr. 18.

74. *Schutzgebot für Kloster St. Matthias bei Trier.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 210 Nr. 303"; M.S. und S.F. fehlen, Schnurlöcher vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum regem / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1900. Keuffer-Kentenich, Hss. Trier S. 169 Nr. 367.
Reg.Imp.VIII Nr. 6762.

Karolus dei gracia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex universis presentes litteras inspecturis harum serie patefiat, quod nos ob singularis ardoris

74. [a]) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*

1) Sanctus Andreas de Novo Castello.

2) *Ähnlicher Text wie Kg. Karls Urkk. vom 13. Febr., Nr. 65 Anm. 1; jedoch ohne Strafandrohungen.*

affectum, quem ad religiosos abbatem et conventum monasterii sancti Mathie extra muros Treverenses, devotos nostros dilectos, semper gessimus ac gerimus in presenti, volentes quod ipsos ubilibet prosequi favoribus graciosis prefatos .. abbatem et conventum cum omnibus et singulis eorum bonis, iuribus, libertatibus, possessionibus, redditibus et hominibus ubicumque locorum sitis in nostram ac sacri Romani imperii recipimus proteccionem et defensionem singularem. Quapropter mandamus et districte precipimus gracie nostre sub obtentu omnibus et singulis principibus, prelatis, comitibus, baronibus, nobilibus, advocatis, militibus, clientibus, iudicibus, consulibus et civibus civitatum ceterisque nostris et imperii subditis et fidelibus presentibus et futuris, quibus presentes exhibite fuerint, quatenus prefatos .. abbatem et conventum dicti monasterii ac homines et bona ipsorum ab omnibus iniuriis, molestiis, turbacionibus et violenciis, quibuscumque nominibus censeantur, auctoritate regia protegant, manuteneant, defendant graciosius et conservent, quociens ipsis erit necesse et oportunum, vel super eo per predictos .. abbatem et conventum aut eorum procuratores et nuncios fuerint specialiter requisiti. Siquis autem contra prefatam graciam nostram frivole attemptare presumpserit, indignacionem regiam et penam gravissimam et presertim viginti marcarum auri puri, quarum medietatem fisco regio aliamque medietatem antedictis .. abbati et conventui applicari volumus, quociens id contra eandem graciam nostram temeraria presumpcione attemptatum fuerit, se noverit infallibiliter incursurum. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione septima, XII. kalendas marcii, regnorum nostrorum anno octavo.

Trier, 1354 Febr. 20.

75. *Erlaubnis für Erzbischof [Wilhelm] von Köln und andere genannte Landfriedensteilnehmer, König Karls und des Reiches Banner bei Feldzügen zur Durchsetzung des Landfriedens zu führen*[1].

Ausfertigung, Hist. Archiv Stadt Köln „H. U. A. 2098"; M.S. fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: Luthom(ischlensis) episcopus; *auf der Rückseite:* R(egistratum).
Ungedruckt. – Reg.: Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 150 Nr. 502.
Reg.Imp.VIII Nr. 6763.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis presentes litteras inspecturis harum serie patefiat, quod nos obviandum maleficorum insultibus, qui stratas regias in reipublice detrimentum continuo depredantur, ipsorum temeritatem et presumptuosam audaciam deprimendam fidelibus nostris dilectis .. iuratis confederacionis pacis publice et generalis, principum et fidelium nostrorum videlicet .. archiepiscopi Coloniensis .. ducis Brabancie, civitatum Coloniensis et Aquensis, ad erigendum, sustentandum et deferendum publice victoriosum nostrum et imperiale vexillum, insigniis regalibus decoratum, in exercitibus et obsidionibus campestribus faciendis et ad prosequendum dictam pacem generalem, quociens et quando eis placuerit aut expedire videbitur, damus et concedimus auctoritate regia licenciam plenariam et virtute presencium facultatem liberam, donec illud specialiter duxerimus revocandum. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquarto, indiccione VII, XX die mensis februarii, regnorum nostrorum anno octavo.

1) *Siehe Urk. Nr. 68. – Vgl. Reg. Imp. VIII Reichss. Nr. 140; Janssen Nr. 164.*

Trier, [1354] Febr. 22.

76. *Erklärung der Volljährigkeit des Grafen Robert von Bar.*

Urkunde nicht aufgefunden. Wiederholung des Druckes von Calmet, Hist. Lorraine, Spalte 618[1]. Nach Calmet war die Urkunde mit M.S. an S.F. besiegelt.
Reg.: Thomas, Regnum S. 71.
Reg.Imp.VIII Nr. 1790.

Karolus ...[2] spectabili Roberto comiti Barrensi, principi et consanguineo nostro dilecto ...[2] Quod licet minoris etatis existas, tue bone indolis ac sagacitatis ac tui ingenii perspicacis preeminencia talis est, quod ubi deficit tua minor etas, a tuo ingenio et virtuosa sagacitate suppletur. Idcirco de nostre regie celsitudinis gracia speciali tibi concedimus et plenam licenciam impertimur, ut comitatum tuum et cetera bona tua tam in collacionibus feudorum, exerciciis iudiciorum et omnibus aliis dominium tuum concernentibus tamquam mature et legitime fores etatis, valeas gubernare. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum.

Datum Treveris[a] die vigesimo secundo februarii, regnorum nostrorum anno octavo[3].

Trier, 1354 Febr. 23.

77. *Schutzgebot für das Kloster St. Maximin bei Trier; mit Strafandrohung von 20 Mark Gold[4].*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 211 Nr. 376".
Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1906.
Reg.Imp.VIII Nr. 1792.

Trier, 1354 Febr. 23.

78. *Ersuchen an das Mainzer Domkapitel, seinen Rat Rudolf [Losse] als Dekan aufzunehmen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Mainzer U 4201".
Druck: Stengel, Nova Alamanniae S. 601 Nr. 928. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 23 Nr. 86.
Reg.Imp.VIII Nr. 1794.

Trier, 1354 Febr. 23.

79. *Schutzgebot für Bischof Albrecht und das [Hoch]stift Würzburg.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Würzburg Urk. 1043".
Druck: Mon. Boica 42, S. 83 Nr. 36. – Reg.: Weller-Belschner, Hohenloh. UB. S. 465 Nr. 441/368.
Reg.Imp.VIII Nr. 1795.

76. a) Treveri, *Druck Calmet.*

1) *Die bei Calmet gebrauchte Rechtschreibung wurde durch den Herausgeber der in der Kanzlei Karls IV. üblichen angenähert.* 2) *Auslassungen des Herausgebers.* 3) *Jahreszahl und Indiktion fehlen bei Calmet.*

4) *Ziemlich gleichlautend wie Kg. Karls Urk. vom 18. Febr., Nr. 74. Vgl. auch das an Graf Wenzel von Luxemburg gerichtete Schutzgebot vom 22. Febr.; Ausfertigung, Stadtbibliothek Trier „A 6"; Reg. Imp. VIII Nr. 1791.*

Trier, 1354 Febr. 24.

80. *Gebot, daß die Leute des Klosters Salem nur vor das Gericht des Abtes geladen werden dürfen*[1].

Ausfertigung, Gen.L.A. Karlsruhe „D 305"; Reste des M.S. an Pressel; auf dem Bug rechts: per dominum cancellarium / Heinr(icus) thesaur(arius).
Reg.: Oberndorff, Reg. Pfalzgfn. S. 100 Nr. 1480. Veesenmeyer-Bazing, Ulmisches UB. S. 401 Nr. 425. Weech, Cod. dipl. Salem. S. 363 Nr. 1312a. Inventare Bad. G.L.A. S. 31 Nr. 305. Weech, Kaiserurk. G.L.A. Karlsruhe S. 342 Nr. 305.
Reg.Imp.VIII Nr. 1796.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kunig ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tûn kunt offenlich mit disem brive, daz wir durch besunderr lieb und gunst, die wir haben zu den erbern geistlichen, dem .. apte und convent der kuniglicher stift des closters ze Salmanswilr, des ordens von Cystercz in Costniczer bystûm, dem selben apte und convent mit wolbedachtem mût und rechter wizzen sulich genad getan haben und tûn ouch mit kraft diser gegenwertigen brief, daz man alle leut und diner des vorgen(anten) closters, wo die wonhaft und gesezzen sind uf irem gût, merkten, dôrfern oder hôfen, wie die genant sind, sie sein hoch oder nider, umb alle werltliche sache fûr dhein gericht laden oder fûr treiben sol, wann fûr des aptes gericht und richter des selben closters, der da siczet gewonlich zu gericht in der obern porten des egenanten munsters und closters, und die sullen umb alle werltliche sache, wie die genant ist, vor dem selben richter und an der vorgen(anten) stat des closters antwûrten und einem ieglichen tûn ein ganczes und volles recht unverczogenlichen nach gewonheit der stete Uberlingen und ander stete, die da bei dem selben closter in der nehe gelegen sind. Auch wellen wir, daz der vorgen(ant) richter des closters ze Salmanswilr umb alle clage, die fûr in gepracht werden, als vorgeschriben ist, einem ieglichen ein unverczogen und ein volles recht tûn sol, also daz ir gericht icht werd geswachet und gekrenket. Und wollen ob man des vorgen(anten) closters lûte in dhein ander gericht lude oder fûr tribe, waz da erclagt und erteilet wurd, daz sol dhein craft und macht haben. Und des zu urkund geben wir in disen brief versigelt mit unserm kuniglichen ingsigel.

Der geben ist zu Trier nach Cristes gebûrt dreuzehen hundert jar und darnach in dem vier und fûmfzigistem jar an sand Mathias tag des heiligen zwelfboten, in dem achten jar unserer reiche.

Trier, 1354 Febr. 24.

81. *Gebot an Konstanz, Ulm und andere genannte Städte des oberschwäbischen Landfriedens, dem Landvogt Graf Ulrich von Helfenstein beim Schutz des Klosters Salem gegen den Grafen von Heiligenberg behilflich zu sein*[2].

Ausfertigung, Gen.L.A. Karlsruhe „Select Kaiser- u. Königsurkunden Nr. 306"; Rest des M.S. an Pressel; unter dem Bug rechts: per dominum cancellarium / H(ei)nr(icus).
Druck: Weech, Cod. dipl. Salem. S. 362 Nr. 1312. – Reg.: Inventare Bad. G.L.A. S. 31 Nr. 306.
Reg.Imp.VIII Nr. 6764.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kûnig ze allen zeiten merer des reichs und kûnig ze Beheim embiten unsern liben getrewen den .. burgermeistern, den .. am-

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 30. Jan. 1348. Druck: MG. Const. VIII S. 525 Nr. 506.*

2) *Vgl. Kg. Karls Gebot vom 6. Jan., Nr. 13.*

mannen, den raten und den burgern gemeinlichen der stete ze Costnicz, Ulm, Ravenspurg, Uberlingen, Phullendorf, Lyndow, Buchhorn, Bybrach, Memmingen, Kouffburren, Luterkirch und Wangen und dor zů allen andern steten in obern Swaben, die daselbest in dem lantfrid begriffen sind, unser kuniglich huld und alles gůt. Uns ist ze wissen worden, daz graf Albrecht von dem Heiligen Perg euch sein brief gesant hab, daz er vor unsern gnaden ze Costnicz uz getragen hab, daz er zu dem closter ze Salmanswilr recht hab ze fůtern und ander sache da zu tůn. Daz ist vor uns nicht geschehen, und wir wolten gar nôten sulichen frevil vor unsern gnaden teilen oder richten hôren, sunder wann daz selbe closter von unsern vorvarn seliger gedechtnůzze keysern und Rômischen kunigen gestiftet ist und begabet, als daz wol kuntlich ist. So bekennen wir weder dem selben grafen noch iemanden anders dheines rechten oder herschaft an dem obgen(anten) closter, wann die herschaft unser und des reichs on allen mittel ist, und seind derselbe graf wider got und daz recht sich underwindet rechtes zu dem selben closter und ouch da und ze Munchrod frevelich genomen und gefutert hat wider die teding und richtigung, die ze Costnicz gemachet wart, so gepieten wir euch aber ernstlichen bei unsern hulden, daz ir dem edlen Ulrichen grafen ze Helfenstein, unserm lantvogt ze Swaben, geholfen sein sullet, wenn er daz an euch suchet, daz er daz vorgen(ante) closter ze Salmanswilr beschirm und beschůcz mit ewer helf vor gewalt und unrecht des egen(anten) grafen von dem Heiligen Perg und anderer, die im schaden teten und zů zugen, und also daz uns und dem reich und unsern lantvogt und dem vorgen(anten) closter der schade und frevel genczlich gepezzert und wider tan werd. Und tůt zu disen sachen also ernstlichen, daz wir euch des sunderlich ze danken haben und daz wir fůrbaz dhein clag dar umb mer horen bedůrfen.

Geben ze Trier an santh Mathias tag des heiligen zwelfboten, in dem achten jar unser reiche.

Trier, 1354 Febr. 26.

82. *Privilegienbestätigung für das Kloster Langheim*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „Bamberger U 2820"; M.S. und ein Teil des Umbugs herausgerissen; auf dem Bug rechts: per dominum Luthom(ischlensem) / W(elislaus)[a]; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m.
Reg.Imp.VIII Nr. 1797.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex sacri Romani imperii et nostris fidelibus dilectis graciam regiam et omne bonum. Quoniam humani plantacio generis ab adolescencia sua ad malum proclivius[b] quam ad bonum inclinata per inprobe ambicionis vicio[c] circumsepta non duce iusticie sed typo invidie seducente pro innocuis nocua, et noxia pro innoxiis eligens malaque bonis preferens, iniquum pro equo frequencius comprehendit necessario nobis, quos summe deitatis dispensacio ad suum ac totius orbis evocavit ministerium ex debito commissi officii convenit, ut subditorum ipsis varia oppressionum genera reprimendo ipsorumque conpatiendo miseriis onera conportemus, et si cunctis ad faciendum ex innata nobis clementia astringamur forcius, tamen personis ecclesiasticis et religiosis, presertim que spretis huius seculi vanis oblectacionibus divinis obsequiis dedicatis, ut libere eo liberius regi regum iugiter

82. a) W, *Orig. Zur Auflösung vgl. Nr. 84.* b) procliuus, *Orig.* c) *so, Orig.*

1) *Vgl. die Urkk. Ks. Ludwigs d. B. vom 21. Juni 1329, 10. April 1331 und 30. Nov. 1344. Reg.: Böhmer, Urk. Ludwigs d. B. S. 64, 79 und 152, Nr. 1046, 1282 und 2418.*

famulari valeant affectate pacis tranquillitatem et quietis commodum subministrare nostre maiestatis inducitur celsitudo. Sane cum ordo Cysterciensis solius regalis tuicionis pociatur et specialiter gaudeat libertate maiestatis regie presidium, pacem et commodum, ipsum ordinem volumus per omnia experiri, universis nostris et sacri Romani imperii fidelibus dilectis cuiuscumque dignitatis, status, conditionis seu eminentie existant presentibus et futuris innotescendum duximus presentium ex tenore, quod antecessorum nostrorum felicis memorie imperatorum et regum Romanorum iustis inherendo vestigiis regisque regum domini nostri Iesu Christi intuitu ob humile et devotum desiderium . . abbatis et conventus monasterii in Lancheim, Cisterciensis ordinis Bambergensis diocesis, ex benignitate et affectu specifico, quo semper eos amplectabamur et ad huc amplectimur contra quoscumque molestantium et malignantium incursus, iamdictum monasterium Lancheim cum personis et bonis ac rebus suis universis in specialem maiestatis nostre proteccionem et defensionem, ut eo ferventius deo serviant in divinis, suscepimus et suscipimus per presentes, inhibentes et lege valitura servari firmiter mandantes, ne ullus officiatus noster aut iudex sui occasione vel pretextu officii, nullus princeps, dux, marchio aut comes aut ministerialis imperii, nullus denique mortalium cuiuscumque eminentie, conditionis aut status existat in abbatia, grangiis aut curiis, villis, prediis seu mansionibus, personis aut rebus, ius advocacie presumat quomodolibet usurpare vel occasione huiusmodi pullos aut avenam a bonorum eiusdem monasterii accolis et incolis extorquere aut eciam dicti monasterii pauperes et rusticos ad iudicium, quod usitato vocabulo centa dicitur, exceptis dumtaxat quatuor casibus: homicidio, furto, stupro, quod vulgo notnunft, et pro letali vulnere audeat evocare, si eciam ab antiquo ad ea consueverant evocari. Porro de plenitudine regalis munificentie et speciali gracia indulgemus, ut in oppido Theuschicz et villis adherentibus necnon in villa Leubgast et eius pertinentiis cum iure, quo ipsa bona ecclesie predicte a fundatoribus videlicet episcopis Bambergensibus et duce Merenie sunt tradita, per suos officiatos plenam et liberam nullo mediante in universis et singulis casibus iudicandi habeant potestatem. Decernimus etiam et auctoritate regia concedimus, ut quecumque persona libera vel ministerialis vel alterius cuiuscumque conditionis de bonis suis dicto monasterio et fratribus ipsius pro remedio anime sue conferre voluerit, collacionis sive donationis liberam habeat potestatem, quam et nos ipsi monasterio liberam approbamus. Preterea intendentes eis salubriori ut expedit providere remedio indultum fore decernimus, ut sibi defensorem quemcumque pro temporis spatio eligant ipsumque, si libuerit et cum libuerit, destituant, ut eis aptius et melius videbitur expedire. Verum ut omnis malignandi occasio penitus excludatur et predictum monasterium ab omni iuditiaria et advocatie potestate omnique exaccione seculari scilicet theloneo, pedagio et aliis quibuscumque exaccionibus liberum semper et absolutum permaneat, auctoritate regalis magnificentie obtentuque nostre gracie inhibemus, ne quisquam in premissis sepefatum monasterium Lancheim audeat perturbare. Nulli igitur omnino hominum liceat hanc nostre libertacionis paginam infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire; siquis autem secus attemptare presumpserit, gravem[d] maiestatis regie indignationem et penas gravissimas pro motu regio infligendas se noverit irremissibiliter incursurum. In quorum omnium testimonium atque robur presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo munimine fecimus communiri.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinqu[agesimo][e] quarto, indiccione septima, IIII° kalendas marcii, regnorum nostrorum anno octavo.

82. [d]) grevem, *Orig.* [e]) *Loch im Pergament, Orig.*

Trier, 1354 Febr. 26.

83. *Schuldenerlaß für das Kloster St. Beatusberg bei Koblenz.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 108 Nr. 95"; M.S. fehlt, Presseleinschnitt vorhanden. Urkunde stellenweise unleserlich, ergänzt aus Kopie St.A. Koblenz „Abt. 108 Nr. 1000, S. 35–36". Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1907. Reg.Imp.VIII Nr. 6766.

Karolus dei gracia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex religiosis .. priori et conventui domus montis sancti Beati, Carthusiensis ordinis, prope Confluenciam, devotis nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. Religionis zelus, quem ad vos et domum vestram affeccione gerimus singulari, regios inducit animum et affectum, ut vos et domum eandem pio solamine relevemus. Cum itaque vos nuper in regie maiestatis presencia constituti eidem exponere curavistis, quod vos ex causa mutui quod cum[b–] quondam[–b] venerabili Baldwino archiepiscopo Treverensi, principe[c–] ac patruo nostro[–c], fundatore domus vestre predicte, suisque officiatis ac reddituariis nomine archiepiscopi prefati tam in quibusdam pecuniarum summis quam vinis et bladis diversa contraxeritis onera debitorum a[d–] tempore[–d] vestre institucionis primeve in diem presentem, ad que solvenda vos asservistis minime[e] sufficientes. Nos itaque vobis pio compacientes affectu vos et dictam domum vestram, ut nulla racione debitorum huiusmodi illorum dumtaxat de quibus fideiussorum[f–] vel litteratoriam non fecistis[–f] caucionem, respondere debeatis seu teneamini aliquo casu seu causa, presencium tenore reddimus certiores vobis nichilominus promittentes, quod si vos per quospiam creditores predictos impeti contigerit quomodolibet vel turbari, nos vos ab omni impeticione huiusmodi per operis efficaciam defendimus, et si opus fuerit satisfaccionis emendam dignabimur exhibere. Presencium sub nostro sigillo testimonio litterarum.

Datum Treveris anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimoquarto, XXVI. die februarii, regnorum nostrorum[g] anno octavo.

Trier, 1354 Febr. 27.

84. *Gebot an Burggraf Johann von Nürnberg, die armen Leute des Klosters Langheim nicht zu beschweren*[1].

Ausfertigung, H.St.A. München I „Bamberger U 2822"; Spuren des aufgedrückten Siegels unter dem Text; auf dem Bug rechts: per dominum Luthom(ischlensem) / Welyslaus.
Reg.: Geldner, Langheim S. 26 mit Febr. 17.
Reg.Imp.VIII Nr. 1798.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex spectabili Iohanni burggravio Nurenburgensi graciam regiam et omne bonum. Nobilitatem tuam attente requirimus et rogamus, quatinus ob dei et regalis celsitudinis reverenciam homines pauperes monasterii in Lancheim in dominio tuo consistentes molestare vel gravare contra libertatem et immunitatem monasterii predicti non velis nec per tuos aut

83. a) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* b–b) *unleserlich, aus Kopie ergänzt.* c–c) *schlecht lesbar, aus Kopie ergänzt.* d–d) *schlecht lesbar, aus Kopie ergänzt.* e) *unleserlich, aus Kopie ergänzt.* f–f) *unleserlich, aus Kopie ergänzt.* g) *zweimal geschrieben, Orig.*

1) *Vgl. Nr. 82.*

alios permittas quomodolibet molestari, verum eos intuitu divino et nostri contemplacione ab insultibus malignorum protegas et defendas, regie maiestati specialiter in eo placiturus.

Datum Treveris penultima die mensis februarii, regnorum nostrorum anno octavo.

Trier, 1354 Febr. 28.

85. *Verleihung eines großen Turnosen auf den Zoll zu Boppard an das Domkapitel Trier.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 A Nr. 5787"; M.S. fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum Iohannem episcopum Luth(omischlensem) episcopum cancellarium / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite:* R(egistrat)a Leonh(ardus).
Ungedruckt. – Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1908.
Reg.Imp.VIII Nr. 6767.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zeiten merer dez richs und kunig zů Beheim veriehen und tůn kunt offentlich mit diesem brieve, daz die erbern daz capittel des stiftes zů Triere uñs durch unser besunderr bete willen itzuñt geluhen hait tzwei tusent gulden von Florencz. Und wanne daz geschiet, daz der erber Beumond .. erwelter zů Triere von dem båbistlichen stůle confirmẙret und bestediget wirt und ẙme daz pallium gegeben wirt, so sol daz selbe capittel uns aber lihen drů tusent gulden von Florencz, gůt von golde und swere von gewichte, also daz der summen danne wirt funf tůsent gulden. Und dovon daz daz selbe capittel derselben funf tusent gulden des dẙ sicherer sey wyder inzůnemen und inzůbrengen, so bescheiden wir ẙme fur daz selbe gelt eynen grozen turnois uff dem tzolle zů Boparten, von eynem i̊glichem fůder wines und von anderr kaufmanschatz nach der marktzal den selben grozen turnois zů nemen und ůff zů heben. Und daz vorgen(ant) capittel sol denselben tzol zů Boparten und den grozen turnose als vorgeschrieben ist haben und nemen ane alle hindernuzze von dem tage, als dieser brieff gegeben ist, vier gancze jar nach einander zů rechenen, und nit langer. Were aber daz der obgen(ant) .. electe und erwelter von dem babist nicht bestetiget oder confirmẙret wurde, so sol daz vorgen(ant) capittel der drů tůsent gulden uñs zů lihen ledig sein, und wir sullen ẙm auch danne die tzwei tusent gulden, die sie uñs geluhen haben, wyder geben und betzalen, und sol dan auch der vorgen(ant) groiz turnois uff dem tzolle abesein. Wulte aber dazselbe capittel wilkůrn die drů tusent gulden uñs herzů lihen, als vorgeschri̊ben ist, so sol iz bei dem tzolle und dem grozen turnose die egenan(ten) viere jar ungehindert bleiben. Und wanne dieselben vier jar aůß gegangen sint, so sol der vorgen(ant) grois turnois an dem tzolle furbaz gar und genczlichen toit und abe sein. Auch geloben wir, sei daz sache daz sie den tůrnois annåmen und ez zů sulchen schulden queme, daz wir durch gemaches willen der kauflute oder sust in dheynenweizz mit der fursten rate oder sůst an der tzulle abetun wulten, daz wir den obgen(ant) turnois nicht abetůn die obgen(anten) vier jar in aller der maze, als dovor begriffen ist. Darumb gebieten wir ernstlich bei unsirer und dez reichs hulden allen fursten .. graven, herren und steten und andern unsern und dez reichs getruwen und undertanen, daz sie daz egen(ant) capittel zů Triere an dem obgen(ant) tzolle nicht hindern oder irren sullen in dheineweis. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm kunglichen ingesigel.

Der geben ist zů Triere nach Crists geburt drůczenhundert jar dornach in dem vier und funftzigstem jar dez nehsten fritagis vor dem sontage so man singet invocavit, in dem achten jar unser reiche.

Calbe [a. d. Saale], 1354 März 1.

86. *Erzbischof Otto von Magdeburg, Herzog Rudolf d. J. von Sachsen und Albrecht, Fürst zu Askanien und Graf zu Anhalt, schließen ein Bündnis ohne Nennung des Reichs.*

Ausfertigung, Hist. St.A. Oranienbaum „Sign. 899".
Druck: Heinemann, Cod. Anhalt. S. 49 Nr. 67.
Reg.Imp.VIII Reichssache Nr. 191.

Luxemburg, 1354 März 2.

87. *Verleihung des Rechts an die Stadt Bärnau, daß die Umwohner den dortigen Markt aufsuchen müssen.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Bärnau „Urk. Nr. 1"; M.S. und Pressel fehlen, Presseleinschnitt vorhanden. Urkunde durch Löcher und Flecken sehr beschädigt, Text aus drei Abschriften ergänzt: Stadtarchiv Bärnau; H.St.A. München I „GU Bärnau 26"; St.A. Amberg „Bestand Amt Bärnau Fasz. 35, f. 3". Auf der Rückseite: R(egistratum).
Ungedruckt. – Reg.: Hubmann, Oberpfalz S. 21.
Reg.Imp.VIII Nr. 6771 mit März 7 und 1803 mit März 11.

Karolus dei gratia Romanorum[a] rex semper augustus et Boemie rex fidelibus nostris dilectis communitati[b] hominum in opido Pernow gratiam regiam et omne bonum. Ut status et conditio opidi vestri et vester nostris et futuris imposterum[b] temporibus in rerum affluentia et fecunditate bonorum debitum suscipiant incrementum, cum ad gloriam regie dignitatis fore censemus habere subditos locupletes, vobis et prefato opido vestro concedimus et plenam tribuimus facultatem[b], quatenus omnes et singuli incole et homines villarum et locorum circumadiacentium et consistentium in circuitu in[b] tanta distantia[b] locali, qua et quanta distat opidum Turseruech[b] ab opido vestro, forum vestrum in opido vestro predicto[b], cum rebus et[b] animalibus suis quibuscumque causa venditionis et emptionis seu commercii occasione et pretextu libere valeant frequentare[b], dantes[b] vobis et vestris posteris infuturum plenam et liberam facultatem, quod omnes et singulos infra iamdictam[b] distantiam positos nolentes contumaciter fora vestra cum rebus ipsorum ut predicitur[b] visitare, possitis in rebus eorum pignorare, ipsorumque res et pignora capere libere, licite et impune. Nulli igitur hominum liceat hanc concessionis nostre gratiam infringere aut ei ausu temerario quolibet contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem[b] nostram et penas gravissimas pro motu regio infligendas se noverit incursurum. In quorum[b] omnium testimonium atque robur[b] presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo munimine fecimus communiri[b].

Datum Lucemburg[b] anno domini millesimo[b] trecentesimo quinquagesimo quarto, indictione septima, II[a] die mensis marcii, regnorum nostrorum anno octavo.

Luxemburg, 1354 März 4.

88. *Übereinkommen mit dem Domkapitel zu Trier wegen der Städte Boppard und [Ober]wesel*[1].

87. a) Roman mit einfachem Kürzel, *Orig.* b) *unleserlich, Orig., aus Kopien ergänzt.*

1) *Vgl. Kg. Karls Urk. vom 26. Nov. 1346. Druck: MG. Const. VIII S. 195 Nr. 117. – Siehe auch das Schutzgebot in allgemeinen Wendungen vom 4. März 1354. Beglaubigte Abschrift ebenda „I D Nr. 689". Ungedruckt. Reg. Imp. VIII Nr. 6769.*

Ausfertigung, St.A. Koblenz „Abt. 1 D Nr. 552"; Rest des M.S. an Pressel; auf der Rückseite: R(egistrat)a Leonh(ardus).
Ungedruckt.-Reg.: Lüdicke, Königs- u. Kaiserurk. Nr. 1909.
Reg. Imp. VIII Nr. 6770.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig zů allen zeiten merer des reichs und kunig zů Beheim bekennen offenlich mit diesem brieve und tůn kunt allen den, die yn̊ sehent oder horent lesen, daz wir mit den ersamen .. dumprobst .. důmdechen und dem gemeynen capittil zů Triere uberkomen sein, daz die stete Boparten und Wesel und waz zů ẙn gehoret dem stifte von Triere als lange, als wir leben, gerugliche verliben sullen. Und sullen und wullen wir, als lange wir leben, denselben stift von Triere bei den egen(anten) steten ane alle ansprache und hindernuzze verliben lazen, keynerleie rechnůnge da vone zů heischen. Wann̊ aber wir verfaren, so sullen die vorgen(anten) stete und i̊re zůgehôre unsern nachkomen Romischen keisern und kunigen und dem heiligen Romischen reiche lediclich sein ervallen. Mit urkund ditz briefes versigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Geben zů Lucemburg nach Crists gebůrt drutzenhundert jar darnach in dem vier und funftzigsten jar an dem nehsten dinstage nach dem sondage in der vasten als man singet invocavit, in dem achten jar unserr reiche.

O. O., 1354 März 7.

89. *Bestätigung eines Todesurteils der* consuls et gens de la justice *der Stadt Verdun und Erklärung, daß die* consuls et citoyens *die hohe und niedere Gerichtsbarkeit in der Stadt besitzen*[1].

Urkundenauszug, Bibliothèque Nationale, Paris „MS. français 18915 S. 41–42".
Ungedruckt. – Reg.: Hüttebräuker, Bericht S. 436 Nr. 19.

Luxemburg, 1354 März 7.

90. *Einsetzung von vier Personen zur Schlichtung künftiger Streitigkeiten zwischen Königin Beatrix, Witwe Johanns von Böhmen [und Luxemburg], und der Stadt Verdun.*

Beglaubigte Abschrift (der nicht mehr vorhandenen Ausfertigung des Stadtarchivs Verdun), Bibliothèque Nationale, Paris „Coll. Moreau 233, fol. 83r–84r"; die Ausfertigung war nach Angabe der Abschrift mit M.S. an Pressel besiegelt. Eine moderne Kopie dieser Abschrift in Archives de l'Etat de Luxembourg „Fonds de Werveke, Chartes, C. IX".
Ungedruckt. – Reg.: Hüttebräuker Bericht, S. 436 Nr. 18.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis et singulis presentes litteras inspecturis, quod cum alias inter illustrem reginam Beatricem, relictam clare memorie illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri carissimi, parte ex una, nec non commune civium civitatis Virdunensis nostros ac sacri Romani imperii fideles dilectos ex altera, super pluribus guerrarum et dissentionum et dampnorum materiis graviter habitis, hinc et inde pacis unio et concordia intervenisse noscuntur, sintque per modum compositionis amicabilis terminate, prout

1) *Vgl. die Ächtung des Pieddeporq durch Kg. Karl wegen Gewalttaten gegen Bürger der Stadt Verdun vom 8. März 1354. Urkundenauszug ebenda, S. 8 u. 41. Ungedruckt. Reg. ebenda Nr. 20. – Vgl. auch Kg. Karls Gebot an alle Reichsfürsten, Stadt u. Bürger von Verdun zu schützen, 1354 ohne Monats- u. Tagesangabe. Urkundenauszug ebenda S. 42. Reg. ebenda Nr. 21.*

celsitudo nostra regia est super hiis certitudinaliter informata, nos volentes ex regalis regiminis debito, ut partes eedem vivant pacifice et quiete, nec super sopitis discordiis ad recidive veniant materie questionem, dignum ducimus auctoritate regia finaliter decernendum. Volentes nichilominus et precipientes omnino, ne dicta regina vel homines aut gentes ipsius seu quivis alius pro ea vel eius nomine decreto super dampnis, discordiis sive guerris quibuscumque, que compositionem et concordiam huiusmodi precesserunt, aliquid penitus innovent vel attemptent neque cives civitatis predicte ullo unquam tempore impediant, moveant vel fatigare presumant, sed penitus perpetuum sibi silentium impositum a nostra potestate regia fore noverint super istis. Volumus etiam et precise mandamus, cum de hoc etiam inter partes easdem coram regali celsitudine taliter sit conventum, quod si post concordiam habitam inter partes ipsas ulla dissensionis vel discordie materia super aliquibus de novo emergentibus articulis sit exorta, pro parte regine due persone ydonee et pro parte communitatis prefate totidem eligi, nominari debeant et conduci, que persone quatuor tanquam tractatores amicabiles et communes amici cognoscere, diffinire et finem imponere de alto et basso debeant super novitatibus memoratis. Si vero aliquid difficultatis aut dubii fuerit in eisdem, quod per eosdem compositores amicabiles non poterit terminari, id ad diffiniendum et componendum per nostre maiestatis beneplacitum ad nostram presentiam tanquam ad superiorem perferant et perducant, ita tamen quod pendente cognitione et diffinitione huiusmodi nichil penitus ab aliqua partium adversus alteram attemptandum est verbo vel opere vel etiam innovandum, sed pacem et treugas inviolabiliter medio tempore observabunt. Harum nostrarum, quibus sigillum nostre maiestatis est appensum, testimonio litterarum.

Datum in Lucemburg anno nat(ivitatis) domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, die septima mensis marcii, regnorum nostrorum anno octavo.

Luxemburg, 1354 März 8.

91. *Gewährung von 50 Malter Korn aus den drei Höfen zu Nierstein an Kloster und Stift Ingelheim*[1].

Abschrift[2], *H.H.St.A. Wien „Reichsregister Karls V. Bd. 28, fol. 405r u. v“.*
Reg.: Gross, Reichsregisterbücher Nr. 1022.
Reg.Imp.VIII Nr. 1801.

Wir Karl von gottes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem verjehen und tun kunt offentlich mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir durch bsunder lieb und andacht, die wir haben zu dem closter und unser newen stifft zu Ingelnheim, die wir gmacht und gestifft haben dem almechtigen got zu lob und zu eren und sunderlichen in dem namen und eren der hailigen sanct Karoli und sanct Wentzlaus, und das das selbige closter und unser stifft desterbaß vorgank hab und das man got, seiner mutter und allen hailigen desterbaß und lôblicher gedienet mag werden, so haben wir mit wolbedachtem mut und rat und von unser Romischen kuniglicher macht dem vorgnanten closter sanct Karols gegeben und geben auch ewiglichen und erblichen zu haben, zu geniessen und zu besitzen funfzig malter

1) *Vgl. die Urkunde Kg. Karls vom 7. März, in der er einen Turnosen auf den Zoll zu Oppenheim gewährt, Reg. Imp. VIII Nr. 1800 (weder Ausfertigung noch Abschrift gefunden).* 2) *Mit Buchstabenhäufungen, Gebrauch von w statt u usw. Rechtschreibung vom Herausgeber der in der Kanzlei Karls IV. üblichen angenähert.*

rokhens aus den drien hôffen von Nersteyn, die da zu dem Rômischen riche gehort haben. Und wir wollen, daz daz vorgnante closter die selbig funfzig malter korns oder rockens von den selben drien hoffen alle jar ewiglich nemen und ufheben sôllen vor allen andren luten an alle hyndernis und irsale. Und davon gepieten wir ernstlich bei unsern und des reichs hulden allen fursten geistlichen und werntlichen, grafen, herren, steten, rittern und knechten und allen andren unsern und des reichs getrawen und undertanen, die nu sint und hernach werdent, daz si die vorgnanten stifft und die geistlichen lute, die dar in wonen, an den obgnanten funffig maltern rockens oder kornes in keiner weiß hindern, irren oder betruben sollen. Und wer dar wider tet frevelich, der sal in unser und des reichs swere ungnad sein verfallen, und dar zu als oft man sie daran hindert oder betrubet frevelich, der sal zur buß verfallen sein zwentzig mark golts, also das ein halb teil des selbigen golts werden sal dem vorgnanten closter und das ander halb teil sal in unser und des reichs kameren sein verfallen. Und des zu urkund geben wir in diesen brief besiegelten mit unserm kuniglichen insiegel.

Der geben ist zu Lutemburg nach Cristus gepurt dreuzehen hundert jare und dar nach in dem vier und funffigsten jar des nechsten sonnabents nach dem sontag so man singet invocavit, in dem achten jar unserer reich.

Luxemburg, 1354 März 11.

92. *Gebot an die Stadt Frankfurt a. M., den Prager Bürgern Zoll- und Geleitsfreiheit zu gewähren*[1].

Ausfertigung, Stadtarchiv Frankfurt a. M. „Reichssache Urk. 40a"; auf der Vorderseite unter dem Text Spuren des aufgedrückten Siegels; auf dem Bug rechts: H(einricus).
Ungedruckt.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim embiten unsern liben getrewen dem purgermeister, dem rat und den purgern gemeinclichen der stat ze Frankenfurd unser gnad und alles gut. Wir tun eůch ze wizzen, daz wir unsern liben getrewen den purgeren der stat ze Prag sůlch genad getan haben, di in ouch von unsern vorvaren verlihen ist, daz wir sii gefriet haben vor allen zollen und geleiten uber al und in allen steten in dem Romischen reich gelegen, als die brief lůten, di wir in dar uber haben gegeben. Dar umb gepiten wir eůch erenstlichen by unsern hulden und piten eůch mit gantzem vleizze, daz ir in ewer stat dar zu ewern guten willen und gunst[a] tun und geben wôllet mit ewrer stat brif und in dar zu geholfen und fůrderlich sein wollet, daz in unser gnad bi eůch und in ewrer stat gentzlich werd gehalten. Daz wollen wir gen eůch genediclich verschulden.

Geben ze Lůcemburg dez nechsten dinstages nach dem suntag so man singet reminiscere, in dem achten jar unserer reiche.

92. a) *gust, Orig.*

1) *Vgl. Kg. Karls Urkk. vom 19. Jan. und 10. März 1354 betr. die Zollfreiheit der Prager Bürger in allen Reichsstädten, Reg. Imp. VIII Nr. 1758 und 1802. Ferner die Urk. Kaiser Ludwigs d. B. vom 10. Juni 1330; Druck: MG. Const. VI S. 663 Nr. 785.*

Luxemburg, 1354 März 12.

93. *Aufschub der Acht gegen die Stadt Mühlhausen in Thüringen bis Pfingsten*[1].

Zwei gleichlautende Ausfertigungen, Stadtarchiv Mühlhausen „Urk. Nr. 514" (=A), „Urk. Nr. 515" (=B); beide M.S. an Presseln; beide auf dem Bug rechts: per dominum regem / Heinr(icus) thesaurarius; *auf der Rückseite von B:* R(egistrat)a. *Druck nach Ausfertigung A.*
Ungedruckt. – Reg.: Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 173 Nr. 200.
Reg.Imp.VIII Nr. 1804.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief, daz umb die zweiung und missehel[a], di zwischen dem edelen Heinrichen graven ze Hoenstein, hern ze Sunderhusen, uf ein seit und den purgeren der stat ze Mulhusen uf di ander seit, unseren liben getrůwen, biz her gewesen sind, sůlche richtung[b] und teding fůr unserer kůniglicher gegenwertikeit geschehen sind, als her nach geschriben stet. Und da sy sich bederseit mit wolbedachtem mut zu verwillekůrt haben, also daz wir von unserer kůniglicher macht di ahte, da di purger von Mulhusen ein komen sind, uf geschoben haben und uf schiben biz uf di heiligen pfingsten, di schirst komen[c], und usgenend der selben pfingstwochen. Und wir haben sie uz der selben ahte di selben frist und zit gelazzen, doch unschedlichen dem vorgenan(ten) graven von Hoenstein und den purgern von Můlhusen bederseit an iren rechten und teding. Und sůllen ouch di selben von Hoenstein und di purger von Můlhusen in der vorgenan(ten) frist zwischen hie und pfingsten und ausgend der selben pfingstwochen, di schirst komend, als sii sich dez verwillekůrt haben, so sii schirst můgen komen fůr unser lieb getrewen den rat und di purger der stete ze Ertfůrd und ze Northusen, und di selben sullen von unsern und ir beder wegen vollen und gantzen gewalt haben, den obgenan(ten) graven von Hoenstein und die purger von Můlhusen mit minne und frůntlich mit einander ze richten und ze sůnen mit ir beider wissen. Oder ob sii ez mit minne und frůntlichen nicht gerichten môchten, so sůllen si zwischen in bederseiten sprechen ein recht nach irer gewizzen und bescheidenheit und umbissent[d] beiden teylen, und die selben von Ertfurd und von Northusen sůllen vor uber sehen und horen brief und urkůnd dez vorgenan(ten) von Hoenstein und der von Mulhusen. Und waz die[e] danne sprechen und richten zwischen in mit minne oder mit dem rechten, dez sullen sii bederseit volgen und gehorsam sein. Wer ouch daz die vorgenan(te) sache und zweiung zwischen dem vorgenan(ten) von Hoenstein und den von Mulhusen in der egenan(ten) frist zwischen hie und pfingsten und usgend der selben pfingstwochen nicht entscheiden oder verricht wůrde, weder mit minne oder mit dem rechten als vor geschriben ist, so sůllen die vorgenanten purger von Mulhusen wider vervallen sein in die ahte, und wir sullen danne dem oftgenan(ten) . . graven von Hoenstein geholfen sein zu allem sinem rechten ze ervolgen und ze behalden wider di vogenan(ten) purger von Mulhusen, als daz pillich und recht ist. Mit[f]– urkund dicz brifs besigelt–[f] mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Lucemburg nach Cristus gepůrd drůczehenhundert jar und dar nach in dem vier und fůnftzigsten jar an sand Gregorgen tag, in dem achten jar unserer reiche.

93. [a]) missell, *Orig. B.* [b]) richtigung, *Orig. B.* [c]) kumend, *Orig. B.* [d]) unwissend, *Orig. B.* [e]) sie, *Orig. B.* [f–f]) Und dez ze urkund geben wir in disen brief versigelten, *Orig. B.*

1) *Vgl. die Mitteilung des königl. Hofrichters Graf Friedrich von Heideck vom 19. Aug. 1353 über die Verhängung der Acht und Kg. Karls Urk. vom 23. Aug. 1353; Druck: MG. Const. X.*

Luxemburg, 1354 März 12.

94. *Auftrag an Rat und Bürger der Stadt Nordhausen, gemeinsam mit Rat und Bürgern der Stadt Erfurt den Streit zwischen Graf Heinrich von Hohnstein und den Bürgern der Stadt Mühlhausen zu schlichten.*

Ausfertigung, Stadtarchiv Nordhausen „I A Nr. 19".
Reg.: Linke, Nordhäuser UB. S. 10 Nr. 27. – Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 173 Nr. 201.
Reg.Imp.VIII Nr. 1805.

Luxemburg, 1354 März 12.

95. *Versprechen für Erzbischof Gerlach von Mainz, den zu Miltenberg und Aschaffenburg bewilligten Zoll über zwei Jahre nicht zu widerrufen.*

Ausfertigung, H.St.A. München I „Erzstift Mainz Nr. 4202"; M.S. fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; auf dem Bug rechts: per dominum episcopum Luth(o)m(ischlensem) cancellarium / H(ei)nr(icus) thesaurarius.
Ungedruckt. – Reg.: Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 24 Nr. 92.
Reg.Imp.VIII Nr. 1806.

Wir Karl von gots gnaden Romischer kunig ze allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brif, allein wir dem ewirdigen Gerlachen ertzbischof ze Meintz, unserm liben fůrsten und mag, erlaubet und gegůnnet haben, daz er in den steten ze Mildemberch und ze Aschaffenburg einen zol nemen můg[1], als lang daz unser guter wille ist, und wir den nicht widerrůffen, als auch den selben zol Cun von Valkenstein uff gesatzt het und genomen. Doch durch besunderer lieb, di wir zu dem selben . . ertzbischof allezeit gehabt han und noch haben, so tun wir im von unserer kuniglichen macht die genade, daz wir di vorgenanten zȏlle zwischen hie und osteren, di schirst komen, und dar nach uber zwey gantze jar in deheiner weis wollen widerrůffen[a]; und wȏllen ouch, daz in dar an in der selben frist niemand hinderen oder irren sůlle bey unsern und dez reichs hulden. Mit urkund dicz brifs besigelt mit unserm kuniglichem insigel.

Der geben ist ze Lucemburg nach Cristus geburt drůczehenhundert jar und dar nach in dem vier und funftzigsten jar an sand Gregorgen tag, in dem achten jar unserer reiche.

Metz, 1354 März 13[2].

96. *Erhebung seines Bruders Wenzel zum Fürsten und Herzog und dessen Lande zu einem Fürsten- und Herzogtum Luxemburg.*

Ausfertigung, Archives de l'Etat, Luxembourg „A x 1354 März 13"; Reste des M.S. an S.F.; in zwei Zeilen unter dem Text: Ego Iohannes Luthomuschlensis episcopus, aule regie cancellarius, vice reverendi in Christo patris / domini Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi; *auf der Rückseite:* R(egistratu)m Leonhardus.
Druck: Grob, Eustach S. 32ff. – Reg.: Koch-Wille, Reg. Pfalzgfn. Rhein S. 170 Nr. 2798. Verkooren, Inventaire Luxembourg S. 3 Nr. 957 und Inventaire Brabant S. 82. Janssen, Reg. Ebe. Köln S. 154 Nr. 512.
Reg.Imp.VIII Nr. 1807.

95. a) *in zwei Wörtern geschrieben, Orig.*

1) *1354 Jan. 27., vgl. Nr. 49.*

2) *Vigener, Reg. Ebe. Mainz S. 25 Nr. 96 u. 98, bestreitet die Richtigkeit des Datums, vgl. die als Regest aufgeführte Urk. Kg. Karls vom 20. März, Nr. 105.*

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustri Wenceslao duci Lucemburgensi, fratri et principi nostro carissimo, graciam regiam et omne bonum. Sceptrigera[1–] cesaree dignitatis sublimitas, sicut inferioribus potestatibus officii et auctoritatis elatione prefertur, ut comissos sibi fideles optate gubernet consolationis presidio, quod thronus regius tanto solidetur felicius et uberiori prosperitate proficiat, quanto indeficientis sue virtutis donaria largiriori benignitatis munere fuderit in subiectos, sic a choruscanti splendore regalis solii nobilitates alie velud a sole radii prodeuntes fidelium status et conditiones illustrant, quod prime lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur, ymo amplioris utique scintillantis iubaris expectato decore perfunditur, dum in circuitu sedis auguste illustrium principum numerus ad imperii sacri decorem feliciter adaugetur.

Sane attendentes multiplicia merita probitatis et preclare devotionis insignia, quibus tu et clare memorie progenitores tui domus Lucemburgensis sacrum Romanum imperium dignis quidem studuisti honoribus venerari, illum etiam fervidum tue mentis amorem, quo ad imperii procurandos honores inclinaris attencius regie considerationis intuitu lympidius intuentes, animo deliberato sano etiam venerabilium Wilhelmi Coloniensis, Gerlaci Moguntinensis archiepiscoporum, illustris Ruperti comitis palatini Reni, sacri Romani imperii principum electorum, venerabilium quoque Engilberti Leodiensis, Ademari Metensis, Iohanis Olomucensis ecclesiarum antistitum illustrium etiam Wilhelmi marchionis Iuliacensis, Wladislai ducis Tesschinensis et aliorum quorundam principum, baronum et procerum imperii predicti accedente consilio[–2] te, frater carissime, non[3–] carnalitatis affectu sed originis tue nobilitate poscente, presertim cum hoc latitudo tui dominii et ampla subiecte tibi ditionis spacia et intemerata[a] fides tue universitatis et populi, qua vetusto iam tempore sacrum honorarunt imperium, non inmerito requirebant, hodie in nomine domini et salvatoris nostri, a quo omnis principatus et honor provenire cognoscitur, illustravimus ac illustramus et in verum principem ac ducem Lucemburgensem sublimavimus, ereximus, decoramus et erigimus de Romane regie plenitudine potestatis.

Decernentes expresse, quod tu, heredes et successores tui duces Lucemburgenses, perpetuo omni dignitate, nobilitate, iure, potestate, libertate, honore et consuetudine gaudere debeatis et frui continuo, quibus alii sacri imperii principes et nominatim duces illustres freti sunt hactenus et cottidie pociuntur[–4]. Terras quoque tuas, opida, castra, munitiones, villas, provincias, districtus, montes[5–], colles, valles et plana cum omnibus silvis, rubetis, pratis, aquis, molendinis aquarumve decursibus, pascuis, piscinis, piscaturis, theloneis, Iudeis, monetis, iudiciis, bannis sive inhibitionibus venationum, que volgari Theutunico wiltpenne nominantur, et penis inde sequentibus de consuetudine vel de iure, baronibus, baroniis, feudis, feodatariis, vasallis, vasallagiis, militibus, clientibus, iudicibus, civibus nobilibus et plebeys, rusticis et agricolis, pauperibus et divitibus et omnibus eorum pertinenciis, sicut predicta et eorum quodlibet latitudo tui dominii comprehendit, in verum principatum et ducatum Lucemburgensem ereximus et erigimus, insignivimus ac de predicte regie potestatis plenitudine decoramus, tibi illustri Wencezlao duci Lucemburgensi predicto ducatum sive principatum huiusmodi cum omnibus honoribus, nobilitatibus, iuribus, privilegiis et immunitatibus[b], queadmodum ducatus seu principatus insignes ab illustribus sacrosancti Romani

96. a) intemereata, *Orig.* b) emunitatibus, *Orig.*

1-2, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10) *Diese Teile sind mut.mut. ziemlich gleichlautend wie die folgende Urk.*

imperii principibus possidentur vel teneri seu possideri consueverunt[c] hactenus et inquantum a sacro Romano imperio in feodum dependent, de benignitate regia conferentes.

Decernimus etiam et hac edictali constitucione sanccimus, quod tu, heredes et successores tui, perpetuo duces Lucemburgenses nominari et appellari debeatis inantea et tamquam ceteri sacri imperii duces et principes teneri, honorari et ubique ab omnibus reputari omnique iure, privilegio, honore, gracia, dignitate et immunitate[d] absque impedimento perfrui, quibus alii sacrosancti imperii duces et principes in dandis seu recipiendis iuribus, in conferendis vel suscipiendis feodis et in omnibus aliis illustrem conditionem et statum ducum seu principum continentibus freti sunt hactenus seu quomodolibet potiuntur–[6].

Et ut ducatus et principatus Lucemburgensis solido fundamento firmetur et tanto se Romano imperio magis obligatum conspiciat, quanto ampliori fuerit regie liberalitatis munere decoratus, te, heredes et successores tuos duces Lucemburgenses perpetuo infrascripto claro quidem officio graciosius insignivimus, ut quociens nos aut successores nostros Romanorum[e] imperatores sive reges ad reprimendam[f] rebellium nostrorum superbiam seu imperii procurandos honores armatos continget incedere, tu, heredes ac successores tui duces Lucemburgenses, qui pro tempore fuerint, frenum imperalis seu regalis dextrarii nostri a latere dextro gubernare et prospicere debite fidei diligentia debeatis. Et in recubitu mense nostre cibos regios, qui in sollempnibus curiis nostris administrati fuerint, coram nobis incidere, ut sic tamquam principes et fideles imperii gwerrarum et pacis in tempore nostri curam et custodiam habeatis.

Et quia tu, frater karissime, tamquam dux Lucemburgensis, sacri imperii vasallus et princeps, dum eundem tuum principatum seu ducatum Lucemburgensem a regia[7]– maiestate in feodum susciperes, nobis velud Romanorum[g] regi et vero tuo domino fidelitatis, obedientie et subieccionis debite iuramenta solita prestitisti, quodque in principatu seu ducatu tuo predicto pacem et iustitiam omnibus et singulis eque pauperibus ut divitibus procurare velis et debeas efficaciter et fideliter iuxta posse. Decernimus et hoc edicto regali duximus perpetuo statuendum, quod tu, heredes et successores tui duces Lucemburgenses ducatum sive principatum Lucemburgensem predictum cum omnibus suis pertinentiis, sicut expressatur superius, a nobis necnon serenissimis imperatoribus seu regibus Romanorum[g] successoribus nostris, et ab ipso Romano imperio, quociens opportunum fuerit, debite sollempnitatis honore cum vexillis, ut moris est, et solita reverentia suscipere debeatis, nobisque ac eisdem successoribus nostris in casibus premissis velud alii imperiales duces et principes prestare et facere fidelitatis, homagii, obedientie ac subiectionis debite corporalia iuramenta.

Nulli ergo hominum liceat hanc nostre illustracionis, ereccionis, insignicionis, decorationis et collationis paginam infringere seu ei ausu quovis temerario contraire sub pena mille marcharum puri auri, quas ab eo, qui contravenire presumpserit, irremissibiliter exigi volumus, et earum medietatem nostre regalis camere, residuam vero partem iniuriam passorum usibus applicari. Presencium–[8] sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum[9]–.

Datum Metis per manus venerabilis Iohannis Luthomischlensis episcopi, aule nostre regalis cancellarii, vice venerabilis Gerlaci Moguntinensis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, qui vacante sede Treverensi, cuius in civitate

96. c) consueerunt, *Orig.* d) emunitate, *Orig.* e) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.* f) reprimendum, *Orig.* g) Roman *mit einfachem Kürzel, Orig.*